

Starter Kit DaZ-Aufnahme- unterricht

Didaktische Hinweise und Arbeitsmaterialien

Inhaltsverzeichnis

Einführung für die Lehrpersonen

Hintergrund, Aufbau und Inhalt,	
Didaktische Hinweise	3–4

1. Sich vorstellen

Handbuch	6–8
1.1 Scaffold Sich vorstellen	9–15
1.2 Minibook Vorlage	16
1.3 Lesedomino Sich vorstellen	17–18
1.4 Lesedomino Rechnungen bis 20	19–22
1.5 Lesedomino Rechnungen bis 100	23–26
1.6 Guck nicht Farben	27
1.7 Kontrollblatt Guck nicht	28
1.8 Fragen notieren	29–30
1.9 Interview	31–32
1.10 Präsentationen vor der Klasse	33–34

2. Feste Wendungen

Handbuch	36–37
2.1 Feste Wendungen Auswahl	38
2.2 Spielform aus Hoppla	39

3. Schulgegenstände

Handbuch	41–45
3.1 Wortkarten	46–49
3.2 Domino	50–53
3.3 Such, schreib, verbinde	54
3.4 Wörterliste zum Nachschauen	55
3.5 Bingo, Guck nicht	56
3.6 Das ist vielleicht	57
3.7 Der, die oder das	58
3.8 Ohrkarte	59
3.9 Kontrollblatt Guck nicht	60
3.10 Ein oder eine	61
3.11 Hörtext	62–63
3.12 Pantomime und lesen	64
3.13 Aufträge vorlesen und ausführen	65
3.14 Einzahl Mehrzahl Karten zum Ausschneiden	66
3.15 Bild Schulzimmer farbig	67
3.16 Einzahl Mehrzahl	68
3.17 Lies mit, finde 7 Unterschiede	69
3.18 Lies mit, 7 U Lösung	70
3.19 Hörtext als Lückentext	71–72
3.20 Wanderdiktat	73
3.21 Lesedomino	74–77

4. Im Schulzimmer

Handbuch	79–81
4.1 Wortkarten	82–85
4.2 Bild Schulzimmer	86
4.3 Such, schreib, verbinde	87
4.4 Wörterliste zum Nachschauen	88
4.5 Geh zu	89
4.6 Der, die oder das	90
4.7 Lesedomino	91–92
4.8 Pantomime und lesen	93
4.9 Aufträge vorlesen und ausführen	94
4.10 Wechselspiel Wie viel kostet A	95
4.11 Wechselspiel Wie viel kostet B	96

5. Tätigkeiten Schule

Handbuch	98–102
5.1 Wortkarten	103–106
5.2 Bingo, Guck nicht	107
5.3 Wörterliste zum Nachschauen	108
5.4 Domino	109–112
5.5 Such, schreib, verbinde	113
5.6 Richtig falsch	114
5.7 Tabelle Konjugation Verben	115
5.8 Würfelnetz Singular	116
5.9 Würfelnetz Pers Pronomen	117
5.10 Kontrollblatt Tätigkeiten Schule	118
5.11 Sätze auf Karten	119–120
5.12 Lesedomino	121–126
5.13 Pantomime und lesen	127–128
5.14 Hörtext	129–131
5.15 Lies mit, finde 7 Unterschiede	132
5.16 Lies mit, 7 U Lösung	133
5.17 Hörtext als Lückentext	134–135
5.18 Wanderdiktat	136
5.19 Kontrollblatt Fragen mit gern	137

6. Tätigkeiten Freizeit

Handbuch	139–143
6.1 Wortkarten	144–147
6.2 Bingo, Guck nicht	148
6.3 Domino	149–152
6.4 Such, schreib, verbinde	153
6.5 Wörterliste zum Nachschauen	154
6.6 Tabelle Konjugation Verben	155
6.7 Pantomime und lesen	156–157
6.8 Lesedomino	158–161
6.9 Kontrollblatt Fragen mit gern	162
6.10 Hörtext	163–165
6.11 Hörtext auf Streifen	166
6.12 Lies mit, finde 7 Unterschiede	167
6.13 Lies mit, 7 U Lösung	168
6.14 Hörtext als Lückentext	169–170
6.15 Kontrollblatt Kannst du	171
5.16 Wanderdiktat	172

7. Familie (und Tätigkeiten allgemein)

Handbuch	174–181
7.1 Namen, Alter Familie	182
7.2 Anzahl in meiner Familie	183
7.3 Hausaufgabe Eltern	184
7.4 Guck nicht Sein ihr	185
7.5 Kontrollblatt Sein ihr	186
7.6 Hörtext	187–188
7.7 Lesedomino Älter als, jünger als	189–192
7.8 Wortkarten	192–194
7.9 Wie alt ist ...	195–196
7.10 Mini Scaffold Rätsel	197–198
7.11 Such, schreib, zeichne	199
7.12 Lies mit, finde 7 Unterschiede	200
7.13 Lies mit, 7 U Lösung	201
7.14 Scaffold Familie	202–203
7.15 Minibook Familie	204
7.16 Hörtext als Lückentext	205–206
7.17 Wanderdiktat	207
7.18 Dictogloss	208
7.19 Lesedomino Wem gehört	209–212
7.20 Mogelspiel Müssen dürfen	213–215
7.21 Wechselspiel Sein ihr A	217
7.22 Wechselspiel Sein ihr B	218
7.23 Lesedomino Perfekt	219–226
7.24 Guck nicht Perfekt	227
7.25 Kontrollblatt Perfekt	228
7.26 Mogelspiel Perfekt	229–231

Einführung für die Lehrpersonen

Hintergrund

DaZ-Aufnahmeklassen, Aufnahmeklassen Asyl oder generell dem DaZ-Aufnahmeunterricht ist eigen, dass die neuen Schüler:innen nicht zu Beginn des Schuljahrs, sondern verteilt über das ganze Jahr und in der Regel mit kurzfristiger Ankündigung eintreten. Lehrpersonen unterrichten folglich stark heterogene Lerngruppen, die sich stets wandeln und neu zusammensetzen. Dies macht eine fast durchgehende Individualisierung bzw. Binnendifferenzierung des Unterrichts erforderlich.

Zur Entlastung der DaZ-Lehrpersonen und zur Implementierung einer sinnvollen und effektiven Ausrichtung der Sprachförderung wurde an der PHZH ein Startet Kit DaZ-Aufnahmeunterricht entwickelt. Es enthält digitale didaktisierte Unterrichtsmaterialien für die ersten drei bis vier Monate des DaZ-Erwerbs. Die Materialien können für neu eintretende Schüler:innen sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarschule eingesetzt werden. Sie sind als Ergänzung zu den offiziellen DaZ-Lehrmitteln im Kanton Zürich (Hoppla, Pipapo, Kontakt, startklar) sowie dem multimedialen Lerntool Multidingsda konzipiert.

Die Unterrichtsmaterialien werden von den Schüler:innen analog bearbeitet. Neben handschriftlich ausgefüllten Arbeitsblättern und Wortkarten kommen ausgedruckte und laminierte Spielvorlagen wiederholt zum Einsatz.

Aufbau und Inhalt

Insgesamt stehen sieben Themenpakete zur Verfügung:

1. **Sich vorstellen**
2. **Feste Wendungen**¹
3. **Schulgegenstände**
4. **Im Schulzimmer**
5. **Tätigkeiten Schule**
6. **Tätigkeiten Freizeit**
7. **Familie (und Tätigkeiten allgemein)**

Jedes Themenpaket ist gleich aufgebaut und enthält ein **Handbuch mit didaktischen Hinweisen** für die Lehrperson. Ausserdem findet sich in jedem Themenpaket eine ähnliche Auswahl an didaktisierten Unterrichtsmaterialien. Einmal eingeführte Arbeits- und Spielformen kommen dadurch wiederholt zum Einsatz. Dazu gehört Folgendes:

- Raster mit Bildkarten zum neuen Wortschatz (nutzbar als Spielvorlage für «Bingo» und «Guck nicht über die Mauer» sowie als «Wörterliste zum Nachschauen»)
- «Domino»
- Arbeitsblatt «Such, schreib und verbinde»
- «Lesedomino»
- Vorlage «Pantomime und lesen»
- «Mogelspiel»
- Hörtext mit Höraufträgen
- Weiterführender Auftrag zum Hörtext: «Lies mit, finde 7 Unterschiede» und «Hörtext als Lückentext» zum Lesetraining, Wanderdiktat

Didaktische Hinweise

Jedes Themenpaket orientiert sich am folgenden bewährten Förderablauf für den L2-Unterricht:

- **Redeanlass:** Verstehen und Verwenden von neuem Wortschatz in Verbindung mit einem neuen grammatischen Element in einem kommunikativ authentischen Kontext (gelenktes Sprechen)
- **Sprachreflexion:** Aufmerksamkeitslenkung auf die Sprachform
- **Automatisieren:** Wiederholtes und spielerisches Üben und Festigen von neuem Wortschatz und sprachlichen Strukturen

Die Schüler:innen verwenden den neuen Wortschatz und neue grammatische Elemente einerseits in kommunikativen gelenkten Redeanlässen. Geeignete Modelle für die Lehrperson sowie Sprechimpulse für die Schüler:innen werden im Handbuch jeweils vorgeschlagen. Ebenso finden sich Anregungen, auf welche sprachlichen Formen die Aufmerksamkeit der Schüler:innen gelenkt werden soll (korrekatives Feedback, Betonung, Gestik). Andererseits werden den Schüler:innen zahlreiche Gelegenheiten geboten, um das neu Gelernte zu automatisieren, d.h. langfristig abzuspeichern und ohne Aufwand abzurufen. Dazu werden in jedem Themenpaket verschiedene Spielformen zur Verfügung gestellt (Guck nicht über die Mauer, Lesedomino, Pantomime und Lesen, Mogelspiel, Bingo). Die Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen in kurzen und intensiven Übungssequenzen gespielt. Dabei sollen Fehler konsequent korrigiert werden, damit sie sich nicht einschleifen. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen: Bei jedem Spiel steht dazu ein Kontrollblatt zur Verfügung. Ausserdem erstellen die Schüler:innen Wortkarten: Vorlage schneiden, falten und kleben, um den neuen Wortschatz individuell zu memorieren.

¹ Das Themenpaket «Feste Wendungen» bildet eine Ausnahme. Es ist weniger umfangreich und enthält lediglich Hinweise auf mögliche feste Wendungen sowie mögliche Spielformen zur Einführung und Automatisierung der festen Wendungen.

Wie die Neurowissenschaften zeigen, wird Sprachlernen (auf allen Altersstufen) durch Bewegung unterstützt. Neue Wörter und Formulierungen sollen deshalb möglichst oft in Begleitung einer festen Bewegung eingeführt und verwendet werden.

Neben der Sprachproduktion ist die Förderung der Sprachrezeption (Hörverstehen) erforderlich. Dazu findet sich in jedem Themenpaket ein Hörtext. Die sprachliche Komplexität des Textes liegt jeweils etwas über den (angenommenen) aktuellen Sprachfähigkeiten der Schüler:innen. Sie sollen den Hörtext nicht bereits beim ersten Hören ohne Anstrengung verstehen. Um ihr Verstehen zu unterstützen und gleichzeitig zu überprüfen, werden verschiedene Höraufträge vorgeschlagen. Zu deren Bearbeitung ist mehrmaliges Hören des Textes erforderlich.

Damit die Schüler:innen die sprachlichen Formulierungen verinnerlichen, wird der Hörtext im Anschluss in einer leicht veränderten Version als Lesetext abgegeben. Die Schüler:innen hören den Hörtext nochmals, lesen mit und versuchen, sieben Unterschiede zu erkennen. Dadurch werden ihre basalen Lesefertigkeiten gefördert. Als weiteres Lesetraining findet sich jeweils ein Lückentext zum Hörtext. Diesen üben die Schüler:innen möglichst flüssig und korrekt laut vorlesen und ergänzen die Lücken dabei möglichst, ohne die Lösung nachschauen zu müssen. Zum Abschluss wird der fast gleiche Text schliesslich als Wanderdiktat schriftlich vertieft.

Ergänzend bearbeiten die Schüler:innen passende Übungen aus den offiziellen DaZ-Lehrmitteln im Kanton Zürich (Hoppla, Pipapo, Kontakt, startklar) sowie aus dem multimedialen Lerntool Multidingsda.

Autorinnen-Team

Katja Schlatter (Projektleitung, Autorin)

Kirsten Meier (Autorin)

Annette Sutter (Illustrationen)

Anmerkungen zum Starter Kit

Die Inhalte des Starter Kits werden ständig weiterentwickelt. Gerne nehmen wir Anregungen und Rückmeldungen entgegen.

Kontakt: Katja Schlatter, dienstleistungen@phzh.ch

August 2023

1. Sich vorstellen

Lernziele

Die Schüler:innen können feste Wendungen (Chunks) verwenden, um sich vorzustellen.

Einführung der Chunks

Ich heiße ...	Kommt ein:e neue:r Schüler:in in die Klasse, stellt sich die Klasse jeweils anhand des «Scaffold Sich vorstellen» (laminierte Bildkarten), das an der Tafel hängt, vor. Die LP gibt jeweils vor, zu wie vielen Strukturpunkten die einzelnen Schüler:innen etwas sagen.
Ich komme aus ...	
Ich bin ... Jahre alt.	
Ich mag ...	
Ich spreche ... und lerne Deutsch (und ...).	
Ich kann gut ...	

Verwendung der Chunks

Chunks Verstehen und nachsprechen	Während der Rest der Klasse etwas anderes macht, schaut die LP mit den neuen Schüler:innen die einzelnen Strukturpunkte an und hilft ihnen, die Lücken zu ergänzen (vorsprechen, nachsprechen, Weltkarte anschauen, Listen mit Zahlen und Farben zeigen, auf Bildkarten Tätigkeiten anschauen). Je nach Lernstand und schulischer Erfahrung werden gleich alle Sätze ergänzt oder nur die ersten drei. Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen schreiben die mündlich eingeführten Aussagen in ihr Heft ab. Danach lesen sie sie der Lehrperson nochmals laut vor, wobei an der Aussprache gearbeitet wird. Schüler:innen, die noch nicht alphabetisiert sind, schreiben die ersten zwei Sätze ab. – Weiterführende Arbeiten: Die Schüler:innen übersetzen die Aussagen in ihre L1. – Die laminierten Strukturbilder («Scaffold Sich vorstellen») sind mit Klebern zum Annybook-Stift versehen (oder einem anderen Audio-Stift), so dass die neuen Schüler:innen das Modell der Lehrperson immer wieder hören können. – Übungen aus den Lehrmitteln zu Begrüßungen, den Zahlen und Farben (Hoppla 1 Kap. 1, Pipapo Kap. 1, Kontakt 1 Kap. 1, startklar Kap. 1)
Chunks Verstehen und nachsprechen	– Die Chunks werden nochmals gemeinsam gelesen → vorgesprochen → nachgesprochen → im Chor gesprochen. – Die LP stellt ein Minibook («Minibook Vorlage») mit ihren eigenen Aussagen oder das fertige Minibook einer Mitschülerin vor. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen füllen die Lücken in ihrem Minibook und gestalten die Seiten mit Zeichnungen.

Automatisierung der Chunks

Ich heiße ... etc.	– LP startet mit einer Aussage: «Ich heiße Gertrud Müller. Und du?» → S1: «Ich heiße Pedro Montana. Und du?» → S2: «Ich heiße ...» Dito mit den weiteren Aussagen.
Wie heißt du?	– LP stellt 1. Frage → wirft einer Schülerin oder einem Schüler einen Ball zu → Frage wird beantwortet: «Ich heiße Elif» → bis alle Schüler:innen die Frage beantwortet haben. Dito mit den weiteren Fragen.
Woher kommst du?	– Würfel mit den Bildern zu den sechs Aussagen: Reihum wird gewürfelt und die entsprechende Aussage formuliert.
Wie alt bist du?	– «Lesedomino Sich vorstellen»: Die Person mit der Startkarte beginnt und liest den unteren Teil ihrer Karte vor: «Woher kommst du?» → Wer die passende Antwort hat, liest diese vor: «Ich komme aus Somalia.» Danach wird der untere Teil vorgelesen: «Wie heißt du?» → usw. Die Karten werden nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen.
Welche Farbe magst du?	– Mündliches Domino zur Automatisierung der Zahlen: Es steht ein Lesedomino mit einfachen Rechnungen bis 20 und eines mit etwas schwierigeren Rechnungen bis 100 zur Verfügung. Die Rechnungen werden laut vorgelesen, die Dominokarte jedoch nicht für alle sichtbar abgelegt. Die Schüler:innen sollen die Rechnung über das Hören verstehen. Wer das passende Ergebnis hat, nennt dieses und liest anschließend die Rechnung im unteren Teil der Karte.
Welche Sprachen sprichst du?	
Was kannst du gut? (nur rezeptiv)	
Ich heiße ... etc.	
Zahlen 0 bis 100, plus, minus, gleich	

Wie heißt du? etc.	– Reihumfrage: Die Schüler:innen sitzen im Kreis. Die LP startet mit der ersten Frage an die Person, die rechts neben ihr sitzt. Diese beantwortet die Frage und stellt die gleiche Frage dann der nächsten Person usw. («Wie heißt du?» → «Elif. Wie heißt du?» → «Burim ...») Achtung: Der LP werden die Fragen in der Höflichkeitsform gestellt! («Wie heißen Sie?»)
Magst du ...?	– Guck nicht zu den Farben: Zur Einführung dieser Spielform spielt die Lehrperson gegen die Schüler:innen. Beide haben den Raster («Guck nicht Farben») vor sich liegen und markieren 4 Farben mit einem Wendepunkt. Ein Sichtschutz verhindert, dass das Gegenüber sieht, was abgedeckt wird. Durch gegenseitiges Fragestellen müssen die abgedeckten Felder erraten werden. «Magst du Blau?» → Liegt auf dem blauen Feld ein Wendepunkt: «Ja.» Wendepunkt wird auf andere Farbe gewendet. Falls das blaue Feld zuvor nicht ausgewählt wurde, lautet die Antwort: «Nein.» Wer zuerst alle Felder des Gegenübers gefunden hat, gewinnt das Spiel. Ein «Kontrollblatt Guck nicht» steht zur Verfügung, wenn ein:e Schüler:in die Rolle der LP einnimmt.

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen notieren die sechs Fragen als Wanderdiktat in ihr Heft.
- Danach lösen sie das Arbeitsblatt «Fragen notieren»: Zu vorgegebenen Antworten müssen sie die entsprechenden Fragen notieren.
- Anhand des Dokuments «Interview» befragen sie Mitschüler:innen und Lehrpersonen und notieren deren Antworten.

Flexibilisierung der Chunks

er vs. sie heisst

- LP beginnt und zeigt auf eine:n Schüler:in: «Sie heisst Elif.» → Wirft dieser Person einen Ball zu. Diese Person fährt weiter und zeigt auf eine:n andere:n Schüler:in: «Er heisst Burim.» → Wirft dieser Person einen Ball zu.

er vs. sie kommt aus

- LP bringt nächste Aussage in die Runde und zeigt dabei wieder auf eine Person: «Er/Sie kommt aus Somalia.» usw.

Aufmerksamkeitslenkung: Verbendung (-t) wird betont. Die LP erklärt anhand von Beispielen, wann das Personalpronomen «er» und wann «sie» verwendet wird.

Von Beginn weg: Präsentationen vor Klasse

- Sprechritual (vgl. Dokument «Präsentationen vor der Klasse»): Als Unterrichtseinstieg am Morgen hängt die Lehrperson jeweils einige Strukturbilder an die Tafel und startet mit ihrem Modell. Danach präsentieren einige Schüler:innen zu einer binnendifferenzierten Auswahl der Chunks (je nach Sprachniveau 2–5 Bilder). Beim ersten Durchgang korrigiert die LP allfällige Fehler, wobei sie möglichst zur Selbstkorrektur auffordert. Es folgt ein zweiter Durchgang, der ohne Unterbrechung durchgeführt wird.
 - Binnendifferenzierung: LP gibt jeweils vor, ob eine monologische Präsentation in der 1., 2. oder in der 3. Person Sg. umgesetzt werden soll oder aber eine dialogische Präsentation (vgl. Dokument «Präsentationen vor der Klasse»).
-

Ich heiße ...



Elif

Liam

Mariam

Idil

Taner

Isabella

Vlora

Dmytro

Zoriana

Naser

Masha

Tadesse

Juan

Inam

Sefas

Ahmed

Meskerem

Ich bin ... Jahre alt.



13

12

9

14

11

8

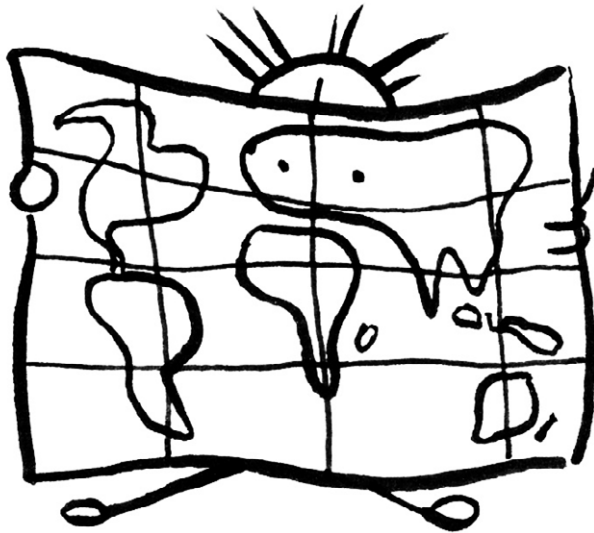
10

16

7

15

Ich komme aus ...



Ukraine

Syrien

Venezuela

Afghanistan

Kosovo

Türkei

Eritrea

Burundi

Irak

Algerien

Iran

Portugal

Senegal

Ich spreche ... und ...
und ich lerne Deutsch.



english

українською

ትግርኛ እዩ ዝዘረብ

español

انا اتكلم

እኔ ኣጣርኛ

français

shqip

العربية

bi kurdî

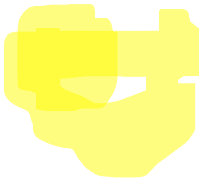
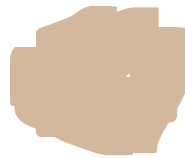
по-русски

እኔ ኣጣርኛ እናገራለሁ።

زه په پښتو خبرې

português

Ich mag ...



Ich kann gut ...



Velo fahren



basteln



rennen



Badminton spielen



schwimmen



Gitarre spielen



backen



tanzen



Basketball spielen



malen



schreiben



gamen



Trottinett fahren



Fussball spielen



werken



klettern



singen



kochen



reiten



zeichnen



den Handstand machen



lernen



Schach spielen



Liegestütze machen



Skateboard fahren



lesen



Karten spielen



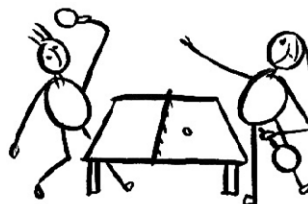
gärtnern



rechnen



Musik machen



Ping-Pong spielen



Ski fahren



nähen



fischen

5

4

3

2

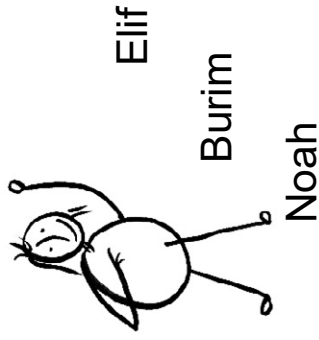
9

7

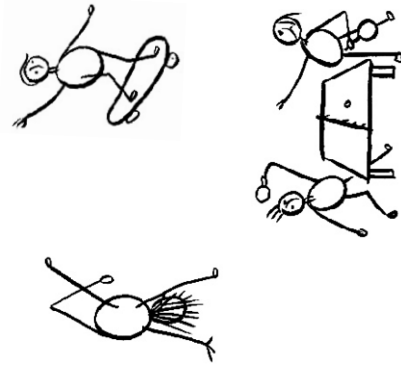
8

1

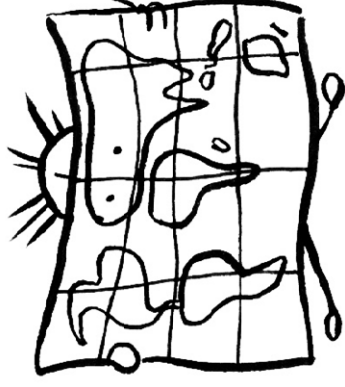
Ich ...



Ich ...



Ich ...



Ich ...



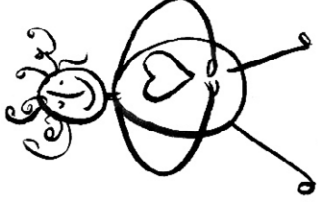
Wie alt
bist du?

Wie heisst du?

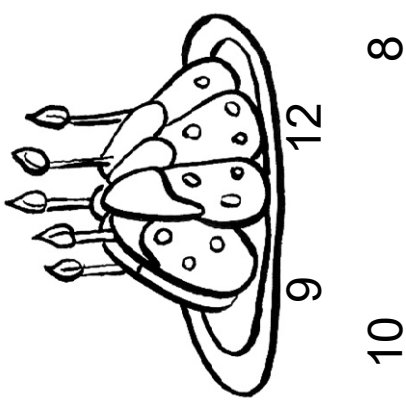
Was kannst du
gut?

Ich starte!
Woher kommst
du?

Ich



Ich bin ...



Welche
Sprachen
sprichst du?

Welche Farbe
magst du?

Beachte: Rechnungen werden laut vorgelesen (fünf plus drei gleich?), die Karten aber nicht sichtbar abgelegt. Die Schüler:innen sollen die Zahlen und Rechnungen über das Hören (und nicht über das Lesen der Ziffern) verstehen üben.

8

Ich starte!

$$5 + 6 = ?$$

11

$$8 + 4 = ?$$

12

$$4 + 3 = ?$$

17

14

15

7

$$10 + 10 = ?$$

$$12 + 5 = ?$$

$$11 + 3 = ?$$

$$9 + 6 = ?$$

10

18

2

20

$$16 - 3 = ?$$

$$6 + 4 = ?$$

$$19 - 1 = ?$$

$$2 + 0 = ?$$

9

0

6

13

$$11 - 3 = ?$$

$$12 - 3 = ?$$

$$5 - 5 = ?$$

$$9 - 3 = ?$$

Beachte: Rechnungen werden laut vorgelesen (fünf plus drei gleich?), die Karten aber nicht sichtbar abgelegt. Die Schüler:innen sollen die Zahlen und Rechnungen über das Hören (und nicht über das Lesen der Ziffern) verstehen üben.

30

$$100 - 2 = ?$$

50

$$70 - 40 = ?$$

37

Ich starte!

$$30 + 20 = ?$$

54

27

40

98

$$89 - 5 = ?$$

$$57 - 3 = ?$$

$$24 + 3 = ?$$

$$36 + 4 = ?$$

87

80

69

84

$$43 + 2 = ?$$

$$90 - 3 = ?$$

$$100 - 20 = ?$$

$$61 + 8 = ?$$

21

71

59

45

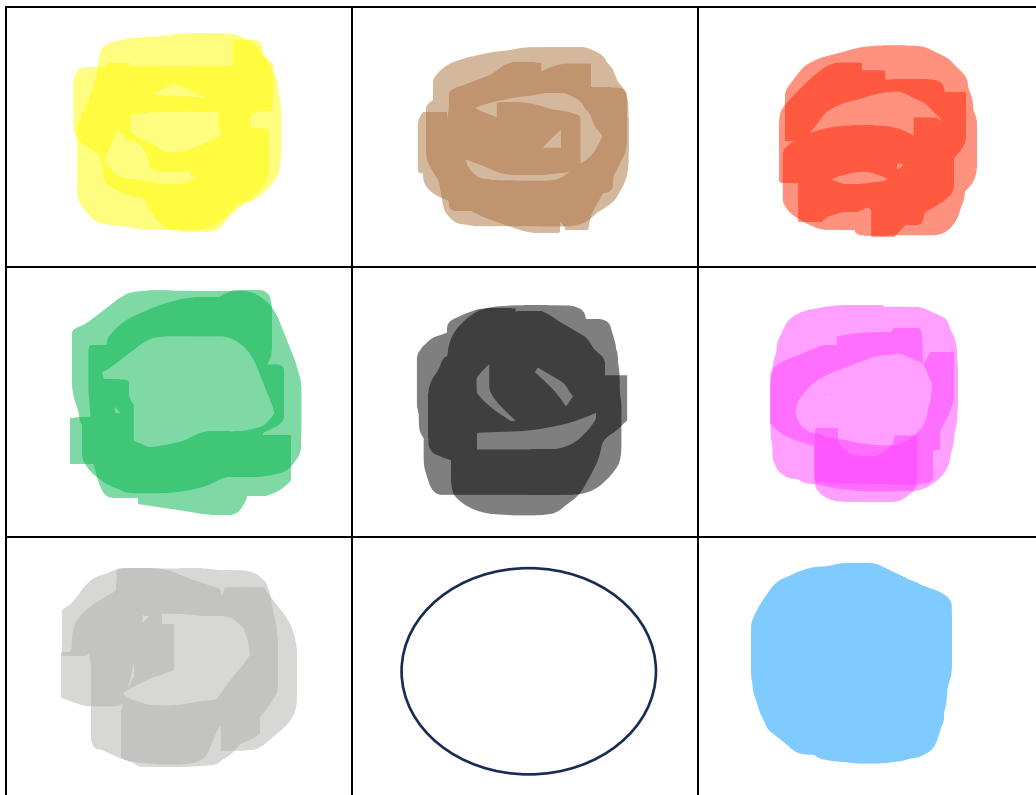
$$40 - 3 = ?$$

$$29 - 8 = ?$$

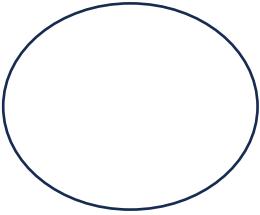
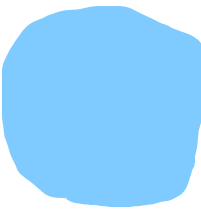
$$76 - 5 = ?$$

$$52 + 7 = ?$$

1.6 Guck nicht Farben



1.7 Guck nicht Farben
Kontrollblatt

Magst du gelb? 	Magst du braun? 	Magst du rot? 
Magst du grün? 	Magst du schwarz? 	Magst du rosa? 
Magst du grau? 	Magst du weiss? 	Magst du blau? 

1.8 Wir stellen uns vor



Wie heisst du?

Juri.



Notier die passende Frage!



Wie

Adam.



Aus Syrien.



Ich kann gut schwimmen.



Zaida.



10 Jahre.



Grün.



Ich spreche Ukrainisch und lerne Deutsch und Englisch.



Ich kann gut tanzen.



Gelb.



9 Jahre.



Aus der Türkei.



Vitaly.



Ich spreche Spanisch und lerne Deutsch.



Rot.



11 Jahre.



Ich kann gut Basketball spielen.



Aus Afghanistan.



Blerina Mustafi.



Aus Eritrea.

1.9 Interviews

1. Person
Wie heisst du?
Woher kommst du?
Wie alt bist du?
Welche Farbe magst du?
Welche Sprachen sprichst du?
Was kannst du gut?

2. Person
Wie heisst du?
Woher kommst du?
Wie alt bist du?
Welche Farbe magst du?
Welche Sprachen sprichst du?
Was kannst du gut?

3. Person

Wie heisst du?

Woher kommst du?

Wie alt bist du?

Welche Farbe magst du?

Welche Sprachen sprichst du?

Was kannst du gut?

4. Person

Wie heissen Sie?

Woher kommen Sie?

Wie alt sind Sie?

Welche Farbe mögen Sie?

Welche Sprachen sprechen Sie?

Was können Sie gut?

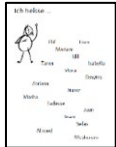
1.10 Präsentationen vor der Klasse

(Der beschriebene Ablauf basiert auf einer Idee von Julia Bärtschi.)

Je nach Sprachniveau der einzelnen Schüler:innen wird eine unterschiedliche Auswahl an Strukturbildern («Scaffold Sich vorstellen») an die Tafel gehängt. Fortgeschrittene äussern sich zu einer grösseren Auswahl. Ebenso wird die Variante angegeben (vgl. unten). Zum Präsentieren stellen sich die Schülerinnen vor die Tafel.

Strukturbilder

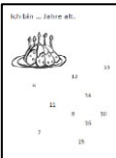
Redemittel (hängen nicht an Tafel)



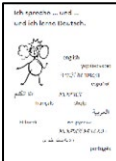
Ich heiße ...



Ich komme aus ...



Ich bin ... Jahre alt.



Ich spreche ... und ... und ich lerne Deutsch.



Ich mag ...



Ich kann gut ...

Variante 1:

Mustafa •

(Mustafa stellt sich selbst vor.)



Ich heiße Mustafa.



Ich komme aus Syrien.



Ich spreche Arabisch und ich lerne Deutsch.

Variante 2:

Inam •

Arezu

(Inam stellt ihre Mitschülerin Arezu vor.)



Das ist Arezu.



Sie kommt aus Syrien.



Sie ist 11 Jahre alt.

Variante 3:

Inam?

Arezu •

(Dialog: Inam fragt, Arezu antwortet.)



Wie heisst du? → Arezu.



Welche Farbe magst du? → Grün.



Was kannst du gut? → Ich kann gut Velo fahren.

2. Feste Wendungen

Lernziele

Die Schüler:innen können feste Wendungen (chunks) verwenden, um sich im schulischen Umfeld mitteilen zu können.

Grundsätzliche Hinweise

Feste Wendungen kommen im Schulalltag häufig vor. Es gibt feste Wendungen mit oder ohne Leerstellen: «Guten Morgen!» oder «Darf ich bitte ...?» Feste Wendungen werden ganzheitlich als «chunks» gelernt und nicht auf die Grammatik hin analysiert. Feste Wendungen ermöglichen eine frühe und aktive Beteiligung an zielsprachlichen Interaktionen für Sprachanfänger:innen.

Für eine Übersicht an festen Wendungen für den Anfangsunterricht siehe:

- Dokument «Feste Wendungen Auswahl»
- VSA Broschüre «Unterricht an Aufnahmeklassen Asyl» (online verfügbar) S. 23–26: Übersicht von festen Wendungen mit Hinweisen zu Hoppla, Pipapo und startklar (inkl. Seitenangaben)
- DaZini-Karten (v.a. für jüngere Lernende) mit festen Wendungen:
daz-aktiv.ch/dazini-karten
- Faltbuch wichtiger Wortschatz und feste Wendungen:
metacom-symbole.de/downloads/ewExternalFiles/Faltbuch_KiTaSchule.pdf

Aufbau von festen Wendungen im Unterricht:

- Klassen- und DaZ-Lehrperson sprechen miteinander ab, welche festen Wendungen aufgebaut und eingefordert werden. Die festen Wendungen werden schriftlich festgehalten, damit sie immer gleich verwendet werden.
- Feste Wendungen werden situativ eingeführt, d.h. verbunden mit einer konkreten Situation bzw. Handlung. Fortgeschrittene Schüler:innen unterstützen bei der Erklärung.
- Die festen Wendungen werden durch Fotos und Bilder verankert (Elterneinwilligung einholen).
- Die festen Wendungen werden spielerisch automatisiert und dabei immer genau gleich formuliert.

Übungsformen für feste Wendungen

Fliegenklatsche	Auf dem Tisch liegen die Fotos einiger festen Wendungen. Die LP nennt eine feste Wendung, die Schüler:innen klatschen mit der Fliegenklatsche auf das entsprechende Bild.	rezeptiv
Bingo	Die Bilder der festen Wendungen werden in eine Bingovorlage kopiert und es wird Bingo gespielt.	
Domino	Mit den Bildern der festen Wendungen wird ein Domino erstellt und gespielt (allein oder in Gruppen).	

Schlüsselbund	Vorne: Bild Hinten: Feste Wendungen Karten zu einem Schlüsselbund binden. Im Unterricht oder zu Hause selbständig üben. Hinweis: Mit einem Anybookstift oder QR-Code kann eine Audioaufnahme hinzugefügt werden.	produktiv
Würfel	Erster Schaumstoffwürfel: Fotos mit festen Wendungen Zweiter Schaumstoffwürfel: Sprechart laut, leise ... Mit beiden Würfeln würfeln und sprechen, chorisch wiederholen.	
Bewegungen	Alternativ oder ergänzend zu Bildern werden die festen Wendungen mit Bewegungen eingeübt (zu jeder festen Wendung eine Bewegung vereinbaren). Bewegung fördert nachweislich die Abspeicherung.	
Bewegungsspiel Hi! Ha! Ho!	Bewegte Übungsform im Kreis: Einübung des Spiels mit den Silben Hi-Ha-Ho: Alle Schlüer:innen und die LP stehen im Kreis, es wird im Uhrzeigersinn gesprochen. 1. Person: «Hi!» und zeigt mit beiden Zeigefingern auf die nächste Person. 2. Person: «Ha!» und hebt dabei die Arme hoch über den Kopf. 3. Person und 1. Person gleichzeitig und langsam: «Ho!» und machen mit beiden Armen eine Bewegung von unten zur mittleren, 2. Person, hin. Nun beginnt eine neue Runde «Hi, Ha, Ho.» Die vormals 2. Person beginnt mit «Hi!» (s. Anleitung oben). Der Vorgang wird wiederholt, bis man wieder am Anfang ist. Durchführung mit festen Wendungen: Statt «Hi» – «Ha» – «Ho» wird eine feste Wendung in drei Teile gesplittet, z.B.: «Ich» – «muss» – «aufs WC.» «Was» – «muss» – «ich machen?» «Darf» – «ich» – «Wasser trinken?» «Darf» – «ich» – «mitspielen?» «Hallo» – «wie» – «geht es dir?» Idee: Michaela Sambanis, Freie Universität Berlin	
Handpuppen	Mit Handpuppen oder Figuren werden Situationen aus dem Schulalltag gespielt und die festen Wendungen verwendet.	
Reihum sprechen	Feste Wendungen Wort für Wort reihum sprechen. Beispiel: «Können Sie mir bitte helfen?» S1 «Können» S2 «Sie» S3 «mir» S4 «bitte» S5 «helfen?»	
Spielform aus Hoppla	s. Spielvorlage «Spielform aus Hoppla» Zahl und Farbe würfeln → feste Wendung formulieren → bei korrekter Formulierung bekommt die Gruppe/die Person einen Punkt.	

2.1 Feste Wendungen DaZ-Anfangsunterricht, 1. – 4. Klasse gemischt (Sammlung von Martina Kolaric)

W	Thema	Redemittel
1	Begrüssung	Guten Morgen, Frau... / Guten Morgen, Herr... Grüezi, Frau... / Grüezi, Herr... / Hoi! Wie geht es dir? / Wie geht es Ihnen? Danke, gut / so lala / es geht / nicht so gut. Auf Wiedersehen, Frau... / Auf Wiedersehen, Herr... / Tschüss! Bis bald!
2	Kontakt knüpfen; nach Gegen- ständen fragen	Ich heisse Wie heisst du? / Wie heissen Sie? Ich komme aus ... Woher kommst du? Ich bin ... Jahre alt. Wie alt bist du? Was ist das? Das ist mein Ball / Bleistift / Gummi. Wie heisst das (zeigen oder Wort in Erstsprache nennen) auf Deutsch? Wo ist ...?
3	Lernunterstüt- zung einholen	Wie bitte? Ich verstehe das nicht. Kannst du es wiederholen? / Können Sie es wiederholen? Ich weiss es. Kannst du mir bitte helfen? / Können Sie mir bitte helfen? Danke. Bitte. Ich habe eine Frage.
4	um Erlaubnis bitten	Darf ich aufs WC gehen? Darf ich Wasser trinken? Darf ich in die Pause gehen? Spielst du mit mir? Darf ich mitspielen? Darf ich das machen / sagen / lesen / schreiben? Darf ich einen Kugelschreiber / Bleistift/ Farbstift / Filzstift / Gummi / Spitzer nehmen?
5	Konflikte lösen	Hör bitte auf! Das stört mich. Es tut mir leid. Entschuldigung Ich habe meine Hausaufgaben / mein Heft / meinen Turnsack / meine Schwimmsachen / meinen Znüni vergessen. Ich finde meine Finken / Schuhe / Jacke / mein Heft nicht.
6	Hausauf- gaben	Was muss ich machen? Haben wir Hausaufgaben? Bis wann müssen wir das machen? Bis Montag / Dienstag / Mittwoch / Donnerstag / Freitag / morgen.

2.2 Spielform aus Hoppla

Material:

1 Zahl- und 1 Farbenwürfel, laminierte Spielvorlage mit den Bildern fester Wendungen belegen

Vorgehen:

- 1) Zahl und Farbe würfeln → feste Wendung formulieren
- 2) Bei korrekter Formulierung bekommt die Gruppe/die Person das Bild.
- 3) Gewonnen hat, wer am meisten Bilder hat.

3. Schulgegenstände

Handbuch Schulgegenstände

Lernziele

- Einfache Hauptsätze: Hier ist ... /Das ist vielleicht ... / ... fehlt./ ... ist rot.
- Ergänzungsfrage: Wo ist ...? Was ist das? Was fehlt? Wie viel kostet?
- Entscheidungsfrage: Ist das ein ...?
- Konjugation «sein»: «ist» und «sind» (3. Pers. Sg. und Pl.)

Wichtig

Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen gespielt → kurze und intensive Übungssequenzen (10–20 Minuten) → Fehler konsequent korrigieren. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen → für die Spielform «Guck nicht über die Mauer» gibt es dazu ein Kontrollblatt. Wo sinnvoll, kann LP erforderliche Redemittel anfangs auf Streifen schreiben → mit der Zeit diese umdrehen, so dass die Formulierung aktiv abgerufen werden müssen.

Das Dokument «Wörterliste zum Nachschauen» wird laminiert und steht den Schüler:innen bei Bedarf zur Verfügung, es wird ihnen aber nicht abgegeben. Zudem schneiden, falten und kleben die Schüler:innen Wortkarten (Dokument «Wortkarten»), die sie zu Hause lernen.

Einführung des Wortschatzes (8 Schulgegenstände)

Wo ist ...? → Hier ist ...

- Die ersten 8 Gegenstände liegen auf dem Tisch.
- Gemeinsam werden den Gegenständen bereits beschriftete Karten zugeordnet und die Bezeichnung von allen laut wiederholt (Chorsprechen).
- Memorierungsspiel: Alle schliessen die Augen → eine Person vertauscht zwei Karten → Augen öffnen → die vertauschten Karten finden.
- Die Karten werden umgedreht. LP fragt: «Wo ist ...?» → die Schüler:innen zeigen auf den entsprechenden Gegenstand und sagen: «Hier ist ...» Nach einer Weile stellen die Schüler:innen reihum selbst Fragen.
- Zum Abschluss wird gemeinsam aufgeräumt. LP erteilt Aufträge: «Gib mir bitte die Schere!»

Gib mir bitte ...!
(nur rezeptiv)

Aufmerksamkeitslenkung: Deutliche Aussprache (Chorsprechen: «Sagt einmal alle zusammen ...!») und Artikel («Achtung: der» / «Achtung, nicht die Ordner, sondern ...?») werden korrekt eingefordert.

Schriftliche Vertiefung:

Die Schüler:innen zeichnen die Gegenstände in ihr Heft und beschriften sie.

Verwendung des Wortschatzes

Was ist das wohl?
(rezeptiv)
Das ist vielleicht ...
→ richtig/falsch.

Die gleichen 8 Gegenstände liegen zugedeckt mit einem Tuch auf dem Tisch. Die LP gibt Modell vor. Sie ertastet einen Gegenstand: «Was ist das wohl?» Dann stellt sie eine Vermutung dazu auf: «Das ist vielleicht ein Gummi.» → Gegenstand wird hervorgezogen und beurteilt: «Richtig.» / «Falsch. Das ist ...». Reihum ertasten und vermuten nun die Schüler:innen.

Einführung des Wortschatzes (8 weitere Schulgegenstände)

Wo ist ...? → Hier ist ...

- 8 neue Gegenstände werden auf den Tisch gelegt. Gemeinsam werden den Gegenständen bereits beschriftete Karten zugeordnet und die Bezeichnung von allen laut wiederholt (Chorsprechen).
- Memorierungsspiel: Alle schliessen die Augen → eine Person vertauscht zwei Karten → Augen öffnen → die vertauschten Karten finden.
- Die Karten werden umgedreht. LP fragt: «Wo ist ...?» → die Schüler:innen zeigen auf den entsprechenden Gegenstand und sagen: «Hier ist ...». Nach einer Weile stellen die Schüler:innen reihum selbst Fragen.
- Gemeinsam wird das «Domino» gelegt und die Bezeichnungen jeweils laut vorgelesen.
- Zum Abschluss wird gemeinsam aufgeräumt. LP erteilt Aufträge: «Gib mir bitte die Schere!»

Gib mir bitte ...!
(nur rezeptiv)

Aufmerksamkeitslenkung: Deutliche Aussprache (Chorsprechen: «Sagt einmal alle zusammen ...!») und Artikel («Achtung: der» / «Achtung, nicht die Ordner, sondern...?») werden korrekt eingefordert.

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen zeichnen die Gegenstände in ihr Heft und beschriften sie.
- Die Schüler:innen schneiden Dominokarten aus und legen das Domino als Selbstkontrolle bzw. legen das Domino alleine oder zu zweit mit bereits zugeschnittenen laminierten Karten.
- Für Anfänger:innen im Schrifterwerb steht ein weiteres Arbeitsblatt zur Verfügung: «Such, schreib, verbinde». Dieses wird zuerst in einer Sichtmappe mit wasserlöslichem Filzstift ausgefüllt. Dabei darf auf der laminierten Wörterliste («Wörterliste zum Nachschauen») nachgeschaut werden. Danach wird das Blatt im Original ausgefüllt: «Zählt, wie oft ihr auf der Wörterliste nachschauen müsst. Versucht das Blatt zu lösen, möglichst ohne nachzuschauen!»

Ich habe + Schulgegenstand
(nur rezeptiv)

- Bingo: Die Schüler:innen markieren auf dem laminierten Bingo-Raster («Bingo, Guck nicht») fünf Gegenstände mit einem Wendepunkt. Die LP zieht aus einem Sack Wortkarten und formuliert zum Gegenstand: «Ich habe eine Schere.». Wer einen gezogenen Gegenstand markiert hatte, darf den Wendepunkt auf die andere Farbe wenden. Wer zuerst alle Punkte gewendet hat, ruft: «Bingo!» und hat das Spiel gewonnen.
- Alle 16 Gegenstände liegen zugedeckt mit einem Tuch auf dem Tisch. Die LP gibt Modell vor. Sie ertastet einen Gegenstand und fragt: «Was ist das?» Dann stellt sie eine Vermutung dazu auf: «Das ist vielleicht der Gumi.» → Gegenstand wird hervorgezogen und beurteilt: «Richtig.» / «Falsch. Das ist ...» Reihum ertasten und vermuten nun die Schüler:innen.

Was ist das?
→ Das ist vielleicht ...
→ richtig/falsch.

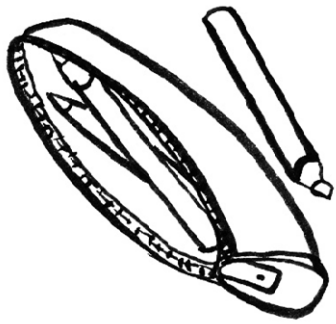
Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen füllen das Arbeitsblatt mit halb verdeckten Gegenständen («Das ist vielleicht ...») aus.
- Die Schüler:innen schneiden, falten und kleben die «Wortkarten» und beginnen mit Auswendiglernen.

Wo ist ...?	Alle 16 Bildkarten (Raster «Bingo, Guck nicht» zerschneiden) liegen umgedreht auf dem Tisch. Die LP gibt Modell vor und fragt: «Wo ist ...?» → «Vielleicht hier.» → Karte wird aufgedeckt und mit «richtig» / «falsch» beurteilt. Nun fragen und raten die Schüler:innen → wurde richtig geraten, darf die Karte behalten werden. Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen üben, das Domino ohne Hilfe zu legen – bis sie es können! – Die Schüler:innen lösen das Arbeitsblatt «Der, die oder das». – Arbeitsmaterialien aus den Lehrmitteln (Hoppla 1 Kap. 2, Pipapo 1 Kap. 2, Kontakt 1 Kap. 1, startklar 1 Kap. 2)
Das ist ein:e ...	– Reihum wird versteckt eine Karte gezogen. Der abgebildete Gegenstand wird unter dem Visualizer/auf einem Blatt in der Mitte des Tischkreises/an der Tafel gezeichnet. Die Schüler:innen rufen ihre Vermutungen: «Das ist ein ...!»
Ist das ein:e ...?	– Alle 16 Karten liegen auf einem Stapel. Die erste Person nimmt die oberste Karte zu sich, schaut sie versteckt an und legt sie umgedreht vor sich hin. Dann fragt sie ihre:n Nachbar:in: «Ist das eine Schere?» → «Ja./Nein.» Hat der Nachbar/die Nachbarin richtig geraten, bekommt er/sie die Karte, sonst behält sie die Rätsel stellende Person. Aufmerksamkeitslenkung: Der bestimmte und der unbestimmte Artikel werden von der LP betont und korrekt eingefordert. Die LP kann auch ein Merkblatt hinzuziehen, das die bestimmten und unbestimmten Artikel aufzeigt: der → ein die → eine das → ein
Was fehlt? → ... fehlt.	– Kim-Spiel: Ein grosses Blatt wird über die Bildkarten gelegt. Die LP nimmt eine Karte weg, deckt das Blatt auf und fragt: «Was fehlt?» → Die Schüler:innen überlegen: «Der Gummi fehlt.» Reihum dürfen die Schüler:innen eine Karte wegnehmen und fragen: «Was fehlt?» – Guck nicht: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage («Bingo, Guck nicht») je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Fehlt der Gummi?» → «Ja./Nein.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/ das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt. – Wenn ohne LP gespielt wird: Eine dritte Person bekommt die «Ohrkarte» und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des «Kontrollblatt Guck nicht» korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden. Selbständige Vertiefung: – Die Schüler:innen lernen die 16 Gegenstände mit den Wortkarten auswendig. Der Wortschatz wird in einem Test überprüft. – Die Schüler:innen lösen das Arbeitsblatt «Ein oder eine».

... ist rot	Gemeinsam werden die Farben der Gegenstände beschrieben (Farben sind bereits eingeführt): «Der Ordner ist rot und ein bisschen weiss.» «Die Schere ist schwarz.» («ein bisschen» ist neuer Wortschatz und muss erklärt und ev. aufgeschrieben werden).
Was ist rot?	Die LP gibt ein Modell für ein Rätsel vor: «Was ist blau und ein bisschen schwarz?» → «Der Spitzer.» → «Richtig.» Die Schüler:innen stellen reihum ein Rätsel.
Schriftliche Vertiefung: - Die Schüler:innen notieren 5 Rätsel in ihr Heft. Nach jedem Rätsel wird eine Linie leer gelassen → Hefte austauschen und Lösung dazu notieren. - Pipapo Textbuch, S. 17; startklar Arbeitsheft, S. 19 Ü 1 & 2; Kontakt Textbuch, S. 9 Ü 1	
Hörverstehen aufbauen	Hörtext mit verschiedenen Höraufträgen bearbeiten (s. Dokument «Hörtext»).
Ich gebe ... Ich öffne ... Ich schliesse ... Ich versorge ... (rezeptiv)	«Pantomime und lesen»: Alle Schüler:innen haben eine Vorlage mit Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Die LP spielt die Tätigkeiten vor, die Schüler:innen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor. Danach ziehen die Schüler:innen reihum verdeckt eine Karte (Vorlage zerschneiden) und spielen den Satz vor. Die andern raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor (vgl. zusätzliche Regeln im Dokument).
Gib ... Öffne ... Schliess ... Versorg ... (rezeptiv)	«Aufträge vorlesen und ausführen»: Reihum ziehen die Schüler:innen eine Karte mit einem Auftrag und lesen diesen vor. Die nächste Person führt den Auftrag aus.
Es hat + Pluralformen der Nomen	- Von allen 16 Gegenständen liegen mehrere verstreut auf dem Tisch. LP: «Wir zählen! Wie viele Scheren hat es?» → «Es hat 3 Scheren.» «Wie viele Gummis hat es?» → «Es hat 5 Gummis.» - LP legt Karten mit der Bezeichnung der Gegenstände in der Einzahl und in der Mehrzahl auf den Tisch («Einzahl Mehrzahl Karten»). Die Schüler:innen ordnen sie gemeinsam: Links die Einzahl, rechts die entsprechende Mehrzahl. Danach wird die Aufstellung gemeinsam laut aufgesagt: Ein Ordner – zwei Ordner; eine Schere – zwei Scheren ... - Auf einem Bild zu einem Schulzimmer («Bild Schulzimmer farbig», dieses Bild kommt später auch im Themenpaket «Im Schulzimmer» zum Einsatz) werden weitere Gegenstände gezählt: LP: «Zählt: Wie viele Gummis hat es?» → S: «Es hat 5 Gummis.»
Schriftliche Vertiefung: - Die Schüler:innen füllen das Dokument «Einzahl Mehrzahl» aus. - Die Schüler:innen notieren in ihr Heft, wie viele Schulgegenstände es auf dem Bild hat: «Es hat ... Ordner.»	
Basale Lesefertigkeiten stärken	Arbeitsblatt «Lies mit, finde 7 Unterschiede»: Hörtext nochmals hören (ev. Audioaufnahme) und mitlesen → 7 eingebaute Unterschiede erkennen und markieren. Mit Lösungsblatt «Lies mit, 7 U Lösung» vergleichen.
Es hat + Pluralformen der Nomen	Reihensätze: Von allen 16 Gegenständen liegen mehrere auf dem Tisch. LP startet: «Es hat 2 Ordner.» → S1: «Es hat 2 Ordner und 3 Spitzer.» → S3: «Es hat 2 Ordner, 3 Spitzer und 2 Gummis.» Als Memorierungshilfe können die Schüler:innen beim Sprechen auf die Gegenstände zeigen. Challenge: Gelingt es, alle Gegenstände in der richtigen Reihenfolge aufzuzählen?

Basale Lese- und Schreibfertigkeiten stärken	Selbstständige Vertiefung: – Die Schüler:innen lernen den «Hörtext als Lückentext» flüssig lesen → dazu mehrmals laut lesen. Die Wörter werden nicht in die Lücken geschrieben. Wer schafft es, die Wörter am Rand nach hinten zu falten und den Text fehlerfrei vorzulesen? – Vorlage «Wanderdiktat». Je nach Niveau (in Deutsch und in den basalen Schreibkompetenzen) wird nur ein Teil des Texts als Wanderdiktat geübt.
Es hat mehr ... als ...	Von allen 16 Gegenständen liegen mehrere auf dem Tisch. LP: «Wir vergleichen! Es hat mehr Hefte als Gummis.» → «Richtig/Falsch.» Schüler:innen machen Aussagen, die richtig oder falsch sein können. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren in ihr Heft sechs Vergleiche zu den vorhandenen Gegenständen: «Es hat mehr Bleistifte als Gummis.»
Ich habe ... Wer hat mehr?	«Lesedomino»: «Ich habe zwei Scheren. Wer hat mehr?» → «Ich habe fünf Scheren. Ich habe drei Gummis. Wer hat mehr?» Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen.
... ist vs. ... sind	Bildbeschreibung als Rätsel: Auf dem Tisch liegt das Bild zum Schulzimmer mit eingefärbten Gegenständen in unterschiedlicher Anzahl («Bild Schulzimmer farbig»). Die LP gibt ein Modell vor: «Drei Ordner sind rot. Wo sind sie?» → S1: «Hier.» → S1: «Ein Ordner ist schwarz. Wo ist er?» → S2: «Hier.»
Gib mir bitte ...! (nur rezeptiv)	Aufmerksamkeitslenkung: LP zeigt anhand eines Merkblatts, wann «ist» und wann «sind» verwendet wird. Ein Ordner ist rot. Zwei Ordner sind grün. Schriftliche Vertiefung: Hoppla Arbeitsheft, S. 13–17; Pipapo Arbeitsbuch, S. 18 Ü 2, S. 20 Ü5, 6 & 8, S. 23 Ü9, 10 & 11; Kontakt Textbuch, S. 12, Ü 2, 3



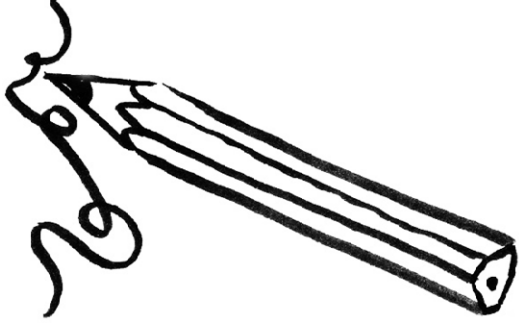
das Etui

die Etuis



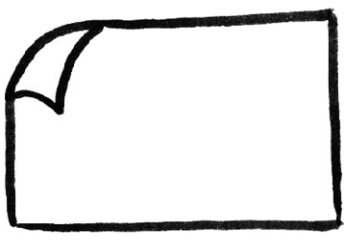
das Buch

die Bücher



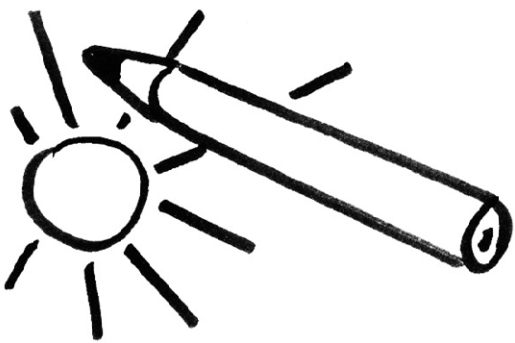
der Bleistift

die Bleistifte



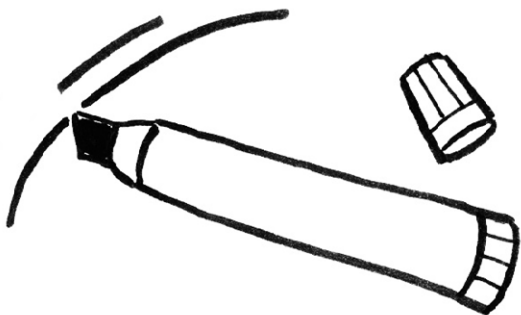
das Blatt

die Blätter



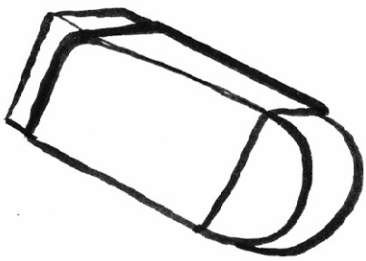
der Farbtift

die Farbstifte



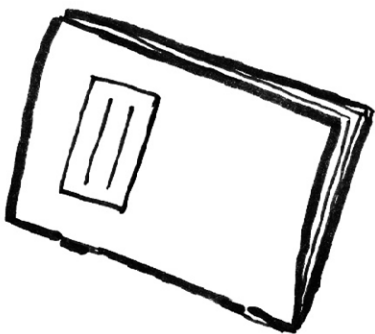
der Filzstift

die Filzstifte



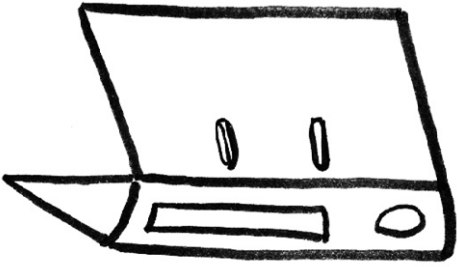
der Gummi

die Gummis



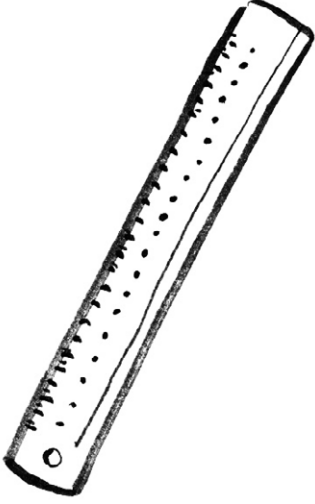
das Heft

die Hefte



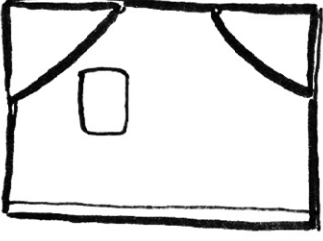
der Ordner

die Ordner



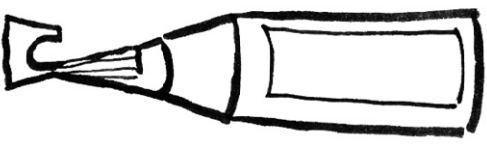
der Massstab

die Massstäbe



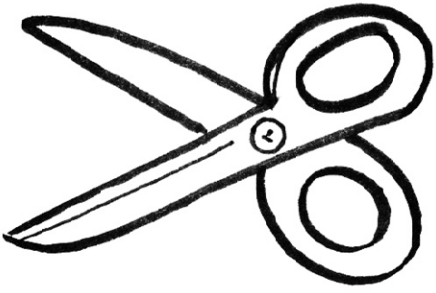
das Mäppchen

die Mäppchen



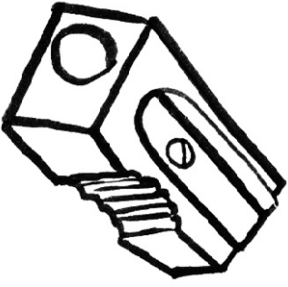
der Leim

die Leime



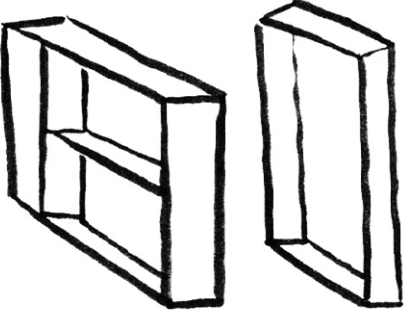
die Schere

die Scheren



der Spitzer

die Spitzer



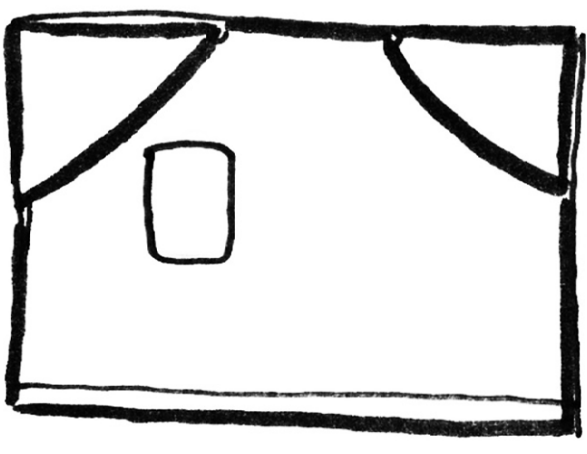
die Schachtel

die Schachteln

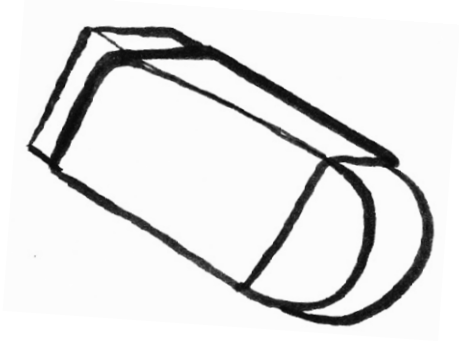


der Pinsel

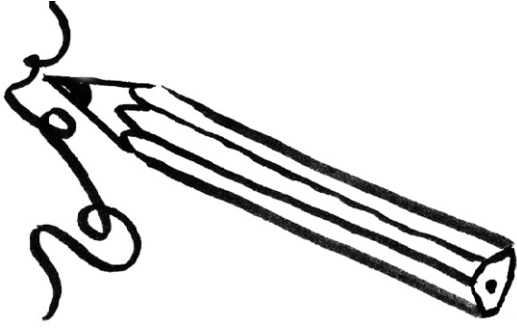
die Pinsel



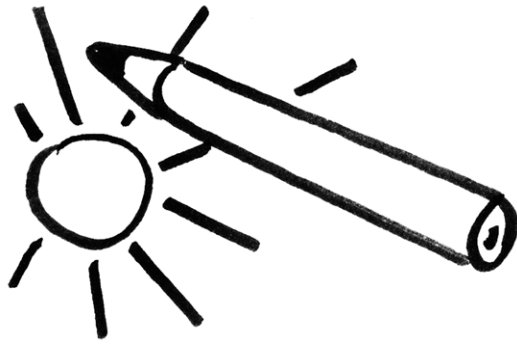
der Gummi



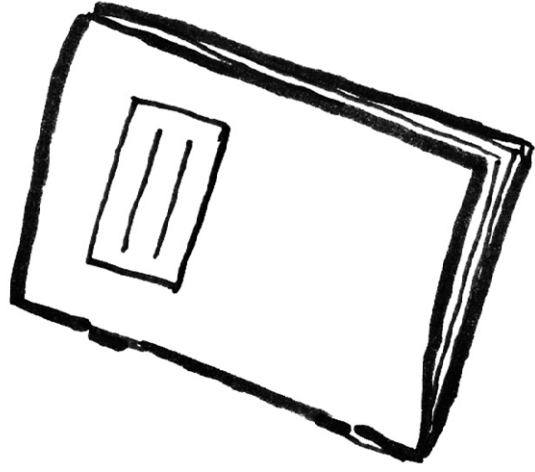
der Bleistift



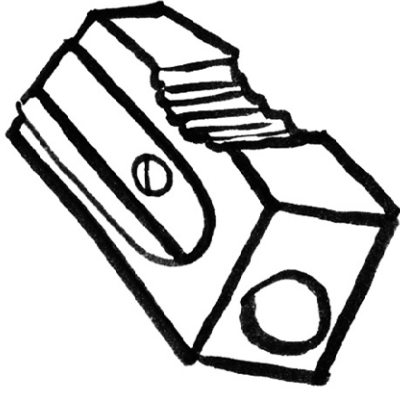
der Farbstift



das Blatt



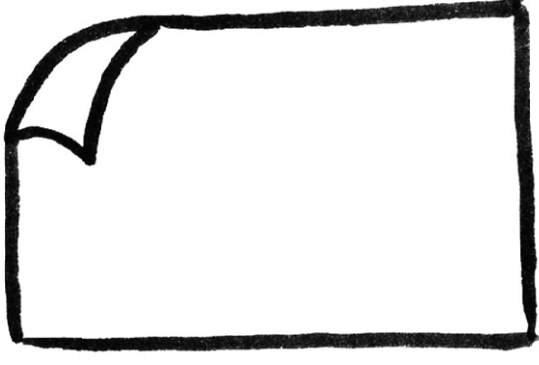
der Pinsel



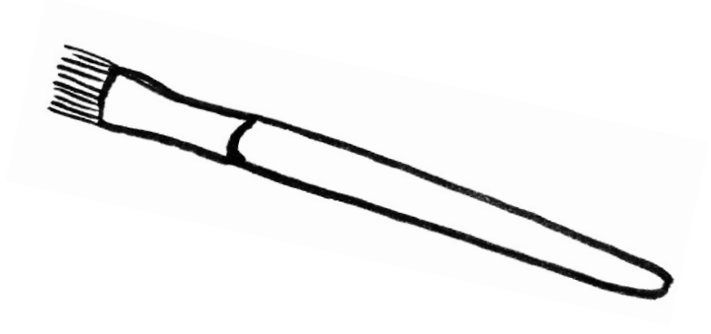
das Heft



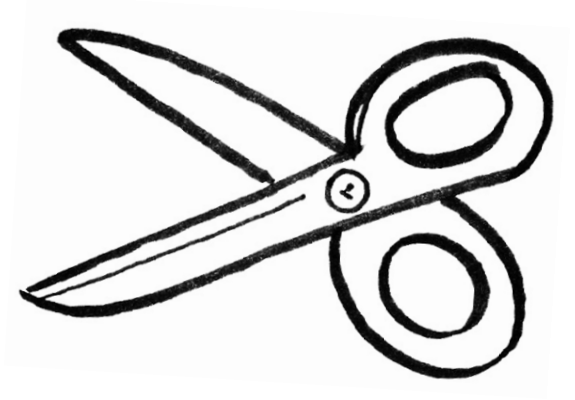
der Spitzer



der Leim



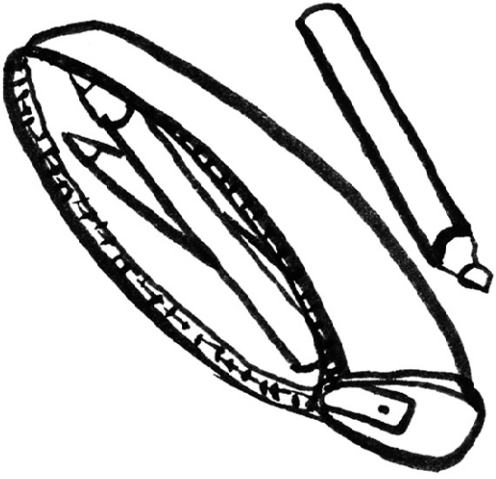
die Schere



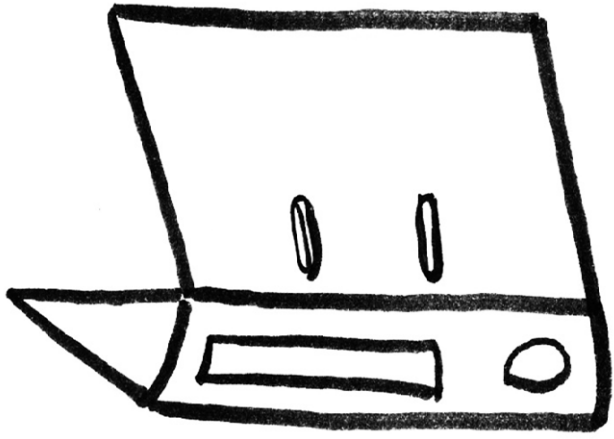
das Buch



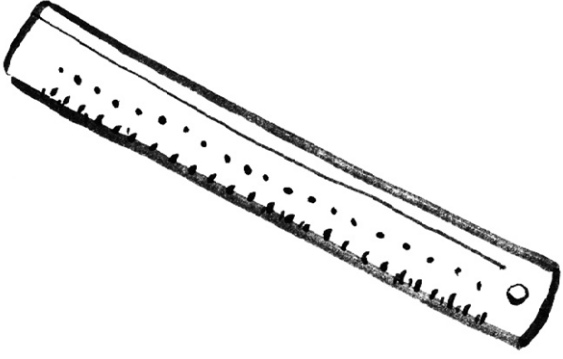
das Etui



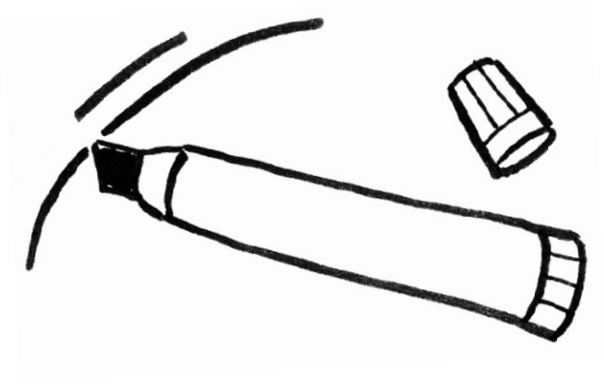
die Schachtel



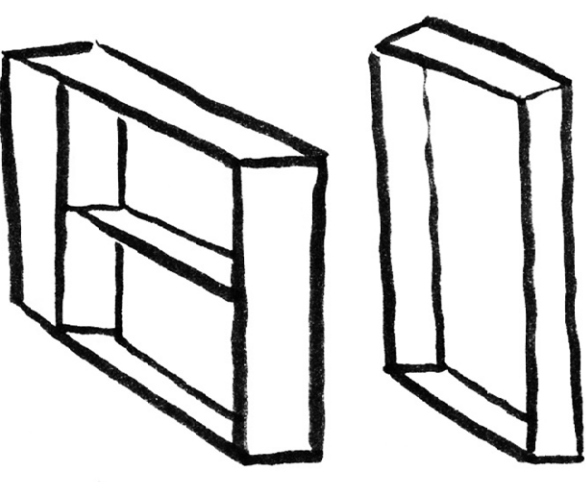
das Mäppchen



der Ordner



der Massstab



der Filzstift

3.3 Such, schreib, verbinde!

In jeder Buchstabenschlange  ist ein Schulgegenstand versteckt. **Such** ihn, **zeichne** ihn **ein**, **schreib** das Wort mit dem Artikel (der, die, das) auf die Linien links. **Verbinde** das Wort mit dem richtigen Bild.

1 matordnersag

2 koheftblan

3 treigischachtelnöfr

4 farbstiftamplich

5 gufilzstiftalge

6 ribuchtolmen

7 hespitzerkeit

8 teimägummit

9 krommblatt

10 fbleistiftuk

11 metuig

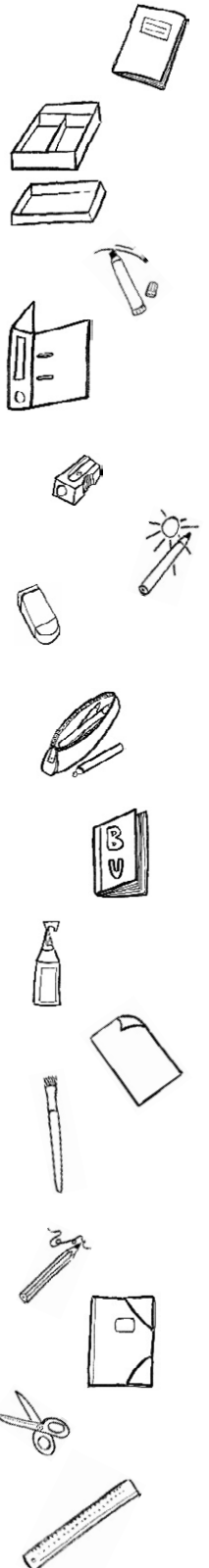
12 emassstabert

13 völeimdat

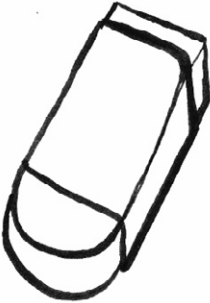
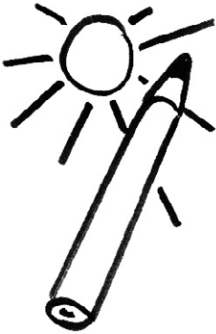
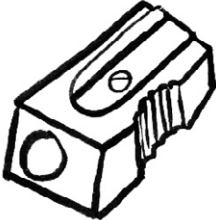
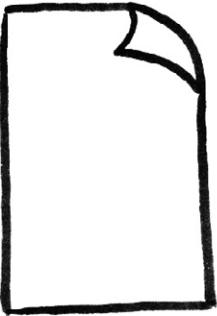
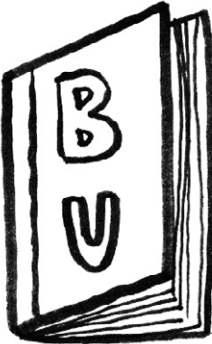
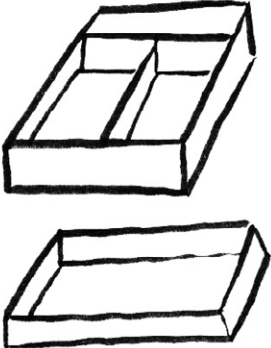
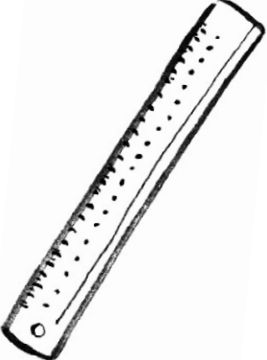
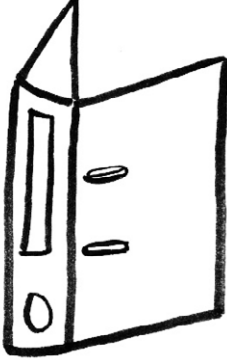
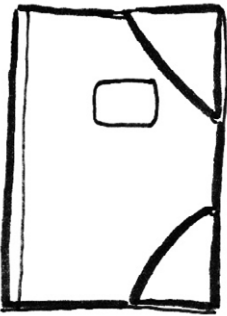
14 klischereüm

15 leipinselt

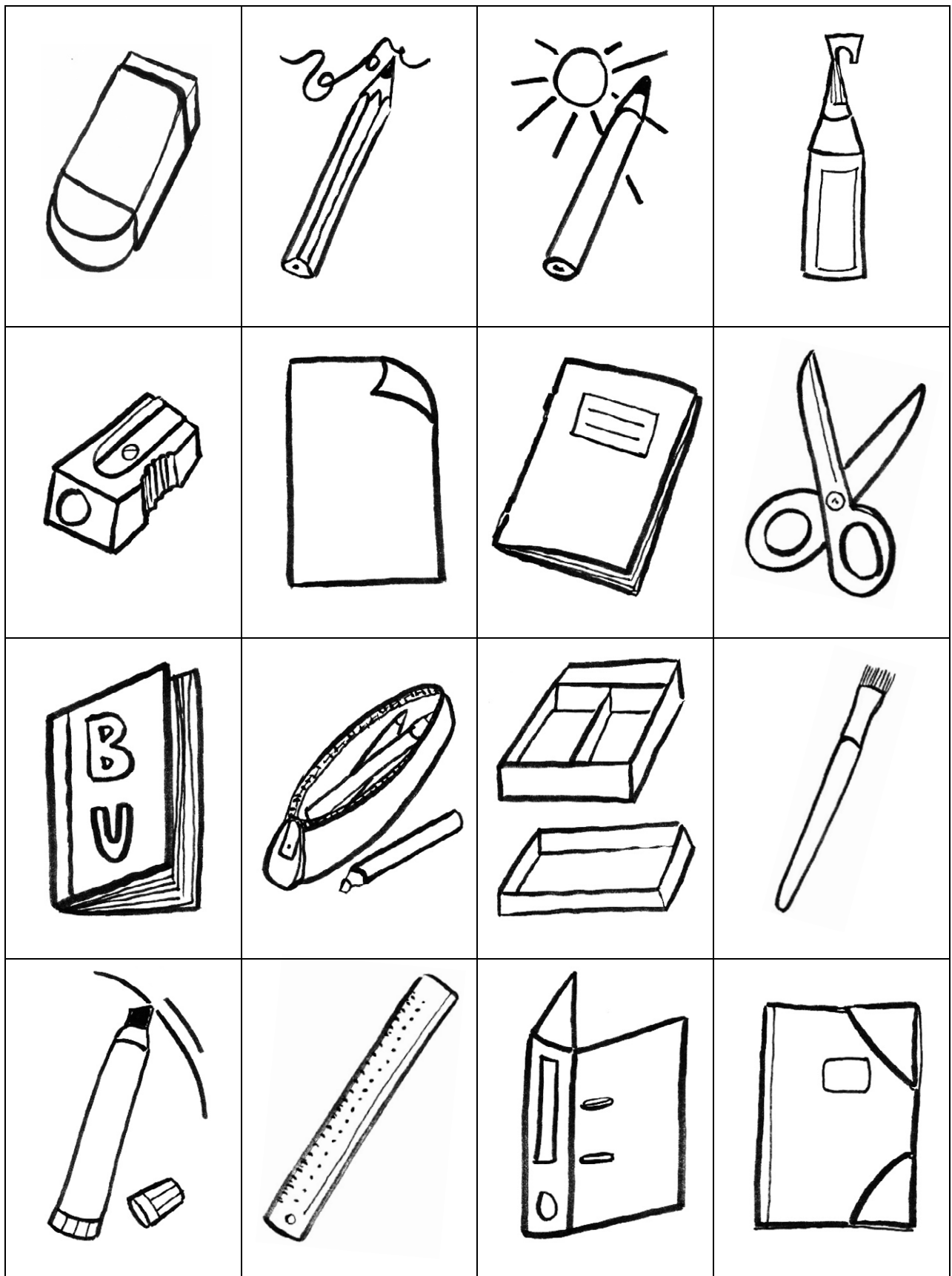
16 himäppchens



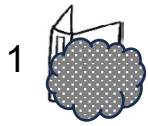
3.4 Wörterliste zum Nachschauen: Schulgegenstände

			
der Gummi	der Bleistift	der Farbstift	der Leim
			
der Spitzer	das Blatt	das Heft	die Schere
			
das Buch	das Etui	die Schachtel	der Pinsel
			
der Filzstift	der Massstab	der Ordner	das Mäppchen

3.5 Schulgegenstände



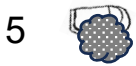
3.6 Das ist vielleicht...







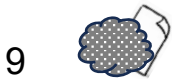






















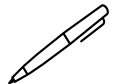




3.7 Der, die oder das?



_____ Leim	_____ Schere	_____ Schachtel	_____ Pinsel
_____ Ordner	_____ Spitzer	_____ Bleistift	_____ Filzstift
_____ Gummi	_____ Farbstift	_____ Mäppchen	_____ Etui
_____ Blatt	_____ Heft	_____ Massstab	_____ Buch

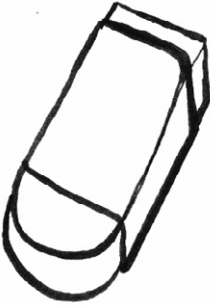
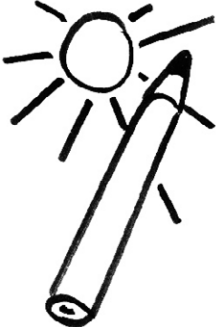
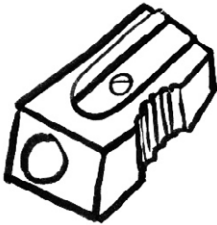
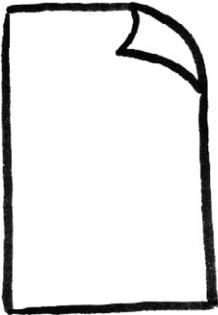
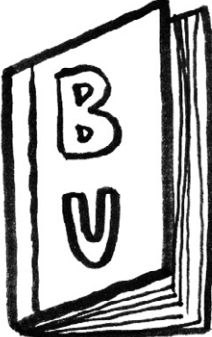
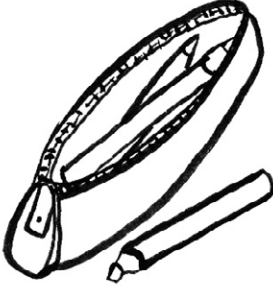
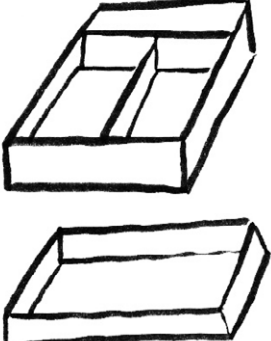
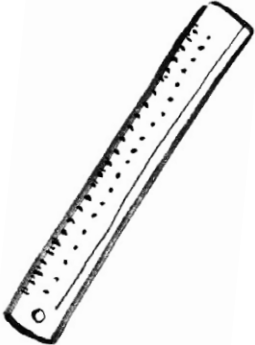
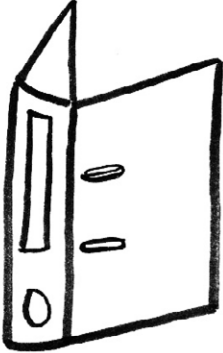
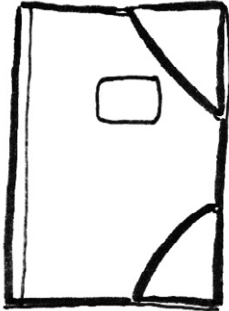


_____ Leim	_____ Heft	_____ Mäppchen	_____ Etui
_____ Gummi	_____ Bleistift	_____ Massstab	_____ Buch
_____ Pinsel	_____ Spitzer	_____ Farbstift	_____ Filzstift
_____ Blatt	_____ Schere	_____ Schachtel	_____ Ordner



- *Ausdrucken, auf A5 zuschneiden und laminieren.*

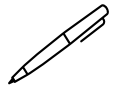
3.9 Kontrollblatt Schulgegenstände

			
Fehlt der Gummi?	Fehlt der Bleistift?	Fehlt der Farbstift?	Fehlt der Leim?
			
Fehlt der Spitzer?	Fehlt das Blatt?	Fehlt das Heft?	Fehlt die Schere?
			
Fehlt das Buch?	Fehlt das Etui?	Fehlt die Schachtel?	Fehlt der Pinsel?
			
Fehlt der Filzstift?	Fehlt der Massstab?	Fehlt der Ordner?	Fehlt das Mäppchen?

3.10 Ein oder eine?



_____ Etui	_____ Gummi	_____ Mäppchen	_____ Blatt
_____ Filzstift	_____ Spitzer	_____ Bleistift	_____ Ordner
_____ Schere	_____ Massstab	_____ Schachtel	_____ Leim
_____ Pinsel	_____ Buch	_____ Farbstift	_____ Heft



_____ Leim	_____ Heft	_____ Mäppchen	_____ Etui
_____ Gummi	_____ Bleistift	_____ Massstab	_____ Buch
_____ Pinsel	_____ Spitzer	_____ Farbstift	_____ Filzstift
_____ Blatt	_____ Schere	_____ Schachtel	_____ Ordner

3.11 Hörtext Schulgegenstände

Hinweis: Dieser Hörtext wird den Schüler:innen mehrere Male vorgelesen bzw. als selbst aufgenommene Audiodatei vorgespielt. Bei jedem Durchgang bekommen die Schüler:innen einen neuen Hörauftrag. Diese sind so konzipiert, dass sie mit nur wenig Sprachproduktion ausgeführt werden können (es soll ja das Hörverstehen und nicht die Sprachproduktion überprüft werden). Ob alle Höraufträge in der gleichen Lektion nacheinander durchgeführt werden oder in zwei aufeinanderfolgenden Lektionen, entscheidet die LP situativ.

Hörtext

Hallo! Ich heiße Elif. Ich gehe in die 4. Klasse.

Meine Lehrerin heisst Frau Graber.

Ich habe eine blaue Schultasche mit gelben Sternen. In meiner Schultasche habe ich viele Schulsachen.

Ich habe ein Mathematikbuch, ein Deutschbuch, ein blaues Heft für Mathematik und ein rotes Heft für Deutsch.

Auf meinem Tisch steht meine Schachtel. Auf der Schachtel steht mein Name: Elif.

In meiner Schachtel hat es eine Schere, viele Farbstifte, einen Bleistift, einen Leim und ... ach, wo ist denn mein Gummi? Mein Gummi fehlt!

Ich gehe zu meiner Lehrerin und sage: «Mein Gummi fehlt. Wo ist er denn bloss? Können Sie mir bitte helfen?»

Die Lehrerin lacht und sagt: «Schau einmal, dort ist doch dein Gummi! Er liegt auf dem Boden unter deinem Tisch.»

Schnell gehe ich zu meinem Tisch und lege den Gummi zurück in meine Schachtel.

Ich bin froh. Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!

Höraufträge (von der LP mündlich erteilt)

1. «Du hörst die Geschichte von Elif in der Schule. Hör gut zu! Elif hat ein Problem. Was ist Elifs Problem?» (Begriff Problem erklären: etwas ist nicht gut.)
2. «Hier hast du sechs Bilder. Hör die Geschichte von Elif nochmals und leg die Bilder in die richtige Reihenfolge!» (Zeigen: 1, 2, 3 oder ... → Bilder neu ordnen 1, 2, 3 oder ... → Bilder wieder mischen).
Falls es nicht allen Schüler:innen gelingt, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu legen, wird der Hörtext nochmals gehört und jeweils gestoppt, um ein Bild gemeinsam zu legen.
3. «Ich lese euch nochmals den Schluss der Geschichte vor: «Schnell gehe ich zu meinem Tisch und lege den Gummi zurück in meine Schachtel. Ich bin froh. Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!» Wer versteht das? Wer kann das vorspielen oder zeigen?»
4. Binnendifferenzierung: Falls Fortgeschrittene DaZ-Lernende mitmachen, bekommen sie zwei überzählige Bilder und müssen zusätzlich herausfinden, welche Bilder nicht passen.

Bilder zum Hörtext

Ausschneiden und zur wiederholten Verwendung laminieren. Jede:r Schüler:in bekommt ein Set Bilder. Die untersten zwei Bilder sind überzählig.



3.12 Pantomime und lesen

Ich öffne mein Buch auf Seite 13.	Ich gebe meiner Lehrerin ein Blatt.
Ich versorge meinen Gummi in meiner Schultasche.	Ich lege meinen Bleistift in meine Schachtel.
Ich gebe einer Schülerin einen roten Farbstift.	Ich gebe einem Schüler meinen Leim.
Ich lege meinen Spitzer in meine Schachtel.	Ich versorge mein Mäppchen unter meinem Tisch.
Ich öffne mein Heft.	Ich versorge meine Schere in meiner Schultasche.
Ich schliesse mein Etui.	Ich schliesse meine Schachtel.
Ich gebe einem Schüler einen Pinsel.	Ich gebe einer Schülerin einen blauen Filzstift.
Ich versorge den Massstab in meiner Schultasche.	Ich öffne meinen Ordner und nehme ein Blatt heraus.

Spielregel «Pantomime und Lesen»:

Alle Schüler:innen haben eine Vorlage mit den Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Reihum ziehen die Schüler:innen verdeckt eine Karte und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor.

Varianten:

- Wer den richtigen Satz vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Wer den richtigen Satz mit korrekter Aussprache vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Zwei ungefähr gleich starke Teams spielen gegeneinander. Jedes Team hat eine Vorlage auf A3 hochkopiert vor sich auf dem Tisch liegen. Das Team, das zuerst den richtigen Satz vorliest, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.

3.13 Aufträge vorlesen und ausführen: Schulgegenstände

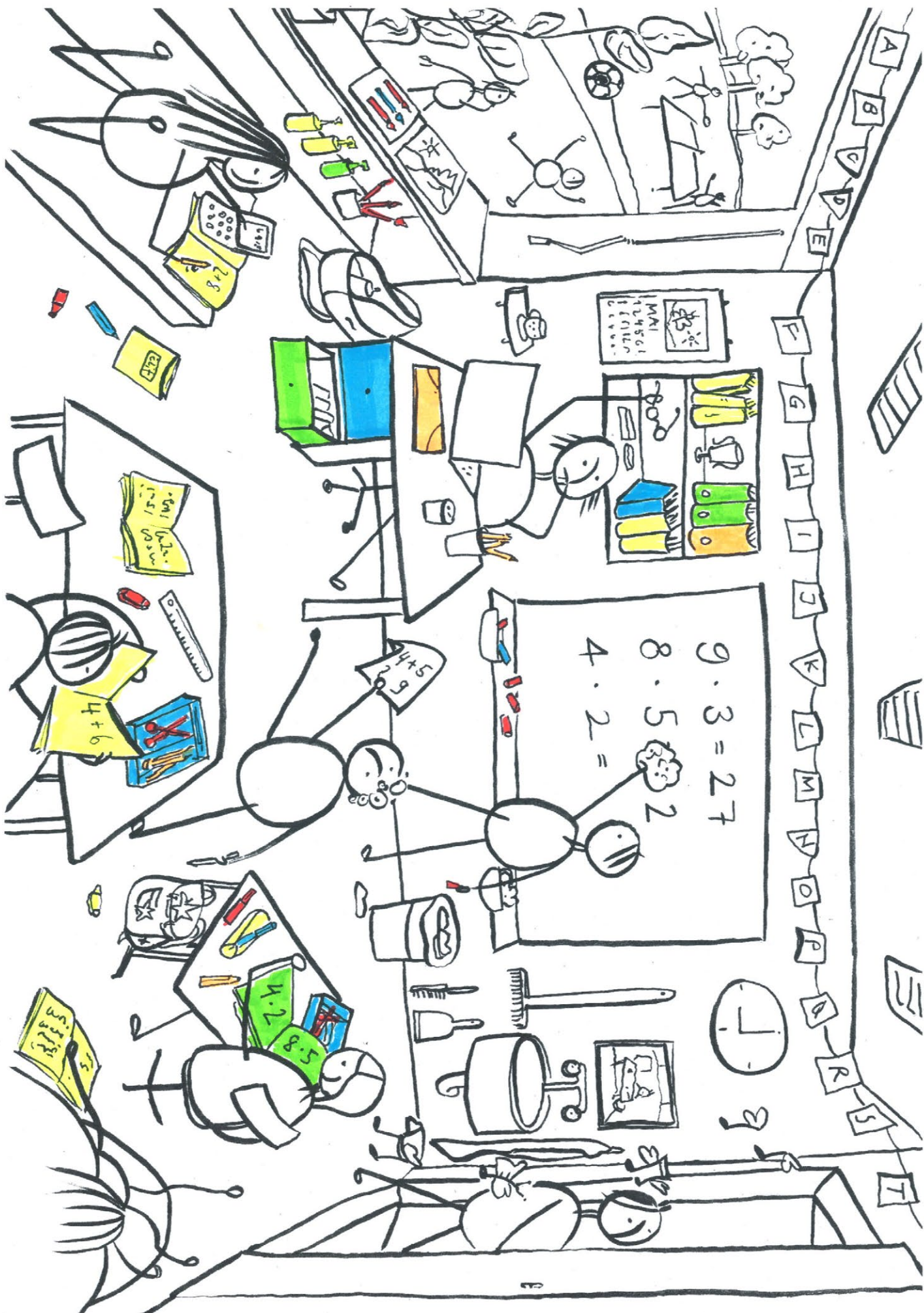
Öffne dein Buch auf Seite 13!	Gib mir ein Blatt!
Versorg deinen Gummi in deiner Schultasche!	Leg deinen Bleistift in deine Schachtel!
Gib mir einen roten Farbstift!	Schliess deinen Leim!
Leg deinen Spitzer in deine Schachtel!	Versorg dein Mäppchen unter deinem Tisch!
Öffne dein Heft!	Versorg deine Schere in deiner Schultasche!
Schliess dein Etui!	Schliess deine Schachtel!
Gib mir einen Pinsel!	Gib mir einen blauen Filzstift!
Versorg deinen Massstab in deiner Schultasche!	Öffne deinen Ordner und nimm ein Blatt heraus!

Spielregel «Aufträge»:

Die Sätze werden zu Karten zerschnitten. Reihum ziehen die Schüler:innen eine Karte und lesen den Auftrag vor. Die nächste Person muss den Auftrag ausführen.

3.14 Einzahl Mehrzahl Karten

der Gummi	die Gummis
der Farbstift	die Farbstifte
der Bleistift	die Bleistifte
der Leim	die Leime
der Spitzer	die Spitzer
das Heft	die Hefte
die Schere	die Scheren
das Buch	die Bücher
das Etui	die Etais
die Schachtel	die Schachteln
der Pinsel	die Pinsel
der Filzstift	die Filzstifte
der Massstab	die Massstäbe
das Mäppchen	die Mäppchen
der Ordner	die Ordner



9 . 3 = 27
8 . 5 = 42
4 . 2 =



3

3.16 Einzahl – Mehrzahl

Einzahl (Singular)	Mehrzahl (Plural)
der Gummi	
der Farbstift	
der Bleistift	
der Leim	
der Spitzer	
das Heft	
die Schere	
das Buch	
das Etui	
die Schachtel	
der Pinsel	
der Filzstift	
der Massstab	
das Mäppchen	
der Ordner	

3.17 Lies mit und finde 7 Unterschiede!

Hallo! Ich heisse Elif. Ich gehe in die 6. Klasse.

Meine Lehrerin heisst Frau Graber.

Ich habe eine grüne Schultasche mit gelben Sternen. In meiner Schultasche habe ich viele Schulsachen.

Ich habe ein Mathematikbuch, ein Deutschbuch, ein blaues Heft für Mathematik und ein rotes Heft für Deutsch.

Auf meinem Stuhl steht meine Schachtel.

Auf der Schachtel steht mein Name: Elif.

In meiner Schachtel hat es eine Schere, viele Farbstifte, drei Bleistifte, einen Spitzer und ... ach, wo ist denn mein Gummi?

Mein Gummi fehlt!

Ich gehe zu meiner Lehrerin und sage: «Mein Gummi fehlt. Wo ist er denn bloss? Können Sie mir bitte helfen?»

Die Lehrerin lacht und sagt: «Schau einmal, dort ist doch dein Gummi!

Er liegt im Papierkorb neben deinem Tisch.»

Schnell gehe ich zu meinem Tisch und lege den Gummi zurück in meine Schachtel. Ich bin froh. Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!

3.18 Lösung für die Lehrperson

Auftrag (von LP mündlich erteilt): «In eurem Text hat es 7 Fehler! Hört gut zu und markiert alle 7 Unterschiede! Arbeitet zuerst allein. Nachher vergleichen wir eure Lösungen!»

Lies mit und finde 7 Unterschiede!

Hallo! Ich heiße Elif. Ich gehe in die 6. Klasse.

Meine Lehrerin heisst Frau Graber.

Ich habe eine grüne Schultasche mit gelben Sternen. In meiner Schultasche habe ich viele Schulsachen.

Ich habe ein Mathematikbuch, ein Deutschbuch, ein blaues Heft für Mathematik und ein rotes Heft für Deutsch.

Auf meinem Stuhl steht meine Schachtel. Auf der Schachtel steht mein Name: Elif.

In meiner Schachtel hat es eine Schere, viele Farbstifte, drei Bleistifte, einen Spitzer und ... ach, wo ist denn mein Gummi? Mein Gummi fehlt!

Ich gehe zu meiner Lehrerin und sage: «Mein Gummi fehlt. Wo ist er bloss? Können Sie mir bitte helfen?»

Die Lehrerin lacht und sagt: «Schau einmal, dort ist doch dein Gummi! Er liegt im Papierkorb neben deinem Tisch.»

Schnell gehe ich zu meinem Tisch und lege den Gummi zurück in meine Schachtel.

Ich bin froh. Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!

3.19 Hörtext als Lückentext

Variante 1: einfach

Hallo! Ich heiße Elif. Ich _____ in die 4. Klasse.
Meine Lehrerin heißt Frau Graber.

gehe

Ich habe eine blaue _____ mit gelben Sternen.
In meiner Schultasche habe ich viele _____.

Schultasche
Schulsachen

Ich habe ein _____, ein Deutschbuch,
ein blaues _____ für Mathematik und
ein rotes Heft für Deutsch.

Mathematikbuch
Heft

Auf meinem _____ steht meine Schachtel.
Auf der Schachtel _____ mein Name: Elif.

Tisch
steht

In meiner Schachtel hat es eine Schere,
viele _____, einen Bleistift, einen Leim und ...
ach, wo ist denn mein Gummi?
Mein Gummi _____!

Farbstifte

fehlt

Ich gehe zu meiner _____ und sage: «Mein
Gummi fehlt. Wo ist er denn bloss?
Können Sie mir _____ helfen?»

Lehrerin

bitte

Die Lehrerin _____ und sagt:
«Schau einmal, dort ist doch dein Gummi!
Er liegt auf dem _____ unter deinem Tisch.»

lacht

Boden

Schnell gehe ich zu meinem Tisch und _____
den Gummi zurück in meine _____.
Ich bin froh.
Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!

lege
Schachtel

3.19 Hörtext als Lückentext

Vorschlag 2: anspruchsvoll

Hallo! Ich heiße Elif. Ich gehe ____ die 4. Klasse.
____ Lehrerin heisst Frau Graber.

in
Meine

Ich habe eine blaue Schultasche
____ gelben Sternen. ____ meiner Schultasche
habe ich viele Schulsachen.

mit In

Ich habe ein Mathematikbuch,
ein Deutschbuch, ein ____ Heft für Mathematik
und ein ____ Heft für Deutsch.

blaues
rotes

____ meinem Tisch steht meine Schachtel.
Auf der Schachtel steht ____ Name: Elif.

Auf
mein

In meiner Schachtel hat ____ eine Schere, viele
Farbstifte, einen Bleistift, einen Leim und ...
ach, ____ ist denn mein Gummi?
Mein Gummi _____!

es
wo
fehlt

Ich gehe ____ meiner Lehrerin und sage:
«Mein Gummi fehlt. Wo ist ____ denn bloss?
Können Sie mir bitte helfen?»

zu
er

Die Lehrerin ____ und sagt: «Schau einmal,
____ ist doch dein Gummi!
Er liegt auf dem Boden ____ deinem Tisch.»

lacht
dort
unter

____ gehe ich zu meinem Tisch und
lege den Gummi ____ in meine Schachtel
Ich bin froh.
Jetzt habe ich ____ alle meine Sachen!

Schnell
zurück
wieder

3.20 Wanderdiktat

Hallo! Ich heisse Burim. Ich gehe in die 5. Klasse.

Mein Lehrer heisst Herr Tobler.

Ich habe eine rote Schultasche mit blauen Blumen.

In meiner Schultasche habe ich viele Schulsachen.

Ich habe ein blaues Heft für Mathematik und ich habe ein rotes Heft für Deutsch.

Auf meinem Tisch steht meine Schachtel.

Auf der Schachtel steht mein Name: Burim.

In meiner Schachtel hat es eine Schere, viele Farbstifte, einen Bleistift, einen Leim und ... ach, wo ist denn mein Spitzer?

Mein Spitzer fehlt!

Ich gehe zu meinem Lehrer und sage: «Mein Spitzer fehlt.

Wo ist er denn bloss? Können Sie mir bitte helfen?»

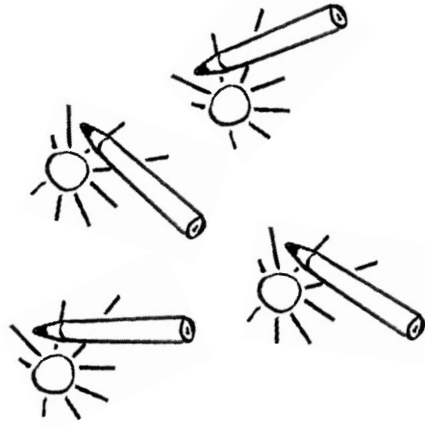
Der Lehrer lacht und sagt: «Schau einmal, dort ist doch dein Spitzer!

Er liegt auf deinem Tisch unter einem Blatt.»

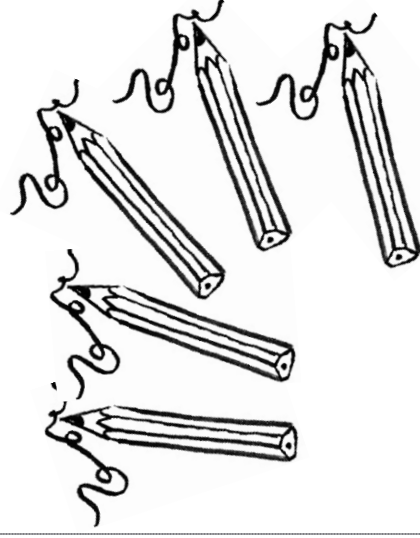
Schnell gehe ich zu meinem Tisch und lege den Spitzer zurück in meine Schachtel. Ich bin froh.

Jetzt habe ich wieder alle meine Sachen!

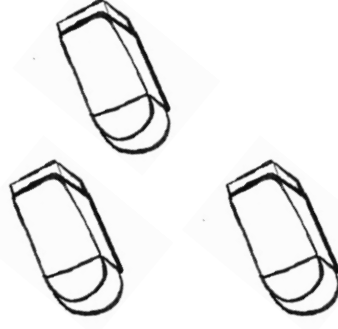
Ich habe ...



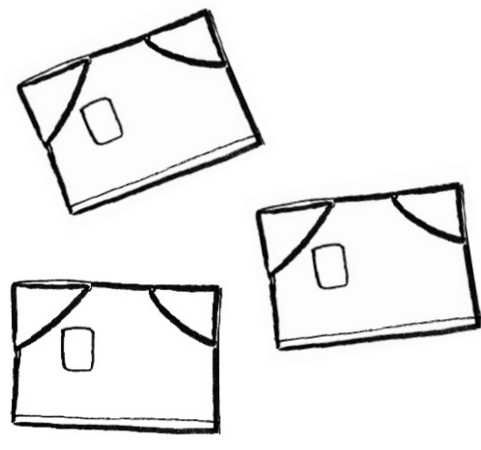
Ich habe ...



Ich habe ...



Ich habe ...



Ich habe

zwei Leime.

Wer hat mehr?

Ich habe

drei Farbstifte.

Wer hat mehr?

Ich habe

vier Bleistifte.

Wer hat mehr?

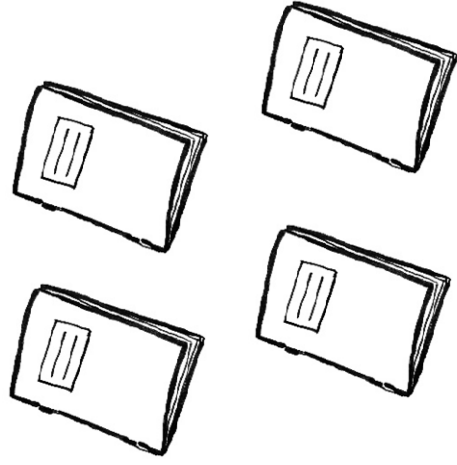
Ich starte!

Ich habe

zwei Gummis.

Wer hat mehr?

Ich habe ...

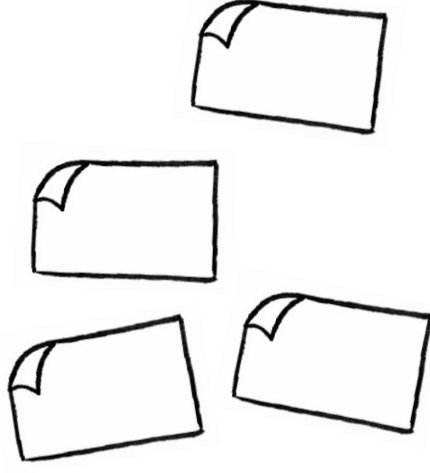


Ich habe

drei Scheren.

Wer hat mehr?

Ich habe ...

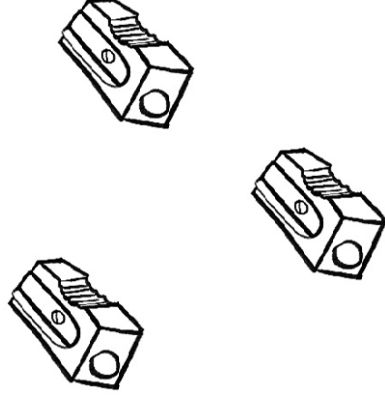


Ich habe

zwei Hefte.

Wer hat mehr?

Ich habe ...

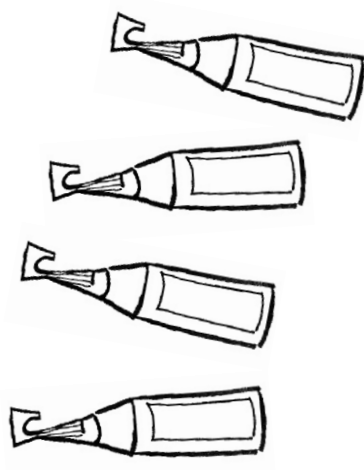


Ich habe

zwei Blätter.

Wer hat mehr?

Ich habe ...

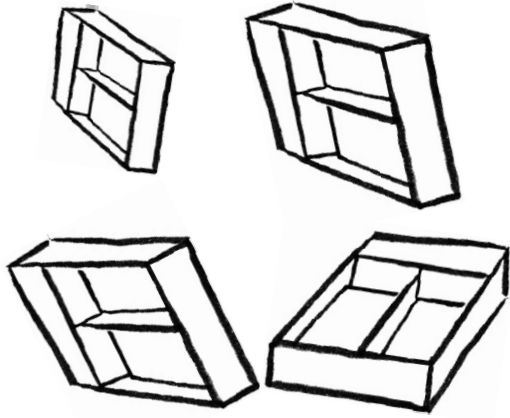


Ich habe

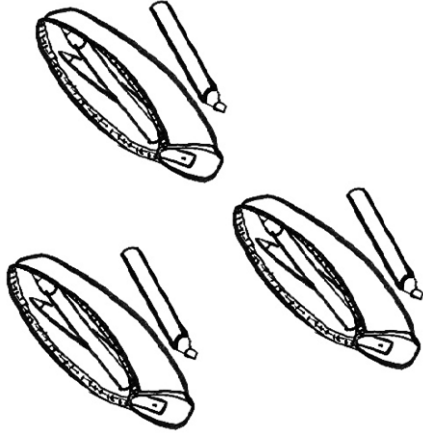
zwei Spitzer.

Wer hat mehr?

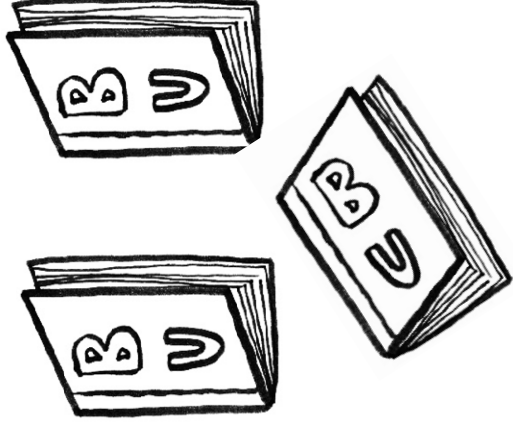
Ich habe ...



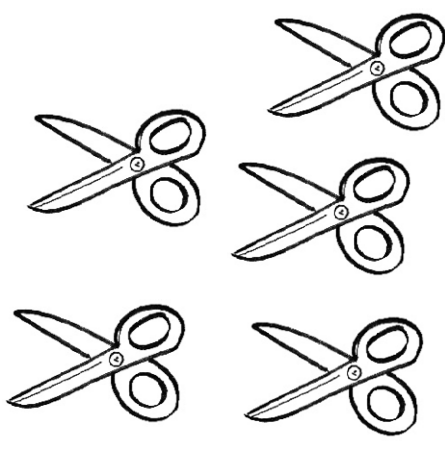
Ich habe ...



Ich habe ...



Ich habe ...



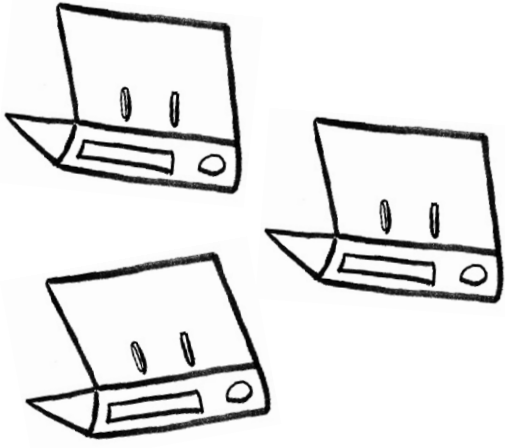
Ich habe
fünf Pinsel.
Wer hat mehr?

Ich habe
zwei
Schachteln.
Wer hat mehr?

Ich habe
zwei Etuis.
Wer hat mehr?

Ich habe
zwei Bücher.
Wer hat mehr?

Ich habe ...



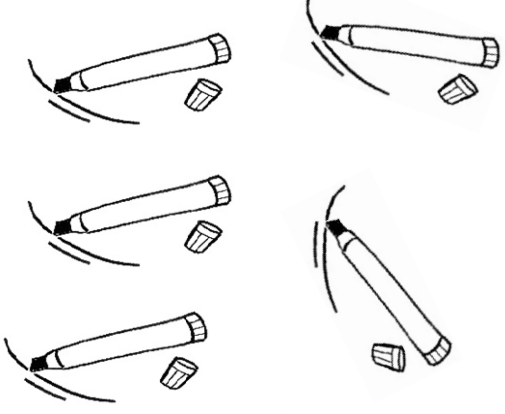
Ich habe

zwei

Mäppchen.

Wer hat mehr?

Ich habe ...

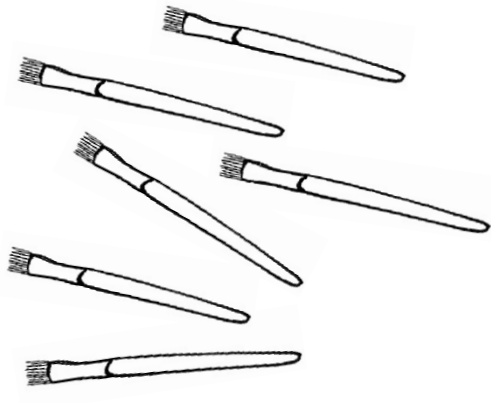


Ich habe

drei Massstäbe.

Wer hat mehr?

Ich habe ...



Ich habe

vier Filzstifte.

Wer hat mehr?

4. Im Schulzimmer

Lernziele

- Geh zu ...
- Verbkonjugation «kosten»: 3. Pers. Sg. und Pl.
- Bewusste Wahrnehmung der bestimmten Artikel

Wichtig

Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen gespielt → kurze und intensive Übungssequenzen (10–20 Minuten) → Fehler konsequent korrigieren. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen → für die Spielform «Guck nicht über die Mauer» gibt es dazu ein Kontrollblatt. Wo sinnvoll, kann LP erforderliche Redemittel anfangs auf Streifen schreiben → mit der Zeit diese umdrehen, so dass die Formulierung aktiv abgerufen werden müssen.

Das Dokument «Wörterliste zum Nachschauen» wird laminiert und steht den Schüler:innen bei Bedarf zur Verfügung, es wird ihnen aber nicht abgegeben. Zudem zeichnen, schneiden, falten und kleben die Schüler:innen Wortkarten (Dokument «Wortkarten»), die sie zu Hause lernen.

Einführung des Wortschatzes (16 Schulgegenstände und Örtlichkeiten im Schulzimmer)

Wo ist ...? → Hier ist ...

- Gemeinsam werden die Gegenstände und Örtlichkeiten im Zimmer beschriftet (Wortkarten im Zimmer hingehängt) und die Bezeichnungen von allen laut wiederholt (Chorsprechen).
- LP fragt: «Wo ist ...?» → die Schüler:innen suchen und zeigen auf den entsprechenden Gegenstand/Örtlichkeit und sagen: «Hier ist ...» Nach einer Weile stellen die Schüler:innen reihum selbst Fragen.
- Die gleiche Übung wird anhand des Bilds «Bild Schulzimmer» wiederholt. Dieses Bild kommt im nächsten Themenkapitel zur Ausführung von Höraufträgen nochmals zum Einsatz.

Aufmerksamkeitslenkung: Deutliche Aussprache und Artikel («Achtung: der» / «Achtung, nicht die Tisch, sondern ...?») werden korrekt eingefordert. Schwierige Wörter chorisch wiederholen lassen («Sagt einmal alle zusammen ...!»).

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen bekommen eine Kopie anhand des Bilds «Bild Schulzimmer», fügen Nummern zu den Gegenständen/Örtlichkeiten ins Bild und notieren die Bezeichnungen in ihr Heft.
- Die Schüler:innen schneiden und kleben die Wortkarten. Die dazugehörigen Bilder werden selbst gezeichnet. Die Wortkarten werden auswendig gelernt.
- Für Anfänger:innen im Schriffterwerb steht ein weiteres Arbeitsblatt zur Verfügung: «Such, schreib, verbinde». Dieses wird zuerst in einer Sichtmappe mit wasserlöslichem Filzstift ausgefüllt. Dabei darf auf der «Wörterliste zum Nachschauen» nachgeschaut werden. Hinweis: Es müssen dem Dokument Fotos der Gegenstände/Örtlichkeiten hinzugefügt werden. Danach wird das Blatt im Original ausgefüllt: «Zählt, wie oft ihr auf der Wörterliste nachschauen müsst. Versucht das Blatt zu lösen, möglichst ohne nachzuschauen!»
- Arbeitsmaterialien aus den Lehrmitteln.

Verwendung des Wortschatzes

Geh zu ...	– Dokument «Geh zu»: Die Schüler:innen lesen reihum Aufträge vor, welche von einer Person ausgeführt werden. «Geh zum Lavabo!»; «Geh zur Tür!»; «Geh zum Fenster!» – Sprachreflexion: Die LP legt alle vorgelesenen Aufträge auf den Tisch und fragt: «Schaut euch die Aufträge an. Manchmal heisst es «zum», manchmal «zur». Wer weiss, wann wir «zum» und wann «zur» sagen?» – Die Schüler:innen teilen die Karten mit den Schulgegenständen drei Reifen zu: alle Wörter mit «der» (maskulin), mit «die» (feminin) und mit «das» (neutrum). Sie erteilen sich nun selbst Aufträge: «Geh zum Papierkorb!» Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen lösen das Arbeitsblatt «der, die oder das» zuerst in einem Sichtmäppchen mit wasserlöslichem Filzstift, wenn alles korrekt ist, wird direkt auf Papier notiert. – Die Schüler:innen notieren 10 Aufträge in ihr Heft: «Geh zum Fenster!». Die korrigierten Aufträge werden sich in Tandems vorgelesen und ausgeführt.
Wer geht zu ...? Ich gehe zu ... (rezeptiv)	Lesedomino: «Wer geht zu ...?» → «Ich gehe zu ...» Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen.
Ich gehe zu ... Ich öffne ... Ich schliesse ... (rezeptiv)	Dokument «Pantomime und lesen»: Alle Schüler:innen haben eine Vorlage mit Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Die LP spielt die Tätigkeiten vor, die Schüler:innen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor. Danach ziehen die Schüler:innen reihum verdeckt eine Karte (Vorlage zerschneiden) und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor (vgl. zusätzliche Regeln im Dokument).
Geh zu ... Öffne ... Schliess	Dokument «Aufträge vorlesen und ausführen»: Reihum ziehen die Schüler:innen eine Karte mit einem Auftrag und lesen diesen vor, die LP unterstützt die korrekte Aussprache. Die nächste Person führt den Auftrag aus.
Wie viel kostet ...?	– Neben den Schulgegenständen hat die LP Preisschilder auf Post-it hingeklebt. LP: «Wie viel kostet ein Heft?» → S: «Ein Franken Fünfzig» → S fragt weiter: «Wie viel kostet ein Buch?» – Es werden einfache Rechnungen gemacht: «Wie viel kosten 2 Bücher?» Aufmerksamkeitslenkung: LP zeigt anhand eines Merkblatts, wann «kostet» und wann «kosten» verwendet wird. Ein Ordner kostet. Zwei Ordner kosten. Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen notieren 10 Rechnungen zu den vorhandenen Gegenständen: «Wie viel kosten zwei Bücher und ein Ordner?» → Die Hefte werden ausgetauscht und die Rechnungen gegenseitig gelöst → Die Hefte werden zurückgegeben und vom Autor/von der Autorin korrigiert. – Pipapo Arbeitsbuch, S. 24 & 35; startklar Arbeitsheft, S. 34 & 35; Kontakt Textbuch, S. 13 Ü 2, 4 & 5
Wie viel kostet ...?	Wechselspiel: Zwei Spieler:innen haben je einen Raster mit Gegenständen und Preisschildern vor sich («Wechselspiel Wie viel kostet A bzw. B»). Dazwischen steht ein Sichtschutz. Auf den Rastern sind komplementär Preise gelöscht worden. Diese müssen die Spieler:innen durch gegenseitiges Fragestellen in Erfahrung bringen und in den Raster notieren. S1: «Wie viel kostet ein Gummy?» → S2: «2 Franken 60. Wie viel kostet eine Schere?»

Aufmerksamkeitslenkung auf die Artikel	Sprachreflexion: In drei Reifen liegen einige Bildkarten nach Genus geordnet (der Ordner, der Spitzer, die Schere, die Kreide, das Heft, das Buch). LP: «Warum habe ich die Karten so in diese drei Reifen verteilt? Was haben die beiden Wörter hier (zeigt), hier (zeigt) und hier (zeigt) gemeinsam? Was unterscheidet diese drei Gruppen (zeigt auf drei Reifen) voneinander?» Wenn keine Antwort kommt, fordert die LP jemanden auf, die Wörter laut auszusprechen («Der Ordner ...»). Falls die Aufmerksamkeit der Schüler:innen immer noch nicht auf den Artikel fällt, wiederholt die LP die Wörter und betont dabei den Artikel stark. → Mögliche gemeinsame Formulierungen: «Hier liegen alle Wörter/Karten mit «der».» «Hier liegen alle Wörter/Karten mit «die»». Ab Mittelstufe kann die LP zusätzlich informieren, dass die erste Gruppe «Maskulin» etc. heisst (legt Begriffe zu Reifen). Die Schüler:innen ordnen alle 16 Bildkarten zu den Schulgegenständen und zum Schulzimmer den drei Reifen zu.
	Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen lösen das Arbeitsblatt «Der, die oder das» zuerst in einem Sichtmäppchen mit wasserlöslichem Filzstift, wenn alles korrekt ist, wird direkt auf Papier notiert. – Arbeitsmaterialien aus den Lehrmitteln (Hörtext Pipapo, Kap. 2, S. 19, Kontakt, Kap. 1, S. 13–14, startklar Arbeitsheft S. 34–37)
Monologische Präsentation	Mini Präsentation: Die Schüler:innen wählen ein Wort in einer anderen Sprache und präsentieren dieses vor der Klasse. In der Regel wählen sie ein Wort aus ihrer L1, grundsätzlich kann es aber auch aus einer anderen nichtdeutschen Sprache sein. Die LP zeigt anhand eines eigenen Modells vor, was sie erwartet: – «Mein Wort heisst taille-croyons. – Das ist Französisch – und bedeutet Spitzer.» In einem ersten Schritt wählen die Schüler:innen ein Wort und schreiben es schön auf ein Blatt. Danach werden die einzelnen Sätze eingeübt, z. B. wird der erste Satz reihum aufgesagt und von der LP verbessert. Danach der zweite und der dritte Satz. Wenn die Schüler:innen die Präsentation auswendig können, finden immer zu Beginn einer Lektion einige Präsentationen vor der Klasse statt. Zum Abschluss einer Präsentation versucht die Klasse das präsentierte Wort zu wiederholen.

die Uhr

die Uhren

die Tafel

die Tafeln

der Stuhl

die Stühle

der Tisch

die Tische

das Lavabo

die Lavabos

die Kreide

die Kreiden

die Schultasche

die Schultaschen

der Papierkorb

die Papierkörbe

das Regal

die Regale

die Schulbade

die Schubladen

der Schrank

die Schränke

der Computer

die Computer

der Boden

die Böden

die Wand

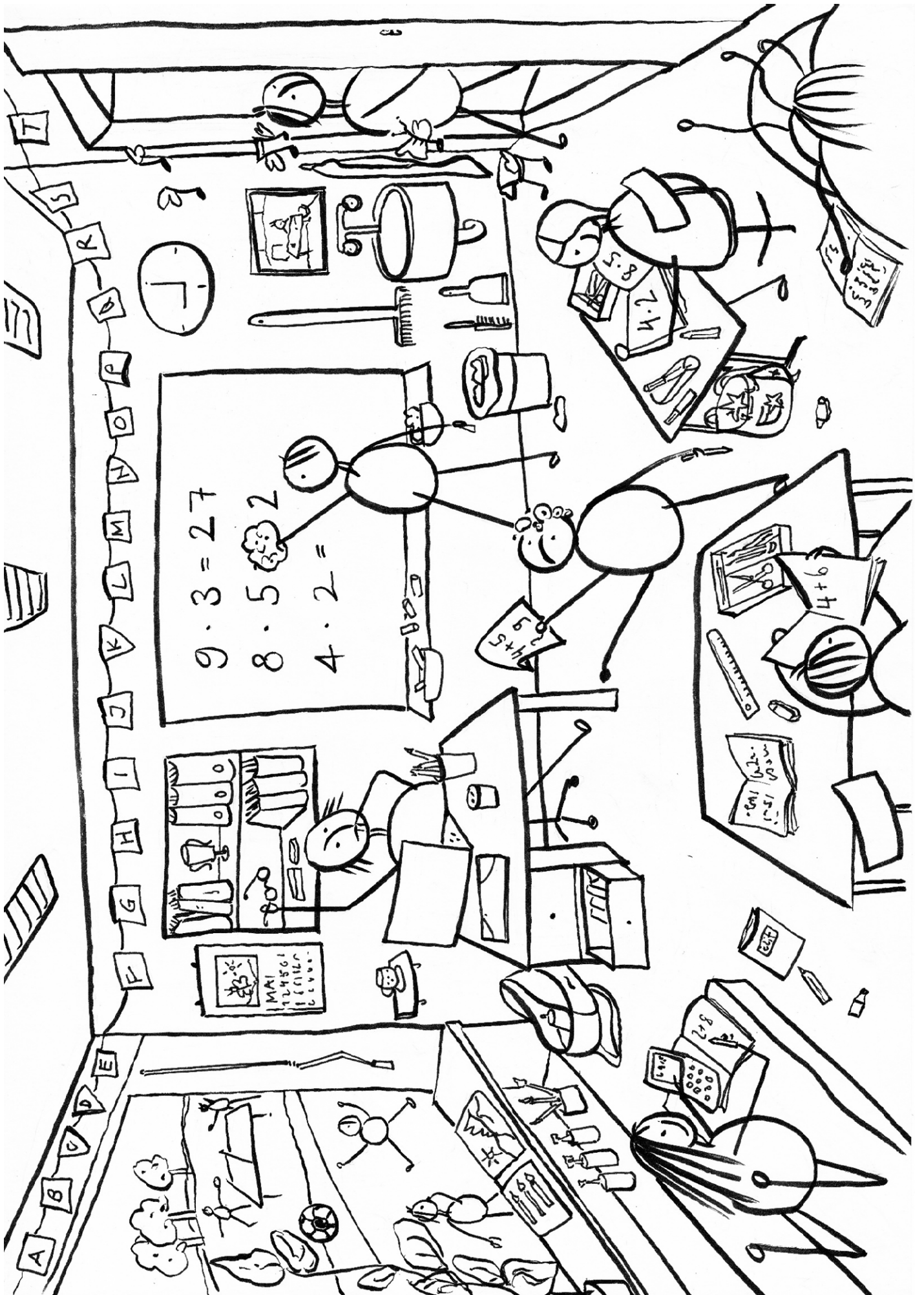
die Wände

das Fenster

die Fenster

die Tür

die Türen



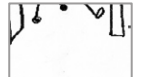
4.3 Such, schreib, verbinde!

In jeder Buchstabenschlange  ist ein Wort aus dem Schulzimmer versteckt. **Such** es, **zeichne** es **ein**, **schreib** das Wort mit dem Artikel (der, die, das) auf die Linien links. **Verbinde** das Wort mit dem richtigen Bild.

1 gruhrte



2 ftümregalist



3 treiblavabomig



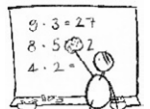
4 bodenwag



5 nüşchultaschesim



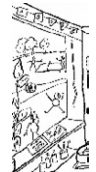
6 kraustuhliter



7 möschrankwa



8 günfensterbrin



9 rällutafelung



10 leschubladeran

11 akreidemi



12 wäwandplug



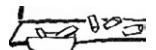
13 opapierkorbel



14 chömtischel



15 schetürrfel



16 jocomputerwan



4.4 Wörterliste zum Nachschauen

der Tisch	der Stuhl	die Tafel	die Uhr
der Papierkorb	die Schultasche	die Kreide	das Lavabo
der Computer	der Schrank	die Schulbade	das Regal
die Tür	das Fenster	die Wand	der Boden

4.5 Geh zu....!

Geh zu deinem Tisch!	Geh zum Fenster und öffne es!
Geh zur Tafel und putz sie!	Geh zur grossen Uhr!
Geh zum Papierkorb!	Geh zur Tür und schliess sie!
Geh zum Fenster und schliess es!	Geh zur Tür und öffne sie!
Geh zur Tafel und nimm eine Kreide!	Geh zum Lavabo und wasch deine Hände!
Geh zum Computer!	Geh zum Schrank und öffne ihn!
Geh zur Schublade und öffne sie!	Geh zum Regal!
Geh zu einer Wand!	

Spielregel:

Die Sätze werden zu Karten zerschnitten. Reihum ziehen die Schüler:innen eine Karte und lesen den Auftrag vor. Die nächste Person muss den Auftrag ausführen.

4.6 Der, die oder das?

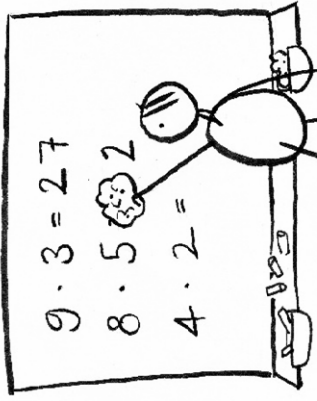


_____ Tafel	_____ Uhr	_____ Schultasche	_____ Regal
_____ Computer	_____ Schrank	_____ Schublade	_____ Boden
_____ Kreide	_____ Lavabo	_____ Fenster	_____ Stuhl
_____ Wand	_____ Tür	_____ Papierkorb	_____ Tisch



_____ Tisch	_____ Uhr
_____ Wand	_____ Stuhl
_____ Schultasche	_____ Tür
_____ Computer	_____ Fenster
_____ Papierkorb	_____ Schrank
_____ Lavabo	_____ Tafel

Ich gehe ...



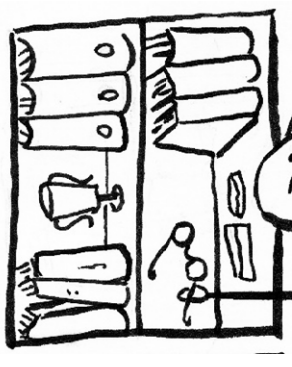
Ich gehe ...



Ich gehe ...



Ich gehe ...



Wer geht
zum Lavabo?

Wer geht
zur Tafel?

Wer geht
zum Schrank?

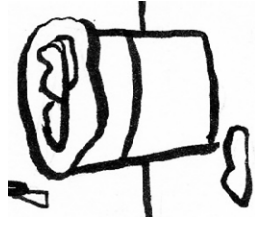
Ich starte!
Wer geht zum
Fenster?

Ich gehe ...



Wer geht
zum Regal?

Ich gehe ...



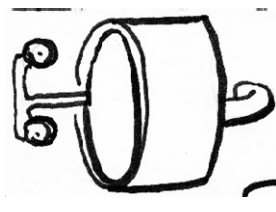
Wer geht
zum
Computer?

Ich gehe ...



Wer geht
zum
Papierkorb?

Ich gehe ...



Wer geht
zur grossen
Uhr?

4.8 Pantomime und lesen

Ich gehe zu meinem Tisch.	Ich stehe auf meinen Stuhl.
Ich gehe zur Tafel und putze sie.	Ich gehe zur grossen Uhr.
Ich gehe zum Papierkorb.	Ich gehe zur Tür und schliesse sie.
Ich öffne meine Schultasche.	Ich gehe zur Tür und öffne sie.
Ich geh zur Tafel und nehme eine Kreide.	Ich gehe zum Lavabo und wasche meine Hände.
Ich gehe zum Computer.	Ich gehe zum Schrank und öffne ihn.
Ich gehe zur Schublade und öffne sie.	Ich gehe zum Regal.
Ich gehe zu einer Wand.	Ich setze mich auf den Boden.
Ich gehe zum Fenster und öffne es.	Ich gehe zum Fenster und schliesse es.

Spielregel:

Alle Schüler:innen habe eine Vorlage mit den Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Reihum ziehen die Schüler:innen verdeckt eine Karte und spielen den Satz vor. Die andern raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor.

Varianten:

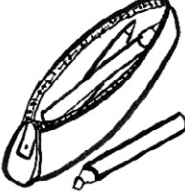
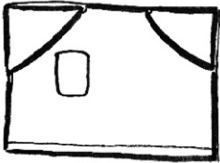
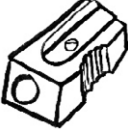
- Wer den richtigen Satz vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Wer den richtigen Satz mit korrekter Aussprache vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Zwei ungefähr gleich starke Teams spielen gegeneinander. Jedes Team hat eine Vorlage auf A3 hochkopiert vor sich auf dem Tisch liegen. Das Team, das zuerst den richtigen Satz vorliest, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.

4.9 Aufträge vorlesen und ausführen

Setz dich auf den Boden!	Steh auf einen Stuhl!
Geh zum Papierkorb!	Geh zur Tür und schliesse sie!
Öffne deine Schultasche!	Geh zur Tür und öffne sie!
Geh zur Tafel und nimm eine Kreide!	Geh zum Lavabo und wasch deine Hände!
Geh zum Computer!	Geh zum Schrank und öffne ihn!
Geh zur Schublade und öffne sie!	Geh zu einer Wand!
Geh zum Fenster und öffne es!	Geh zum Fenster und schliesse es!

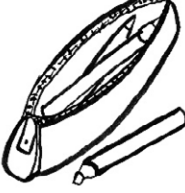
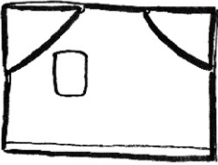
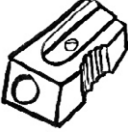
4.10 Wie viel kostet ...?

Spieler:in A

			
	0.90 Fr.		150 Fr.
			
1.10 Fr.		6 Fr.	
			
	32 Fr.		4.50 Fr.
			
9.70 Fr.		5.20 Fr.	
ein Velo 			
998 Fr.			

4.11 Wie viel kostet ...?

Spieler:in B

			
12.30 Fr.		15.40 Fr.	
			
	5.30 Fr.		3.50 Fr.
			
1200 Fr.		32.90 Fr.	
			
	4.80 Fr.		3.60 Fr.
ein Velo 			
		0.25 Fr.	7.10 Fr.

5. Tätigkeiten Schule

Lernziele

- Verbkonjugation im Singular
- Verwendung der Personalpronomen ich, du, er, sie
- Hauptsätze mit den Adverbien gern/nicht gern/auch
- Verwendung des Wortschatzes Tätigkeiten Schule

Wichtig

Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen gespielt → kurze und intensive Übungssequenzen (10–20 Minuten) → Fehler konsequent korrigieren. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen → für die Spielform «Guck nicht über die Mauer» gibt es dazu ein Kontrollblatt. Wo sinnvoll, kann LP erforderliche Redemittel anfangs auf Streifen schreiben → mit der Zeit diese umdrehen, so dass die Formulierung aktiv abgerufen werden müssen.

Das Dokument «Wörterliste zum Nachschauen» wird laminiert und steht den Schüler:innen bei Bedarf zur Verfügung, es wird ihnen aber nicht abgegeben. Zudem schneiden, falten und kleben die Schüler:innen Wortkarten (Dokument «Wortkarten»), die sie zu Hause lernen.

Einführung des Wortschatzes

Verben im Infinitiv

Auf dem Tisch liegen alle 16 Bildkarten (Raster «Bingo, Guck nicht» zerschneiden).

- LP spielt eine Tätigkeit vor → die Schüler:innen zeigen auf diese Karte, die LP bezeichnet die Tätigkeit im Infinitiv.
- Raster mit abgebildeten Tätigkeiten («Wörterliste zum Nachschauen») wird verteilt und gemeinsam gelesen.
- LP nennt eine Tätigkeit → die Schüler:innen zeigen so schnell wie möglich auf diese Karte.
- Kim-Spiel: Durch ein grosses Blatt verdeckt nimmt reihum eine Person eine Karte weg. Die andern überlegen, was fehlt.
- Gemeinsam wird ein Domino (s. Vorlage «Domino») gelegt und die Tätigkeit jeweils im Infinitiv vorgelesen.

Aufmerksamkeitslenkung: Deutliche Aussprache der schwierigen Laute wie z, ei, sch, äu, ch (Chorsprechen: «Sagt einmal alle zusammen ...!»).

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen schneiden Dominokarten aus und legen das Domino als Selbstkontrolle bzw. legen das Domino alleine oder zu zweit mit bereits zugeschnittenen laminierten Karten.
- Die Schüler:innen schneiden und kleben Wortkarten und beginnen mit Auswendiglernen.
- Für Anfänger:innen im Schriffterwerb steht ein weiteres Arbeitsblatt zur Verfügung: «Such, schreib, verbinde». Dieses wird zuerst in einer Sichtmappe mit wasserlöslichem Filzstift ausgefüllt. Dabei darf auf der Wörterliste nachgeschaut werden. Danach wird das Blatt im Original ausgefüllt: «Zählt, wie oft ihr auf der Wörterliste nachschauen müsst. Versucht das Blatt zu lösen, möglichst ohne nachzuschauen!»

Verwendung des Wortschatzes

Ich ... (1.Pers. Sg.)
(rezeptiv)

- Bingo: Die Schüler:innen markieren auf dem laminierten Raster («Bingo, Guck nicht») fünf Tätigkeiten mit einem Wendepunkt. Die LP zieht aus einem Sack Wortkarten und nennt die Tätigkeit im Infinitiv (einfacher) oder in einem Satz in der 1. Pers. Sg.: «Ich schreibe mit der rechten Hand.» (vgl. Dokument «Sätze auf Karten»). Wird eine markierte Tätigkeit gezogen, wird der Wendepunkt auf die andere Farbe gewendet. Wer zuerst alle Punkte gewendet hat, ruft: «Bingo!»
- LP zeigt Karte «aufräumen»: «Hört gut zu! Was fällt euch auf? Ich räume das Klassenzimmer auf. Ich räume meine Schachtel auf.» LP schneidet die Vorsilbe bei einem Wortstreifen zur Illustration ab und legt sie hinter den Wortstamm.
- LP erteilt Aufträge, was Schüler:innen tun sollen: «Du schreibst.» → Schüler:in spielt Tätigkeit vor. Die LP betont die Verbendung -st jeweils deutlich. Danach erteilen die Schüler:innen selbst Aufträge: «Du gehst.». Falls dieser Teil noch zu schwierig ist, wird er weggelassen.

Selbstständige Vertiefung:

Die Schüler:innen üben, das Domino ohne Hilfe zu legen – bis sie es können!

Ich ... (1.Pers. Sg.)

- Bingo: Die LP nennt nicht bloss die Tätigkeit im Infinitiv, sondern in einem Satz in der 1. Pers. Sg.: «Ich schreibe mit der rechten Hand.» (vgl. Dokument Sätze auf Karten)
- Richtig oder falsch? Reihum nennen die Schüler:innen eine Tätigkeit («Ich schneide.») und spielen diese oder eine andere Tätigkeit vor. Wer der Ansicht ist, dass die vorgespielte Tätigkeit richtig ist, steht auf, sonst bleibt er/sie sitzen.
- Reihensätze: LP beginnt mit einer Tätigkeit: «Ich lese.» → S1: «Ich lese und ich rechne.» → S3: «Ich lese, ich rechne und ich singe.» Ziel wäre, alle 16 Tätigkeiten in der richtigen Reihenfolge aufzählen zu können. Einfachere Variante: Die genannten Karten werden auf dem Tisch zueinander gelegt.

Aufmerksamkeitslenkung: Korrekte Aussprache einfordern, Verbendung wird von der LP betont und eingefordert («Achtung, ich ...?»), schwierige Formulierungen chorisch wiederholen lassen («Sagt einmal alle zusammen ...!»).

Schriftliche Vertiefung:

- Der mündlich formulierte Reihensatz wird ins Heft notiert. (Wer schafft es, ohne auf dem Tisch die Karten anschauen zu gehen?)
 - Auf einem Arbeitsblatt («Richtig falsch») hat es Bilder von Tätigkeiten. Die Schüler:innen notieren daneben die richtige oder eine falsche Tätigkeit («Ich lese») Danach werden die Blätter ausgetauscht → gelesen → «Richtig./Falsch.» notiert.
-

Was machst du? → Ich ...

- Verbindung des Wortschatzes mit einer Bewegung: Alle stehen (oder sitzen) im Kreis. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. schreiben) und sagt: «Ich schreibe.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was machst du?» Diese Person stellt eine neue Tätigkeit pantomimisch dar und benennt diese: «Ich ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was machst du?» usw.
- Erhöhter Schwierigkeitsgrad: Pantomime und genannte Tätigkeit unterscheiden sich. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. schreiben), nennt jedoch eine andere Tätigkeit: z.B. «Ich singe.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was machst du?» Diese Person stellt die Tätigkeit pantomimisch dar, welche die LP genannt hat, und nennt ihrerseits eine neue Tätigkeit: «Ich ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was machst du?» usw.

Aufmerksamkeitslenkung: Die LP betont die Verbendung (-e) und fordert diese korrekt von den Schüler:innen ein («Achtung, ich ...?»). Schwierige Formulierungen chorisch wiederholen lassen («Sagt einmal alle zusammen ...!»).

Selbständige Vertiefung:

Die Schüler:innen lernen die 16 Verben mit den Wortkarten auswendig. Der Wortschatz wird in einem Test überprüft.

Ich ... vs.

Du ...

(1. u. 2. Pers. Sg.)

- Reihum spielt ein:e Schüler:in eine Tätigkeit vor und fragt nach einer richtigen oder falschen Tätigkeit: «Putze ich?» → Antwort: «Ja, du putzt.» oder «Nein, du singst.»
- Sprachreflexion: «Wie verändern sich die Verben in der «ich-Form» und in der «du-Form»? Achtet auf das Ende der Verben!» (LP hält Hand ans Ohr.) Anhand weiterer Aussagen werden die Verbendungen in der 1. und 2. Person Singular herausgearbeitet und in eine Konjugationstabelle auf A4 eingetragen («Tabelle Konjugation Verben»). Ausserdem wird besprochen, dass «lesen» ein spezielles/unregelmässiges Verb ist und die Schüler:innen sich merken müssen, dass es «ich lese», aber «du liest» heisst.
- Die Schüler:innen würfeln («Würfelnetz Singular») eine Person (nur «ich» und «du», bei «er», «sie» wird nochmals gewürfelt) und ziehen eine Karte mit einer Tätigkeit und bilden die korrekte Verbform. Wer kann, ergänzt die Sätze bereits mit Objekten («Ich lese ein Buch.» «Ich zeichne eine Blume.»). Ein «Würfelnetz Pers. Pronomen» mit allen Personalpronomen steht für den späteren Gebrauch zur Verfügung.

Schriftliche Vertiefung:

Die Schüler:innen würfeln eine Person (nur «ich» und «du») und notieren zu jeder Tätigkeit die korrekte Verbform ins Heft. Wer kann, ergänzt die Sätze bereits mit Objekten («Ich lese ein Buch.»).

Ich ... vs.

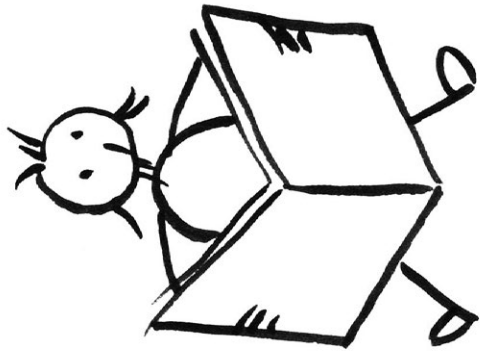
Du ...

(1. u. 2. Pers. Sg.)

- Guck nicht: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage («Bingo, Guck nicht») je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Spielst du?» → «Ja, ich spiele./Nein, ich spiele nicht.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt.
- Eine dritte Person bekommt die Ohrkarte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des Kontrollblatts («Kontrollblatt Tätigkeiten Schule») korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden.

Verwendung der Tätigkeiten in Sätzen Ich ... (1.Pers. Sg.) Wer ...? (3. Pers. Sg. rezeptiv)	– Auf dem Tisch liegen Karten mit Tätigkeiten in Sätzen («Sätze auf Karten»). Die LP spielt eine Tätigkeit vor → die Schüler:innen suchen die richtige Karte und lesen vor: «Ich lese ein dickes Buch.» – Reihum ziehen die Schüler:innen eine Karte («Sätze auf Karten» zerschneiden), lesen diese laut vor und spielen sie vor. – «Lesedomino»: Karten werden gespielt. Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragestellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen. Achtung: Verbform in der 3. Pers. Sg. kann auf der Fragekarte abgelesen werden («Wer ...?»). In der Antwort muss die Verbform selbst gebildet werden («Ich ...»). Es muss deutlich und korrekt vorgelesen werden! Die Formulierungen sollen sich korrekt einschleifen.
Stärkung der basalen Lesefertigkeiten	Dokument «Pantomime und lesen»: Alle Schüler:innen haben eine laminierte Vorlage mit Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Die LP spielt die Tätigkeiten vor, die Schüler:innen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor. Danach ziehen die Schüler:innen reihum verdeckt eine Karte (Vorlage zerschneiden) und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor (vgl. zusätzliche Regeln im Dokument). Die Sätze hier sind komplexer und weichen leicht von den zuvor eingeübten Sätzen ab. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren zu jedem Verb (oder nur zu 2, 3, ...) zwei zusätzliche selbst gewählte Sätze ins Heft und übersetzen diese in ihre L1.
Ich ... gern.	– Redeanlass: Auf dem Tisch liegen die Bildkarten mit den 16 Tätigkeiten sowie ein Herz. Die LP startet mit dem Modell und berichtet, was sie gern macht. Dazu zeigt sie jeweils auf das Herz. Danach richtet sie sich an die Schüler:innen: «Was macht ihr gern? Erzählt!» Suchen die Schüler:innen nach einer Tätigkeit, zu der keine Bildkarte vorliegt, unterstützt die LP und notiert sie auf eine Karte. – «Jetzt sprechen wir darüber, was wir nicht gern machen. Ich putze nicht gern. Und ihr? Erzählt!» (Zur Unterstützung könnte die LP ein Bild mit einem durchgestrichenen Herz auf den Tisch legen.) Suchen die Schüler:innen nach einer Tätigkeit, zu der keine Bildkarte vorliegt, unterstützt die LP und notiert sie auf eine Karte. Aufmerksamkeitslenkung: Korrekte Satzstellung gestisch hervorheben (z.B. bei «gern» jeweils die Hand auf ein Herz legen) und einfordern, ebenso wird die Verwendung von der LP betont und eingefordert. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren 8 Tätigkeiten ins Heft, die sie gern machen, und 3, die sie nicht gern machen. «Ich singe gern. Ich ...»
Hörverstehen aufbauen	Hörtext mit verschiedenen Höraufträgen bearbeiten (s. Dokument «Hörtext»).
Basale Lesefertigkeiten stärken	Arbeitsblatt «Lies mit, finde 7 Unterschiede»: Hörtext nochmals hören (ev. Audioaufnahme) und mitlesen → 7 eingebaute Unterschiede erkennen und markieren. Mit Lösungsblatt «Lies mit, 7 U Lösung» vergleichen.

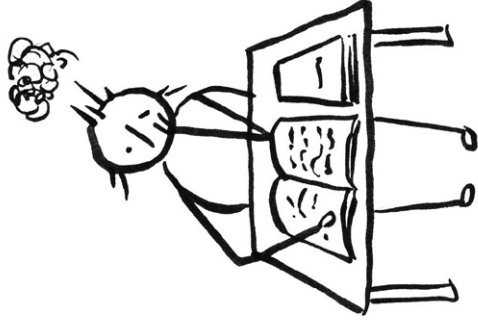
Ich ... gern + Verwendung Adverb «auch» Fragesatz: 2. Pers. Sg.	– Redeanlass: LP wendet sich an die Person rechts von ihr: «Ich lese gern. Und du?» → S1: «Ich lese auch gern. / Ich lese nicht gern. (Zu S2) Und du?» – Redeanlass: LP wirft einer Person Ball zu und fragt: «Schreibst du gern?» → S1: «Ja./Nein.» → Ball wird von S1 mit neuer Frage weitergeworfen: «Singst du gern?» Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren 16 Fragesätze ins Heft («Schreibst du gern?»), darunter jeweils eine Zeile leer lassen → Hefte austauschen → Peers notieren: «Ja./Nein»
Basale Lese- und Schreibfertigkeiten stärken	Selbstständige Vertiefung: – Die Schüler:innen lernen den «Hörtext als Lückentext» flüssig lesen → dazu mehrmals laut lesen. Die Wörter werden nicht in die Lücken geschrieben. Wer schafft es, die Wörter am Rand nach hinten zu falten und den Text fehlerfrei vorzulesen? – Vorlage «Wanderdiktat»: Je nach Niveau (in Deutsch und in den basalen Schreibkompetenzen) wird nur ein Teil des Texts als Wanderdiktat geübt.
Du ... gern	– Redeanlass: LP wendet sich an die Person rechts von ihr: «Ich lese gern. Liest du auch gern?» → «Ja./Nein. Ich singe gern. Singst du auch gern?» → «Ja./Nein. Ich rechne gern. Rechnest du auch gern?» – Reihum ziehen die Schüler:innen versteckt eine Wortkarte und spielen diese Tätigkeit vor. Die anderen raten: «Du zeichnest gern mit Farbstiften.» – Guck nicht: Jede:r Spieler:in markiert 5 Tätigkeiten mit einem Wendepunkt. Frage: «Spielst du gern Fussball?» → «Ja./Nein» Eine dritte Person bekommt die Ohren-Karte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des Kontrollblatts («Kontrollblatt Fragen mit gern») korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden.
Er/Sie ... gern (3. Pers. Sg.)	– Redeanlass: «Wir haben darüber gesprochen, was wir gern machen und was wir nicht gern machen. Ich möchte schauen, ob ihr noch wisst, was die anderen erzählt haben. Ich erinnere mich noch an etwas: Sinem putzt nicht gern. Woran erinnert ihr euch noch?» – Sprachreflexion: Gemeinsam wird die Konjugationstabelle zur 3. Pers. Sg. ergänzt. – Die Schüler:innen würfeln eine Person (nur Singular), ziehen eine Karte mit einer Tätigkeit und bilden eine Aussage mit «gern» bzw. «nicht gern». Wer kann, ergänzt die Sätze mit Objekten («Ich lese gern ein Buch.» «Ich zeichne gern mit Farbstiften.»).



lesen

ich lese

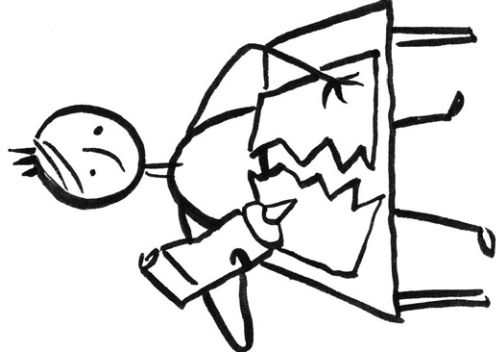
ich habe gelesen



lernen

ich lerne

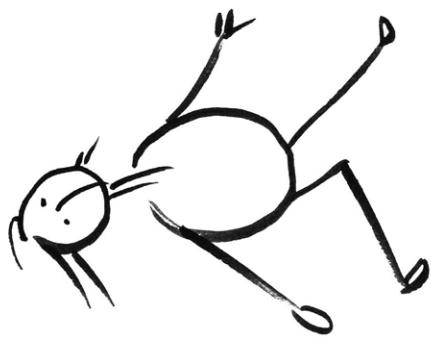
ich habe gelernt



kleben

Ich klebe

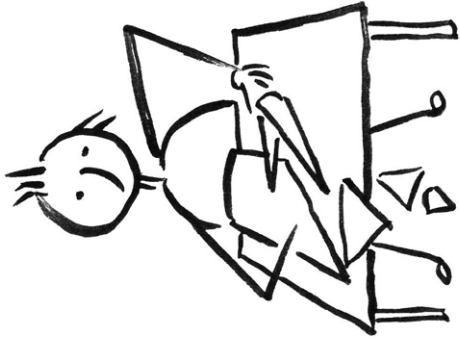
Ich habe geklebt



gehen

ich gehe

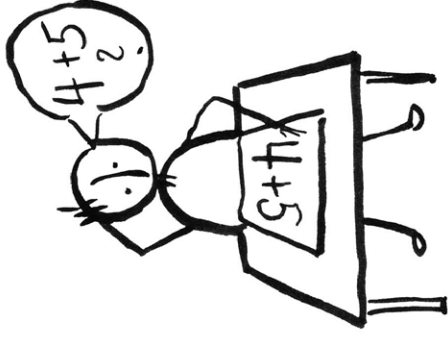
ich bin gegangen



schneiden

ich schneide

ich habe geschnitten



rechnen

ich rechne

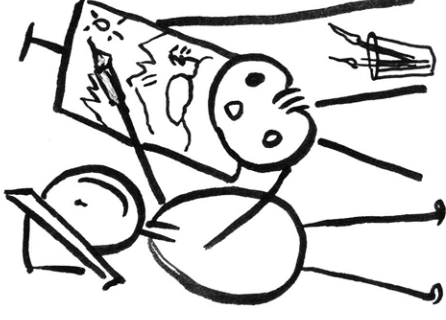
ich habe gerechnet



aufräumen

ich räume auf

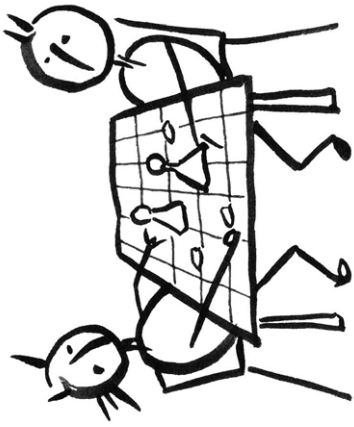
ich habe aufgeräumt



malen

ich male

ich habe gemalt



spielen

ich spiele

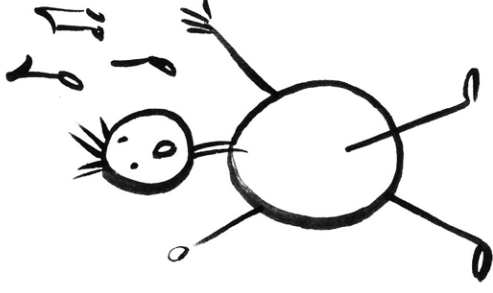
ich habe gespielt



sitzen

ich sitze

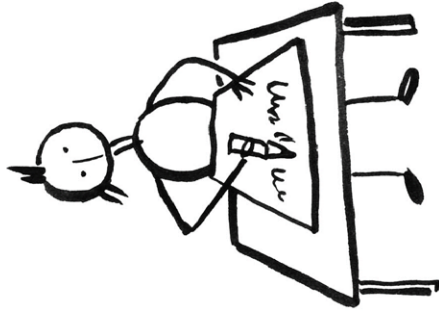
ich bin gesessen



singen

ich singe

ich habe gesungen



schreiben

ich schreibe

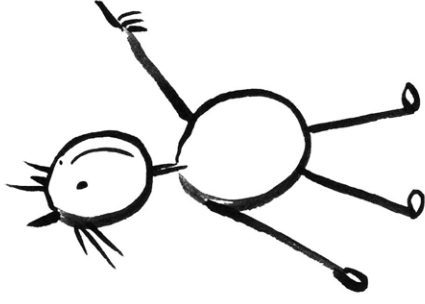
ich habe geschrieben



putzen

ich putze

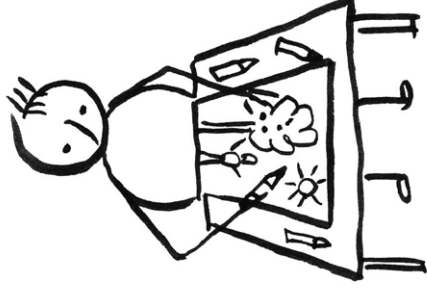
ich habe geputzt



zeigen

ich zeige

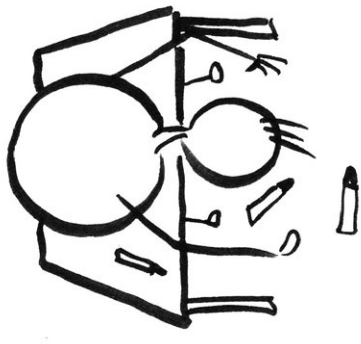
ich habe gezeigt



zeichnen

ich zeichne

ich habe gezeichnet



suchen

ich suche

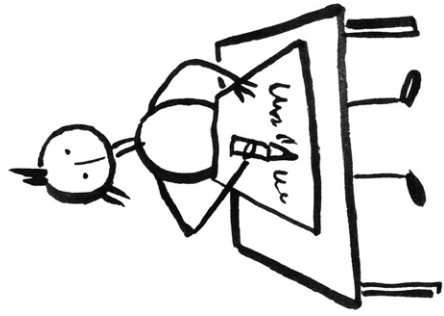
ich habe gesucht

5.2 Tätigkeiten Schule

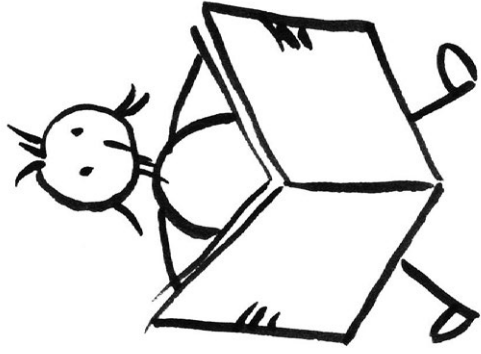


5.3 Wörter zum Nachschauen: Tätigkeiten Schule

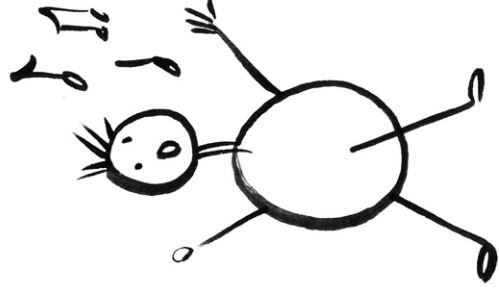
 lesen	 schreiben	 rechnen	 gehen
 singen	 spielen	 zeichnen	 malen
 zeigen	 sitzen	 aufräumen	 schneiden
 lernen	 suchen	 putzen	 kleben



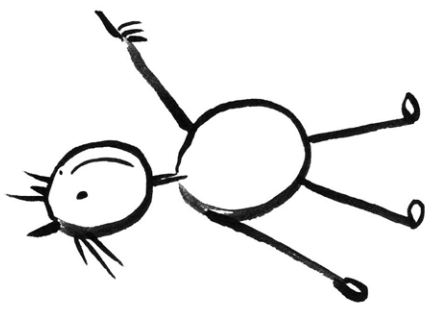
rechnen



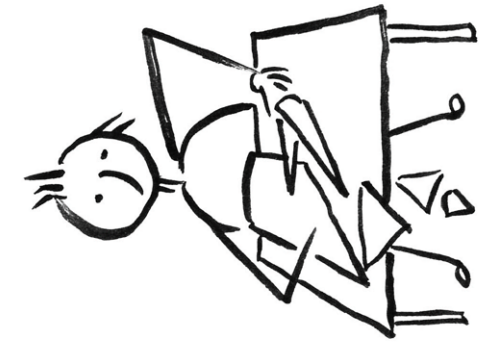
schreiben



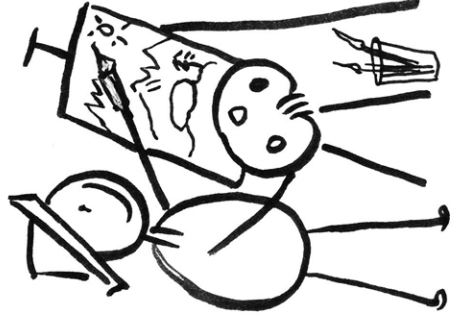
lesen



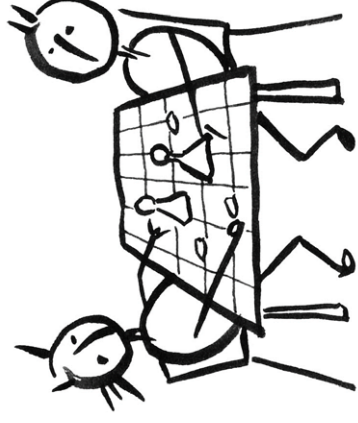
singen



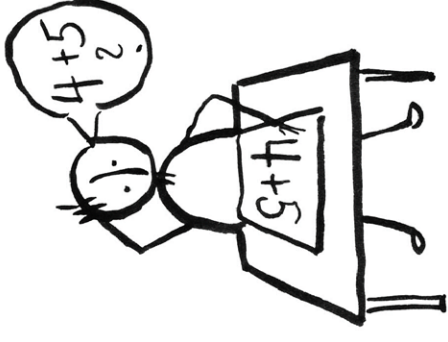
zeichnen



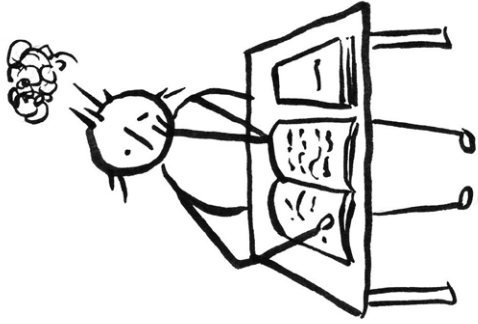
schneiden



malen



spielen



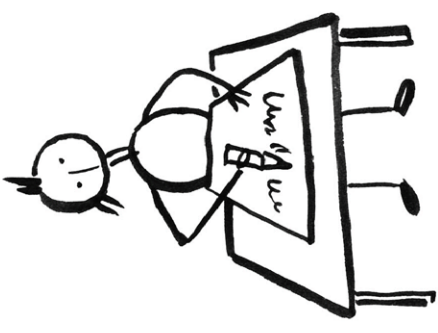
suchen



lernen



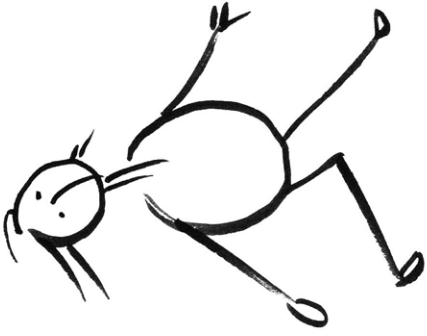
putzen



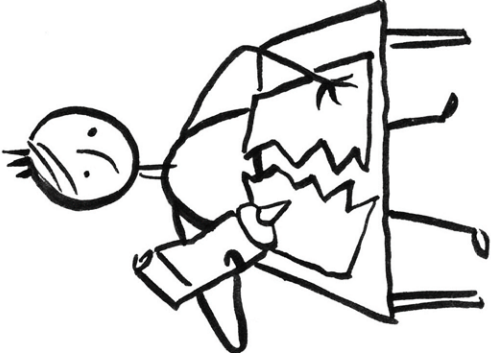
aufräumen



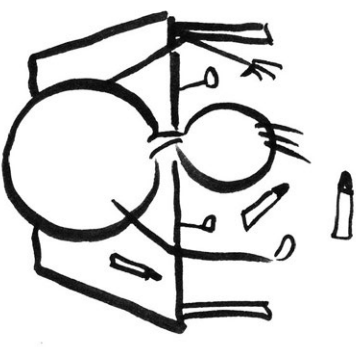
zeigen



sitzen



gehen



kleben

5.5 Such, schreib, verbinde!

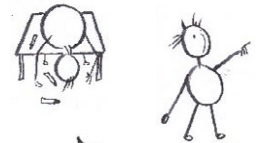
In jeder Buchstabenschlange  sind zwei Verben versteckt.

Such sie, **zeichne** sie **ein**, **schreib** sie auf die Linien links und **verbinde** sie mit dem richtigen Bild.

1 agzeigenfritusingenmal



2 preigehenkorechnener



3 schreibenaurmalenolen



4 tsuchenmeiputzenplen



5 elesenspielenfül



6 kautzeichnenosssitzen



7 naufräumeneiklebendn



8 plölernenenzarschneidenfu

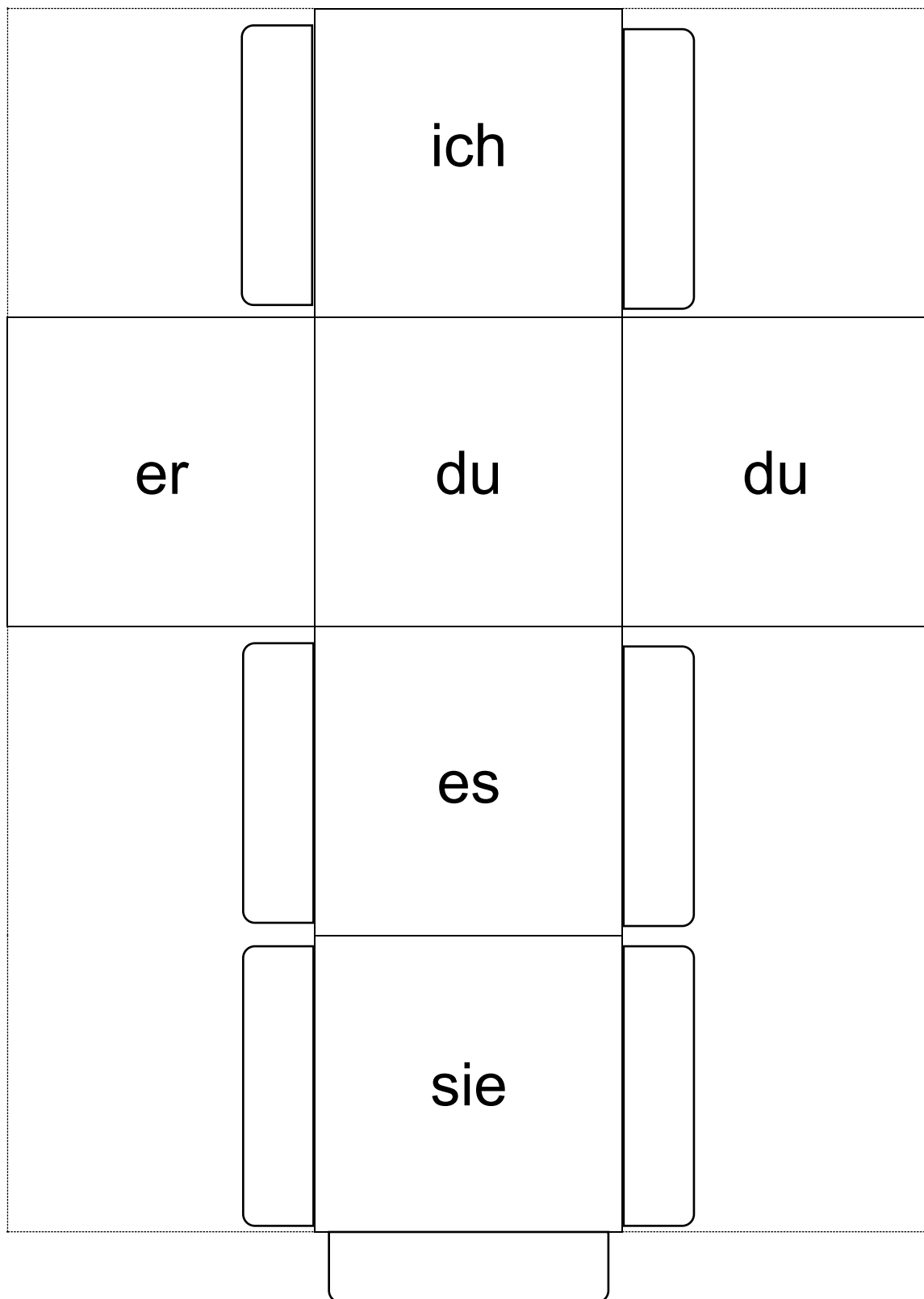


5.6 Richtig oder falsch – Tätigkeiten in der Schule

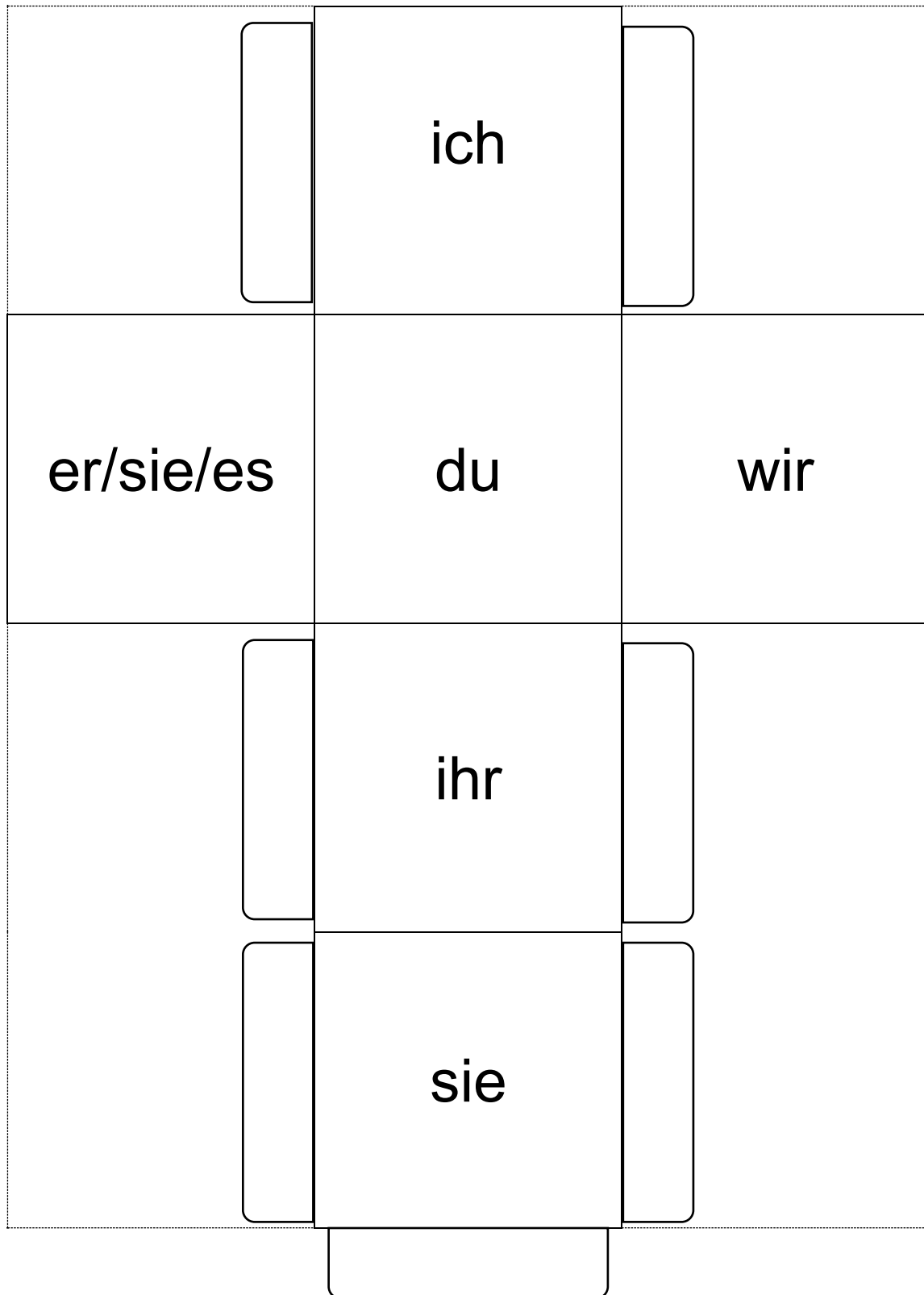
	<i>Ich ...</i>	<i>richtig / falsch</i>
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		

ich	
du	
er/sie/es	
wir	
ihr	
sie	
Perfekt	

5.8 Würfel Personalpronomen Singular



5.9 Würfel Personalpronomen



5.10 Kontrollblatt: Tätigkeiten Schule

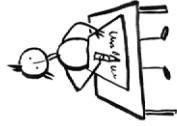
 Liest du?	 Schreibst du?	 Rechnest du?	 Gehst du?
 Singst du?	 Spielst du Karten?	 Zeichnest du?	 Malst du?
 Zeigst du?	 Sitzt du?	 Räumst du auf?	 Schneidest du?
 Lernst du?	 Suchst du?	 Putzt du?	 Klebst du?

5.11 Sätze auf Karten

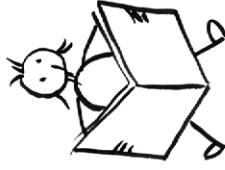
Ich sitze auf dem Boden.	Ich zeige dir mein Heft.
Ich sitze auf einem harten Stuhl.	Ich spiele Ping-Pong.
Ich schreibe mit der rechten Hand.	Ich male mit dem Pinsel.
Ich rechne im Kopf.	Ich zeichne mit Farbstiften.
Ich rechne mit dem Taschenrechner.	Ich schneide mit einem Messer.
Ich singe laut.	Ich schneide mit der Schere.
Ich singe ein schönes Lied.	Ich lerne die neuen Wörter auswendig.
Ich räume unser Klassenzimmer auf.	Ich lerne Mathematik.

Ich putze meinen Tisch.	Ich suche meinen Gummi.
Ich klebe das Bild in mein Heft.	Ich klebe mit Leim.
Ich putze die Tafel.	Ich gehe nach Hause.
Ich zeichne eine Sonne.	Ich gehe in die Pause.
Ich lese ein dickes Buch.	Ich zeige dir ein Foto von meiner Freundin.
Ich lese eine Zeitung.	Ich spiele Fussball.
Ich schreibe mit dem Bleistift.	Ich male ein schönes Bild.
Ich räume meine Schachtel auf.	Ich suche 5 Unterschiede.

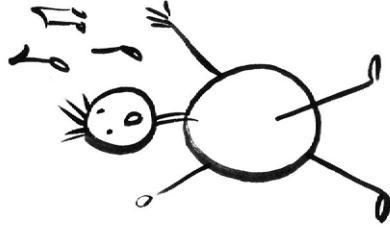
Ich ...
mit
der rechten
Hand.



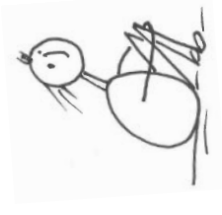
Ich ...
ein dickes
Buch.



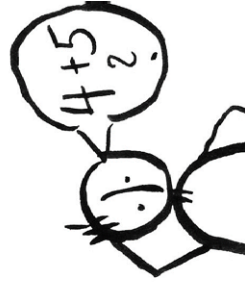
Ich ... laut.



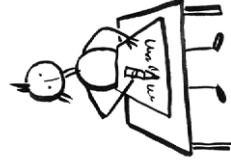
Ich ...
auf
dem Boden.



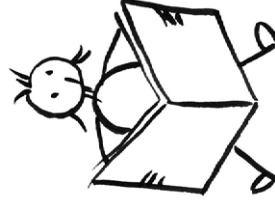
Wer rechnet
im Kopf?



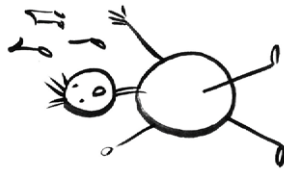
Wer schreibt
mit der rechten
Hand?



Wer liest ein
dickes Buch?



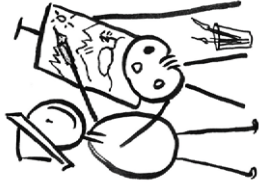
Ich starte!
Wer singt laut?



Ich ... mit
der Schere.



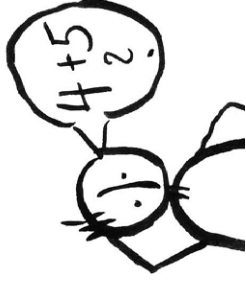
Ich ... mit
dem Pinsel.



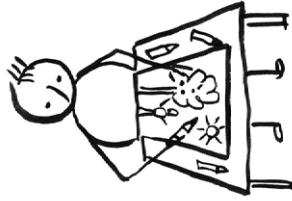
Ich ...
Schach.



Ich ...
im Kopf.



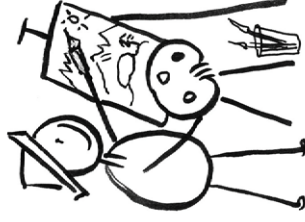
Wer zeichnet
eine Sonne?



Wer schneidet
mit der Schere?



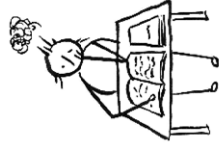
Wer malt mit
dem Pinsel?



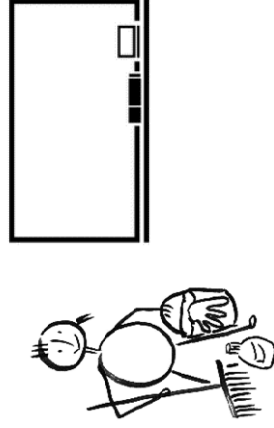
Wer spielt
Schach?



Ich ...
die neuen
Wörter
auswendig.



Ich ...
die Tafel.

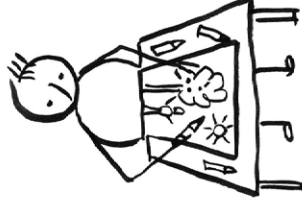


Ich ... unser
Klassenzimmer

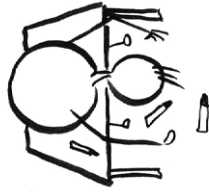
...



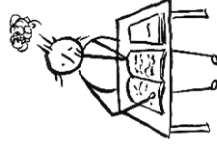
Ich ...
eine Sonne.



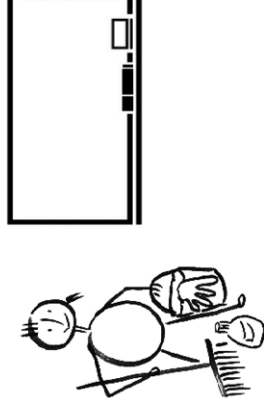
Wer sucht
seinen Gummi?



Wer lernt
die neuen
Wörter
auswendig?



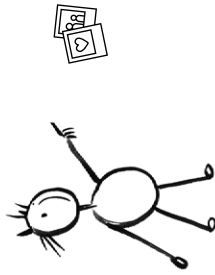
Wer putzt
die Tafel?



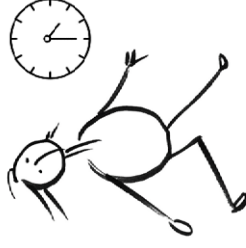
Wer räumt
unser
Klassenzimmer
auf?



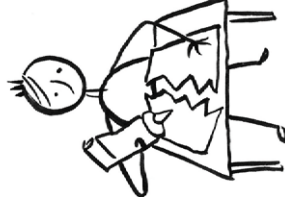
Ich ... dir
ein Foto von
meiner
Freundin.



Ich ... in
die Pause.



Ich ... mit
dem Leim.



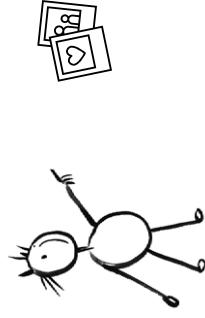
Ich ...
meinen Gummi.



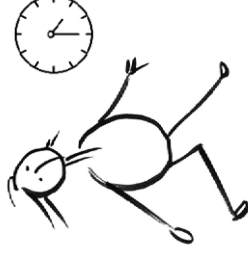
Wer sitzt auf
einem harten
Stuhl?



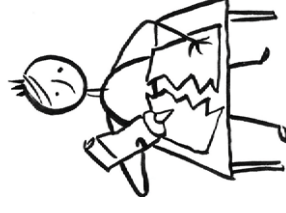
Wer zeigt mir
ein Foto
von seiner
Freundin?



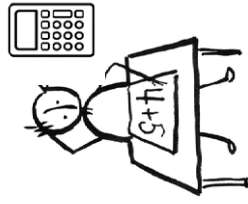
Wer geht in
die Pause?



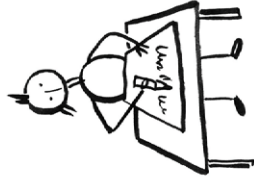
Wer klebt
mit dem Leim?



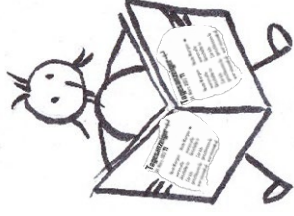
Ich ...
mit dem
Taschen-
rechner.



Ich ...
mit
dem Bleistift.



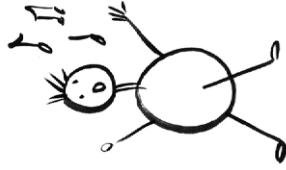
Ich ...
eine Zeitung.



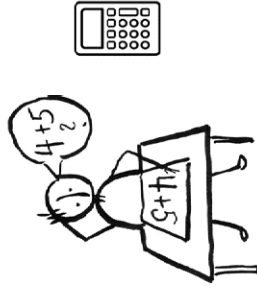
Ich ... auf
einem harten
Stuhl.



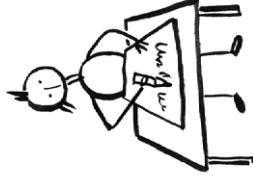
Wer singt
ein schönes
Lied?



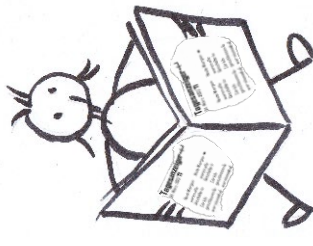
Wer rechnet
mit dem
Taschen-
rechner?



Wer schreibt
mit
dem Bleistift?



Wer liest
eine Zeitung?



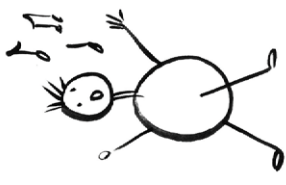
Ich ...

Ping-Pong.



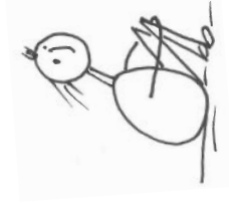
Ich ...
ein schönes

Lied.



Wer sitzt

auf
dem Boden?



Wer spielt
Ping-Pong?



5.13 Pantomime und lesen

Ich sitze auf dem Boden und lese ein dickes Buch.	Ich zeige meiner Lehrerin meine Schachtel.
Ich sitze auf dem Stuhl und lese eine Zeitung.	Ich spiele sehr gut Ping-Pong.
Ich schreibe mit der rechten Hand.	Ich male mit dem Pinsel ein schönes Bild.
Ich sitze am Tisch und schreibe mit dem Bleistift.	Ich zeichne mit Farbstiften eine Sonne.
Ich sitze auf einem Stuhl und rechne im Kopf.	Ich schneide mit einem Messer einen Apfel.
Ich rechne mit dem Taschenrechner.	Ich schneide mit der Schere ein Herz aus.
Ich stehe vor der Tafel und singe laut.	Ich lerne die neuen Wörter auswendig.
Ich räume unser Klassenzimmer auf.	Ich lerne am Computer Mathematik.
Ich putze meinen Stuhl und räume meine Schachtel auf.	Ich suche meinen Gummi und meinen Spitzer.
Ich klebe das grosse Bild in mein Heft.	Ich suche in meinem Heft einen Fehler.
Ich putze die Tafel mit einem Tuch.	Ich gehe mit meiner Schultasche nach Hause.
Ich zeige dir meine schöne Zeichnung.	Ich gehe in die Pause und spiele Fussball.

Spielregel: Die Sätze werden zu Karten zerschnitten. Alle Schüler:innen haben eine Vorlage vor sich auf dem Tisch liegen. Reihum ziehen die Schüler:innen verdeckt eine Karte und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor.

Varianten:

- Wer den richtigen Satz vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Wer den richtigen Satz mit korrekter Aussprache vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Fortgeschrittene formulieren in der Du-Form: «Du sitzt auf einem Stuhl und liest.»
- Zwei ungefähr gleich starke Teams spielen gegeneinander. Jedes Team hat eine Vorlage auf A3 hochkopiert vor sich auf dem Tisch liegen. Das Team, das zuerst den richtigen Satz vorliest, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.

5.14 Hörtext Tätigkeiten Schule

Hinweis: Dieser Hörtext wird den Schüler:innen mehrere Male vorgelesen bzw. als selbst aufgenommene Audiodatei vorgespielt. Bei jedem Durchgang bekommen die Schüler:innen einen neuen Hörauftrag. Diese sind so konzipiert, dass sie mit nur wenig Sprachproduktion ausgeführt werden können (es soll ja das Hörverstehen und nicht die Sprachproduktion überprüft werden).

Ob alle Höraufträge in der gleichen Lektion nacheinander durchgeführt werden oder in zwei aufeinanderfolgenden Lektionen, entscheidet die LP situativ.

Erst nach Abschluss der Höraufträge äussern sich die Schüler:innen selbst zu den Bildern.

Hörtext

Im Mathematikunterricht

Es ist 9 Uhr. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten im Schulzimmer.

(Pause)

Birkel und Vlad sitzen an ihren Tischen und rechnen mit dem Mathematikbuch. Birkel kann gut rechnen. Sie freut sich und singt leise, während sie rechnet.

(Pause)

Elif liegt auf dem Boden und rechnet schwierige Aufgaben mit dem Taschenrechner. Sie schreibt die Ergebnisse in ihr Heft.

(Pause)

Pedro steht vor der Tafel und rechnet $8 \text{ mal } 5 \text{ gleich } 45$. Aber nein, das ist doch falsch! Schnell nimmt Pedro den Schwamm und putzt das falsche Ergebnis weg.

(Pause)

Plötzlich fragt der Lehrer: «Wo ist eigentlich Asma?» Der Lehrer sucht Asma im ganzen Zimmer. Er findet Asma in der Bücher-Ecke. Aber was macht Asma dort? Asma liegt auf einem grossen Kissen und schläft. Der Lehrer sagt: «Pst! Asma ist müde. Wir lassen sie noch ein bisschen schlafen!»

(Pause)

Mischa ist schon fertig mit Rechnen. Er geht zum Lehrer und zeigt ihm sein Heft. Der Lehrer kontrolliert seine Aufgaben. Er sagt: «Gut gemacht, Mischa! Alles ist richtig.» Mischa freut sich.

(Pause)

Drrr! Jetzt läutet die Pausenglocke. Schnell räumen die Schülerinnen und Schüler ihre Tische auf und gehen in die Pause. Dort spielen sie Fussball und Ping-Pong. Und sie essen ihren Znüni.

(Pause)

Jetzt ist nur noch der Lehrer im Schulzimmer. Er steht neben dem Fenster und trinkt eine Tasse Kaffee. Er schaut, wie die Kinder draussen spielen.

Höraufträge (von der LP mündlich erteilt)

1. Vorwissensaktivierung: «Ihr hört eine Geschichte/Ich lese euch eine Geschichte vor, sie heisst *Im Mathematikunterricht*. Was denkt ihr, was machen die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht?»

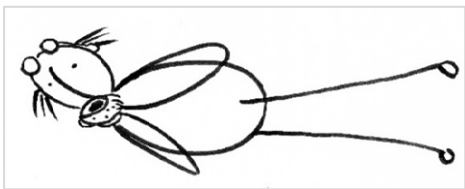
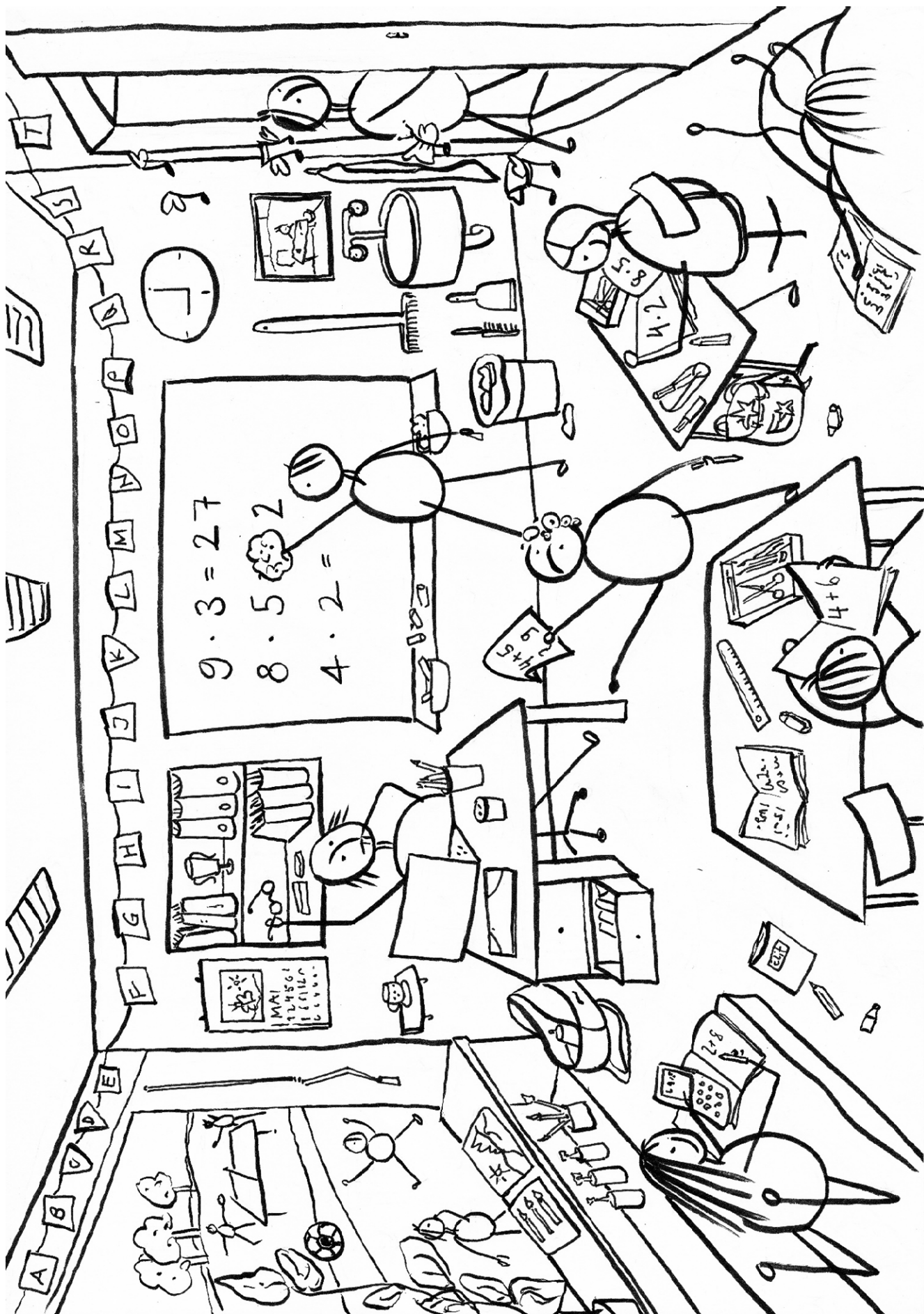
2. «Hört gut zu! In dieser Geschichte kommen verschiedene Schülerinnen und Schüler vor. Macht immer einen Strich, wenn ihr einen neuen Namen hört. Zum Beispiel lese ich: **«Anna** putzt ihren Tisch. (LP macht einen Strich.). **Omar** spielt Fussball. (LP macht einen Strich.). Nachher schauen wir, ob ihr gleich viele Namen gehört habt. Vielleicht wisst ihr sogar noch, wie die Schülerinnen und Schüler heissen.»
3. «Ihr hört die Geschichte noch einmal. Dazu bekommt ihr ein Bild. Ihr kennt es bereits.» (LP verteilt jeder Schülerin/jedem Schüler das laminierte Bild zum Hörtext). «Immer wenn ich eine Pause mache, sucht ihr im Bild die Stelle, die ich erzählt habe. Dort legt ihr einen Stein hin.» (LP modelliert zuhören – suchen – legen.) «Das ist der Lehrer.» (LP zeigt Bild). «Hört, wo genau er im Zimmer steht. Legt den Lehrer dort ins Bild.» «Dann lese ich euch die Geschichte ein zweites Mal vor. Bei jeder Pause kontrollieren wir, ob ihr den Stein richtig gelegt habt. Arbeitet allein, schaut nicht, was die anderen machen, sondern spitzt eure Ohren/hört gut zu!»
- «Ich lese euch die Geschichte ein drittes Mal vor. Ihr bekommt dazu eine neue Höraufgabe. Eine Schülerin in der Geschichte singt leise. Warum singt sie? Hier habt ihr zwei mögliche Antworten.» (LP verteilt allen Schüler:innen zwei laminierte Streifen.) «Entscheidet euch nach dem Hören, welche Antwort richtig ist!
- Und eine Schülerin in der Geschichte rechnet nicht. Hört gut zu: Wie heisst diese Schülerin und warum rechnet sie nicht?»

Weil sie nicht rechnen möchte.

Weil sie gern rechnet.

Bilder zum Hörtext

(Bild Lehrer ausschneiden und beide Bilder für die wiederholte Verwendung laminieren.)



5.15 Lies mit, finde 7 Unterschiede!

Unterstreich die Unterschiede mit Bleistift.

Im Mathematikunterricht

Es ist 11 Uhr. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten im Schulzimmer.

Birkel und Vlad sitzen an ihren Tischen und rechnen mit dem Mathematikbuch. Birkel kann gut rechnen. Sie freut sich und singt laut, während sie rechnet.

Elif liegt auf dem Boden und rechnet schwierige Aufgaben mit dem Taschenrechner. Sie zeichnet die Ergebnisse in ihr Heft.

Pedro steht vor der Tafel und rechnet $8 \text{ mal } 5 \text{ gleich } 45$. Aber nein, das ist doch falsch! Schnell nimmt Pedro den Schwamm und putzt das falsche Wort weg.

Plötzlich fragt der Lehrer: „Wo ist eigentlich Asma? Der Lehrer sucht Asma im ganzen Zimmer. Er findet Asma in der Bücher-Ecke. Aber was macht Asma dort? Asma liegt auf einem grossen Kissen und schläft. Der Lehrer sagt: „Pst! Asma ist müde. Wir lassen sie noch ein bisschen schlafen!“

Mischa ist schon fertig mit Rechnen. Er geht zum Lehrer und zeigt ihm sein Blatt. Der Lehrer kontrolliert seine Aufgaben. Er sagt: „Gut gemacht, Mischa! Alles ist richtig.“ Mischa freut sich.

Drrr! Jetzt läutet die Pausenglocke. Schnell räumen die Schülerinnen und Schüler ihre Tische auf und gehen nach Hause. Dort spielen sie Fussball und Ping-Pong. Und sie essen ihren Znüni.

Jetzt ist nur noch der Lehrer im Schulzimmer. Er steht neben dem Fenster und trinkt eine Tasse Tee. Er schaut, wie die Kinder draussen spielen.

5.16 Lösung: Lies mit, finde 7 Unterschiede

Unterstreich die Unterschiede mit Bleistift.

Im Mathematikunterricht

Es ist 11 Uhr. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten im Schulzimmer.

Birkel und Vlad sitzen an ihren Tischen und rechnen mit dem Mathematikbuch. Birkel kann gut rechnen. Sie freut sich und singt laut, während sie rechnet.

Elif liegt auf dem Boden und rechnet schwierige Aufgaben mit dem Taschenrechner. Sie zeichnet die Ergebnisse in ihr Heft.

Pedro steht vor der Tafel und rechnet $8 \text{ mal } 5 \text{ gleich } 45$. Aber nein, das ist doch falsch! Schnell nimmt Pedro den Schwamm und putzt das falsche Wort weg.

Plötzlich fragt der Lehrer: „Wo ist eigentlich Asma? Der Lehrer sucht Asma im ganzen Zimmer. Er findet Asma in der Bücher-Ecke. Aber was macht Asma dort? Asma liegt auf einem grossen Kissen und schläft. Der Lehrer sagt: „Pst! Asma ist müde. Wir lassen sie noch ein bisschen schlafen!“

Mischa ist schon fertig mit Rechnen. Er geht zum Lehrer und zeigt ihm sein Blatt. Der Lehrer kontrolliert seine Aufgaben. Er sagt: „Gut gemacht, Mischa! Alles ist richtig.“ Mischa freut sich.

Drrr! Jetzt läutet die Pausenglocke. Schnell räumen die Schülerinnen und Schüler ihre Tische auf und gehen nach Hause. Dort spielen sie Fussball und Ping-Pong. Und sie essen ihren Znüni.

Jetzt ist nur noch der Lehrer im Schulzimmer. Er steht neben dem Fenster und trinkt eine Tasse Tee. Er schaut, wie die Kinder draussen spielen.

5.17 Hörtext als Lückentext

Version 1: einfach

Es ist 9 _____. Alle Schülerinnen und Schüler
_____ im Schulzimmer.

Uhr
arbeiten

Birkel und Vlad _____ an ihren Tischen und
rechnen mit dem Mathematikbuch.

sitzen

Birkel kann gut _____. Sie freut sich und
_____ leise, während sie rechnet.

rechnen
singt

Elif _____ auf dem Boden und rechnet
schwierige Aufgaben mit dem Taschenrechner.
Sie _____ die Ergebnisse in ihr Heft.

liegt
schreibt

Pedro _____ vor der Tafel und rechnet 8 mal 5
gleich 45. Aber nein, das ist doch _____!
Schnell nimmt Pedro den Schwamm und
_____ das falsche Ergebnis weg.

steht
falsch
putzt

Plötzlich _____ der Lehrer: „Wo ist eigentlich
Asma?“ Der Lehrer _____ Asma im ganzen
Zimmer. Er findet Asma in der Bücher-Ecke.

fragt
sucht

Aber was macht Asma dort? Asma liegt auf
einem grossen Kissen und _____.
Der Lehrer ____: „Pst! Asma ist müde.
Wir lassen sie noch ein bisschen _____!“

schläft
sagt
schlafen

5.17 Hörtext als Lückentext

Version 1: anspruchsvoll

Es ist 9 _____. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten _____ Schulzimmer.

Uhr
im

Birkel und Vlad sitzen an _____ Tischen und rechnen _____ dem Mathematikbuch.
Birkel _____ gut rechnen. Sie freut sich und singt leise, während sie rechnet.

ihren
mit
kann

Elif liegt _____ dem Boden und rechnet _____ Aufgaben mit dem Taschenrechner.
Sie schreibt die _____ in ihr Heft.

auf
schwierige
Ergebnisse

Pedro steht _____ der Tafel und rechnet 8 mal 5 gleich 45. _____ nein, das ist doch falsch!
Schnell nimmt Pedro _____ Schwamm und putzt das falsche Ergebnis _____.

vor
Aber
den
weg

_____ fragt der Lehrer: „Wo ist eigentlich Asma?“ Der Lehrer sucht Asma im ganzen Zimmer. Er findet Asma _____ der Bücher-Ecke.

Plötzlich
in

Aber was macht Asma _____?
Asma liegt _____ einem grossen Kissen und schläft.
Der Lehrer sagt: „Pst! Asma ist _____.
Wir lassen sie _____ ein bisschen schlafen!“

dort
auf
müde
noch

5.18 Wanderdiktat

Es ist 9 Uhr.

Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten im Schulzimmer.

Birkel und Vlad sitzen an ihren Tischen und rechnen.

Birkel kann gut rechnen.

Sie freut sich und singt leise, während sie rechnet.

Pedro steht vor der Tafel und rechnet $7 \times 3 = 22$.

Aber nein, das ist doch falsch! Schnell nimmt Pedro den Schwamm und putzt das falsche Ergebnis weg.

Mischa ist schon fertig mit Rechnen. Er geht zur Lehrerin und zeigt ihr sein Heft. Die Lehrerin kontrolliert seine Aufgaben.

Sie sagt: «Gut gemacht, Mischa! Alles ist richtig.»

Mischa freut sich.

Jetzt läutet die Pausenglocke. Schnell räumen die Schülerinnen und Schüler ihre Tische auf und gehen in die Pause. Dort spielen sie Fussball und Ping-Pong. Und sie essen ihren guten Znüni.

5.19 Kontrollblatt: Fragen mit *gern*

 Liest du gern?	 Schreibst du gern?	 Rechnest du gern?	 Gehst du gern?
 Singst du gern?	 Spielst du gern Karten?	 Zeichnest du gern?	 Malst du gern?
 Zeigst du gern?	 Sitzt du gern?	 Räumst du gern auf?	 Schneidest du gern?
 Lernst du gern?	 Suchst du gern?	 Putzt du gern?	 Klebst du gern?

6. Tätigkeiten Freizeit

Handbuch Tätigkeiten Freizeit

Lernziele

- Festigung Verbkonjugation im Singular
- Festigung Verwendung der Personalpronomen ich, du, er, sie
- Festigung Hauptsätze mit den Adverbien gern/nicht gern/auch
- Aufbau Hauptsatz mit Modalverb (Verbklammer)
- Verwendung des Wortschatzes Tätigkeiten Freizeit

Wichtig

Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen gespielt → kurze und intensive Übungssequenzen (10–20 Minuten) → Fehler konsequent korrigieren. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen → für die Spielform «Guck nicht über die Mauer» gibt es dazu ein Kontrollblatt. Wo sinnvoll, kann LP erforderliche Redemittel anfangs auf Streifen schreiben → mit der Zeit diese umdrehen, so dass die Formulierung aktiv abgerufen werden müssen.

Das Dokument «Wörterliste zum Nachschauen» wird laminiert und steht den Schüler:innen bei Bedarf zur Verfügung, es wird ihnen aber nicht abgegeben. Zudem schneiden, falten und kleben die Schüler:innen Wortkarten (Dokument «Wortkarten»), die sie zu Hause lernen.

Einführung des Wortschatzes

Verben im Infinitiv

Auf dem Tisch liegen alle 16 Bildkarten (Raster «Bingo, Guck nicht» zerschneiden).

- LP spielt eine Tätigkeit vor → die Schüler:innen zeigen auf diese Karte, die LP bezeichnet die Tätigkeit im Infinitiv.
- Raster mit abgebildeten Tätigkeiten wird verteilt und gemeinsam gelesen.
- LP nennt eine Tätigkeit → die Schüler:innen zeigen so schnell wie möglich auf diese Karte.
- Kim-Spiel: Durch ein grosses Blatt verdeckt nimmt reihum eine Person eine Karte weg. Die anderen überlegen, was fehlt.
- Gemeinsam wird ein Domino (s. Vorlage «Domino») gelegt und die Tätigkeit jeweils im Infinitiv vorgelesen.

Aufmerksamkeitslenkung: Deutliche Aussprache der schwierigen Laute wie z, ei, sch, äu, ch (Chorsprechen: «Sagt einmal alle zusammen ...!»).

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen schneiden Dominokarten aus und legen das Domino als Selbstkontrolle bzw. legen das Domino alleine oder zu zweit mit bereits zugeschnittenen laminierten Karten.
- Für Anfänger:innen im Schriffterwerb steht ein weiteres Arbeitsblatt zur Verfügung: «Such, schreib, verbinde». Dieses wird zuerst in einer Sichtmappe mit wasserlöslichem Filzstift ausgefüllt. Dabei darf auf der «Wörterliste zum Nachschauen» nachgeschaut werden. Danach wird das Blatt im Original ausgefüllt: «Zählt, wie oft ihr auf der Wörterliste nachschauen müsst. Versucht das Blatt zu lösen, möglichst ohne nachzuschauen!»

Verwendung des Wortschatzes

Infinitiv oder 1.Pers. Sg.
(rezeptiv)

Bingo: Die Schüler:innen markieren auf einem laminierten Raster (nur Bilder) «Bingo, Guck nicht» fünf Tätigkeiten mit einem Wendepunkt. Die LP zieht aus einem Sack Wortkarten und nennt die Tätigkeit im Infinitiv (einfacher) oder in einem Satz in der 1. Pers. Sg. mit dem Adverb «gern»: «Ich tanze gern.» Wird eine markierte Tätigkeit gezogen, wird der Wendepunkt auf die andere Farbe gewendet. Wer zuerst alle Punkte gewendet hat, ruft: «Bingo!»

	Selbstständige Vertiefung: – Die Schüler:innen üben, das «Domino» ohne Hilfe zu legen – bis sie es können! – Die Schüler:innen schneiden, falten und kleben Wortkarten und beginnen mit Auswendiglernen (nur Verbformen im Präsens).
Ich ... (1.Pers. Sg.)	– Alle Schüler:innen haben einen Bingo-Raster vor sich liegen. Zerschnittene Karten liegen auf einem Stapel. Die LP beginnt, nimmt versteckt eine Karte und formuliert diese Tätigkeit in der 1. Pers. Sg. («Ich fahre Velo»). Die Schüler:innen zeigen so schnell wie möglich auf das entsprechende Bild im Raster. Danach ziehen sie reihum eine Karte usw. – Richtig oder falsch? Reihum nennen die Schüler:innen eine Tätigkeit («Ich höre Musik.») und spielen diese oder eine andere Tätigkeit vor. Wer der Ansicht ist, dass die vorgespielte Tätigkeit richtig ist, steht auf, sonst bleibt er/sie sitzen. – Reihensätze: LP beginnt mit einer Tätigkeit: «Ich koche.» → S1: «Ich koche und ich höre Musik.» → S3: «Ich koche, ich höre Musik und ich tanze.» Ziel wäre, alle 16 Tätigkeiten in der richtigen Reihenfolge aufzählen zu können. Einfachere Variante: Die genannten Karten werden auf dem Tisch zueinander gelegt. Aufmerksamkeitslenkung: Das Personalpronomen (ich) sowie die Verbendung (-e) werden im Modell der LP betont. Korrekte Satzstellung gestisch hervorheben. Die Verbkammer – d.h. die Positionierung der nominalen Verbzusätze (z.B. Musik, Velo) ans Satzende – durch Bogengeste unterstützen. Fokus des korrektiven Feedbacks auf Verbendung und Satzstellung («Achtung, ich ...?» → mit Gestik Umstellung anzeigen: Musik hören → Ich höre Musik.) Schwierige Formulierungen chorisch wiederholen lassen («Sagt einmal alle zusammen ...!»).
Ich ... gern.	– Redeanlass: Auf dem Tisch liegen die Bildkarten mit den 16 Tätigkeiten so wie ein Herz. Die LP startet mit dem Modell und berichtet, was sie gern macht: «Ich mache gern Musik». Dazu zeigt sie jeweils auf das Herz. Danach richtet sie sich an die Schüler:innen: «Was macht ihr gern? Erzählt!» Falls ein:e Schüler:in eine Tätigkeit nennen möchte, die nicht auf den Bildkarten ist, wird diese ergänzt. – «Jetzt sprechen wir darüber, was wir nicht gern machen. Ich game nicht gern. Und ihr? Erzählt!» (Zur Unterstützung könnte die LP ein Bild mit einem durchgestrichenen Herz auf den Tisch legen.) Aufmerksamkeitslenkung: wie oben Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren zu jeder Tätigkeit ins Heft, ob sie diese gern machen oder nicht («Ich fahre gern Velo. Ich game nicht gern. Ich ...»)
Stärkung der basalen Lesefertigkeiten	Dokument «Pantomime und lesen»: Alle Schüler:innen haben eine laminierte Vorlage mit Sätzen vor sich auf dem Tisch liegen. Die LP spielt die Tätigkeiten vor, die Schüler:innen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor. Danach ziehen die Schüler:innen reihum verdeckt eine Karte (Vorlage zerschneiden) und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor (vgl. zusätzliche Regeln im Dokument). Die Sätze hier sind komplexer und weichen leicht von den zuvor eingeübten Sätzen ab. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren zu jedem Verb (oder nur zu 2, 3, ...) zwei zusätzliche selbst gewählte Sätze ins Heft und übersetzen diese in ihre L1.

Ich ... gern.	Reihensätze: LP beginnt mit einer Tätigkeit: «Ich treffe gern Freunde.» → S1: «Ich treffe gern Freunde und ich tanze gern.» → S3: «Ich treffe gern Freunde, ich tanze gern und ich schwimme gern.» Ziel wäre, alle 16 Tätigkeiten in der richtigen Reihenfolge aufzählen zu können. Einfachere Variante: Die genannten Karten werden auf dem Tisch zueinander gelegt. Schriftliche Vertiefung: – Der mündlich formulierte Reihensatz wird ins Heft notiert. (Wer schafft es, ohne auf dem Tisch die Karten anschauen zu gehen?) – Arbeitsmaterialien aus Lehrmitteln (startklar Themenbuch S. 42–43 & Arbeitsheft S. 43–44)
Du ... (2.Pers. Sg.) Was machst du? → Ich ...	– Reihum zieht ein:e Schüler:in eine Wortkarte und spielt diese Tätigkeit vor. Die anderen raten und rufen die entsprechende Tätigkeit: «Du spielst Fussball.» – Verbindung des Wortschatzes mit einer Bewegung: Alle stehen (oder sitzen) im Kreis. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. Musik machen) und sagt: «Ich mache Musik.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was machst du?» Diese Person stellt eine neue Tätigkeit pantomimisch dar und benennt diese: «Ich ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was machst du?» usw. – Erhöhter Schwierigkeitsgrad: Pantomime und genannte Tätigkeit unterscheiden sich. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. schwimmen), nennt jedoch eine andere Tätigkeit: «Ich tanze.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was machst du?» Diese Person stellt die Tätigkeit pantomimisch dar, welche die LP genannt hat, und nennt ihrerseits eine neue Tätigkeit: «Ich ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was machst du?» usw. Aufmerksamkeitslenkung: Die LP betont die Verbendung (-st) und fordert diese korrekt von den Schüler:innen ein. Selbständige Vertiefung: Die Schüler:innen lernen weiterhin die 16 Verben mit den Wortkarten auswendig. Der Wortschatz wird in einem Test überprüft.
Ich ... gern, aber ich ... nicht gern. Er/Sie ... gern, aber er/sie ... nicht gern.	– Redeanlass: «Wir sprechen noch einmal darüber, was wir in unserer Freizeit gern und nicht gern machen. Hört einander gut zu! Ich beginne. Ich spiele gern Gitarre, aber ich koche nicht gern.» – Redeanlass: «Jetzt schauen wir, ob ihr noch wisst, was die andere erzählt haben. Ich erinnere mich noch an etwas: Sinem schwimmt gern, aber sie spielt nicht gern Fussball. Stimmt das?» Die Schülerin bejaht/verneint. Aufmerksamkeitslenkung: Die Verknüpfung mit «aber» wird betont und von der LP eingefordert. Ebenso werden die korrekte Satzstellung und die korrekte Verbendung eingefordert (Anregung zur Selbstkorrektur). – Sprachreflexion: An Wandtafel Konjugation 1./2./3.Pers. Sg. von regelmäßigen Verben und unregelmässigen Verben mit Vokalwechsel (fahren, schlafen, treffen, lesen) gegenüberstellen. Was fällt auf? Regel auf einem Plakat festhalten, «Tabelle Konjugation Verben» zu unregelmässigen Verben (fahren, schlafen, treffen, lesen) ausfüllen lassen. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren 5 bis 10 Sätze zu ihren Mitschüler:innen nach dem mündlich eingeübten Muster ins Heft.

Wer ... gern? (rezeptiv)	Vorlage «Lesedomino»: «Wer spielt gern mit seinen Freunden Fussball?» → «Ich ... gern mit meinen Freunden ...» Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen.
Fragesatz: ... du gern ...?	– Guck nicht: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage («Bingo, Guck nicht») je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Spielst du gern Fussball?» → «Ja/Nein.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt. Besondere Achtung wird der Konjugation der Verben, inkl. Vokalwechsel, geschenkt. – Eine dritte Person bekommt die Ohrkarte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des «Kontrollblatt Fragen mit gern» korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren 16 Fragesätze (zu jeder Tätigkeit einen Satz) ins Heft, darunter jeweils eine Zeile leer lassen → Hefte austauschen → Peers notieren «Ja/Nein.»
Hörverstehen aufbauen	Hörtext mit verschiedenen Höraufträgen bearbeiten (s. Dokument «Hörtext» und «Hörtext auf Streifen»)
Basale Lesefertigkeiten stärken	Arbeitsblatt «Lies mit, finde 7 Unterschiede» Hörtext hören (ev. Audioaufnahme) und mitlesen → 7 eingebaute Unterschiede erkennen und markieren. Mit Lösungsblatt «Lies mit, 7 U Lösung» vergleichen.
Ich kann gut ... (Verbklammer)	– Redeanlass: Die LP startet mit ihrem Modell: «Mich interessiert, was ihr gut machen könnt. Ich beginne. Ich kann gut Velo fahren. Ich fahre jeden Tag mit dem Velo in die Schule. Und ich kann gut kochen. Was könnt ihr gut? Erzählt!» Reihum äussern sich die Schüler:innen. Unterstützend können die Bilder zu den Tätigkeiten in der Schule und in der Freizeit auf den Tisch gelegt werden. Die LP nimmt bei allen Beiträgen kurz zum Inhalt (z.B. «Wo machst du das? Wo hast du das gelernt? Kannst du uns das zeigen?») und zur Form (korrekatives Feedback) Bezug. Falls ein:e Schüler:in eine Tätigkeit nennen möchte, die nicht auf den Bildkarten ist, wird diese ergänzt. – Reihensätze: LP beginnt: «Ich kann gut kochen.» → S1: «Ich kann gut kochen und Basketball spielen.» → S2: «Ich kann gut kochen und Basketball spielen und ...» Ziel wäre, alle 16 Tätigkeiten in der richtigen Reihenfolge aufzählen zu können. Einfachere Variante: Die genannten Karten werden auf dem Tisch zueinander gelegt. Es ist wichtig, dass die Formulierungen korrekt wiederholt werden, damit sich nicht falsche Formen einschleifen. Aufmerksamkeitslenkung: Korrekte Satzstellung wird eingefordert (Anregung zur Selbstkorrektur). Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren im Heft 5 Sätze zu eigenen Fähigkeiten und je einen Satz zu den anderen Schüler:innen und der LP.

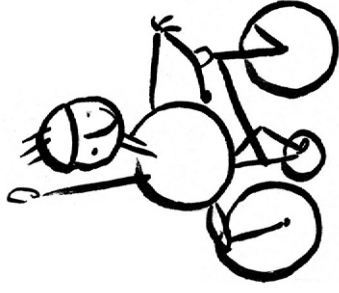
Kannst du gut ...?	Reihumfrage: Die Schüler:innen sitzen im Kreis. Die LP startet mit der ersten Frage an die Person, die rechts neben ihr sitzt. Diese beantwortet die Frage und stellt die gleiche Frage dann der nächsten Person usw. «Kannst du gut Basketball spielen?» → «Ja./Nein. Kannst du gut Basketball spielen?» Anspruchsvollere Variante: Schüler:innen werfen sich einen Ball zu und stellen jedes Mal eine eigene neue Frage: «Burim, kannst du gut Fussball spielen?» → «Ja./Nein. (Ball werfen) Elif, kannst du gut nähen?» Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren im Heft 5 bis 10 Sätze nach dem zuvor mündlich eingeübten Muster. Nach jedem Satz wird eine Zeile leer gelassen → Hefte austauschen → Peers notieren «Ja./Nein.»
Kannst du gut ...?	- Guck nicht: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage («Bingo, Guck nicht») je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Kannst du gut Fussball spielen?» → «Ja./Nein.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt. - Eine dritte Person bekommt die Ohrkarte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des «Kontrollblatt Kannst du» korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden.
Basale Lese- und Schreibfertigkeiten stärken	- Die Schüler:innen lernen den «Hörtext als Lückentext» flüssig lesen → dazu mehrmals laut lesen. Die Wörter werden nicht in die Lücken geschrieben. Wer schafft es, die Wörter am Rand nach hinten zu falten und den Text fehlerfrei vorzulesen? - Vorlage «Wanderdiktat»: Je nach Niveau (in Deutsch und in den basalen Schreibkompetenzen) wird nur ein Teil des Texts als Wanderdiktat geübt.
Ich kann gut ..., aber ich kann nicht gut	Redeanlass: «Wir haben darüber gesprochen, was wir gut machen können. Mich interessiert aber auch, was ihr nicht gut machen könnt. Ich kann gut nähen, aber ich kann nicht gut Basketball spielen. Was könnt ihr gut und was könnt ihr nicht gut? Erzählt!» Aufmerksamkeitslenkung: Die Verknüpfung mit «aber» wird betont und von der LP eingefordert. Ebenso wird die korrekte Satzstellung eingefordert (Anregung zur Selbstkorrektur). Schwierige Formulierungen chorisch wiederholen lassen («Sagt einmal alle zusammen ...!»). Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren 5 Sätze nach dem zuvor mündlich eingeübten Muster in ihr Heft.



rennen

Ich renne

Ich bin gerannt



Velo fahren

Ich fahre Velo

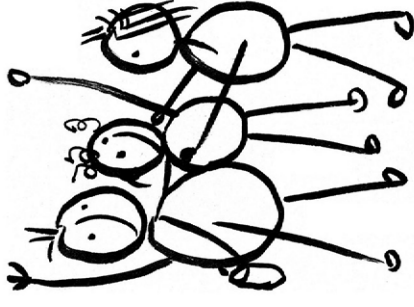
Ich bin Velo gefahren



schwimmen

ich schwimme

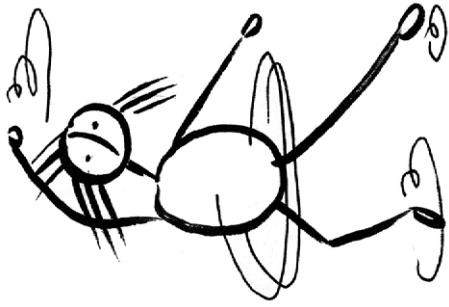
ich bin geschwommen



Freunde treffen

ich treffe Freunde

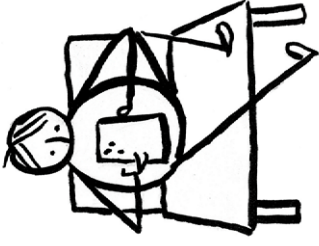
ich habe Freunde getroffen



tanzen

ich tanze

ich habe getanzt



gamen

ich game

ich habe gegamt



spazieren

ich spaziere

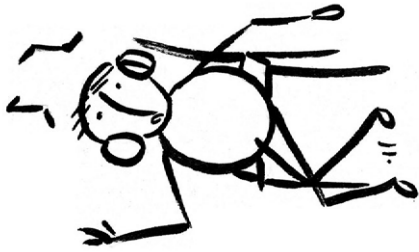
ich bin spaziert



schlafen

ich schlafe

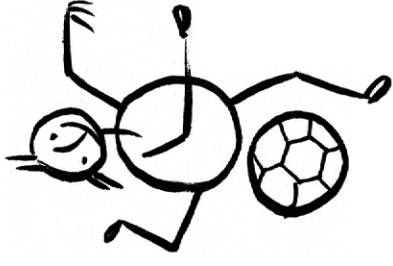
ich habe geschlafen



Musik hören

ich höre Musik

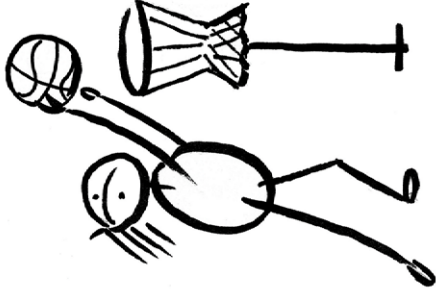
ich habe Musik gehört



Fussball spielen

ich spiele Fussball

ich habe Fussball gespielt



Basketball spielen

ich spiele Basketball

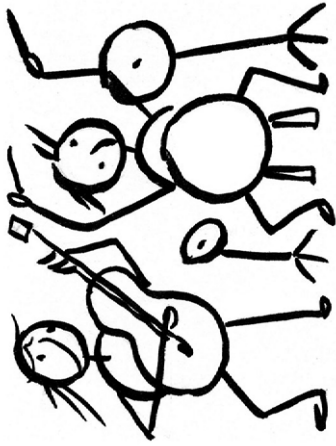
ich habe Basketball gespielt



Filme schauen

ich schaue Filme

ich habe Filme geschaut



Musik machen

ich mache Musik

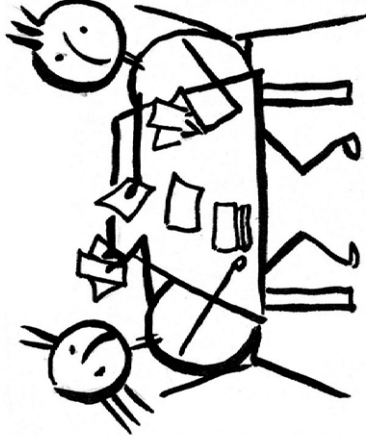
ich habe Musik gemacht



nähen

ich nähe

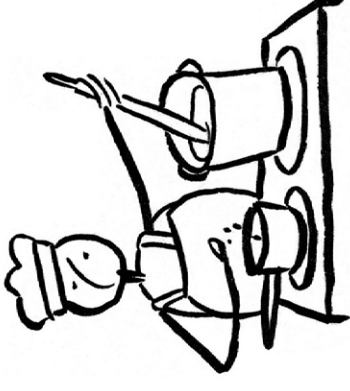
ich habe genäht



Karten spielen

ich spiele Karten

ich habe Karten gespielt

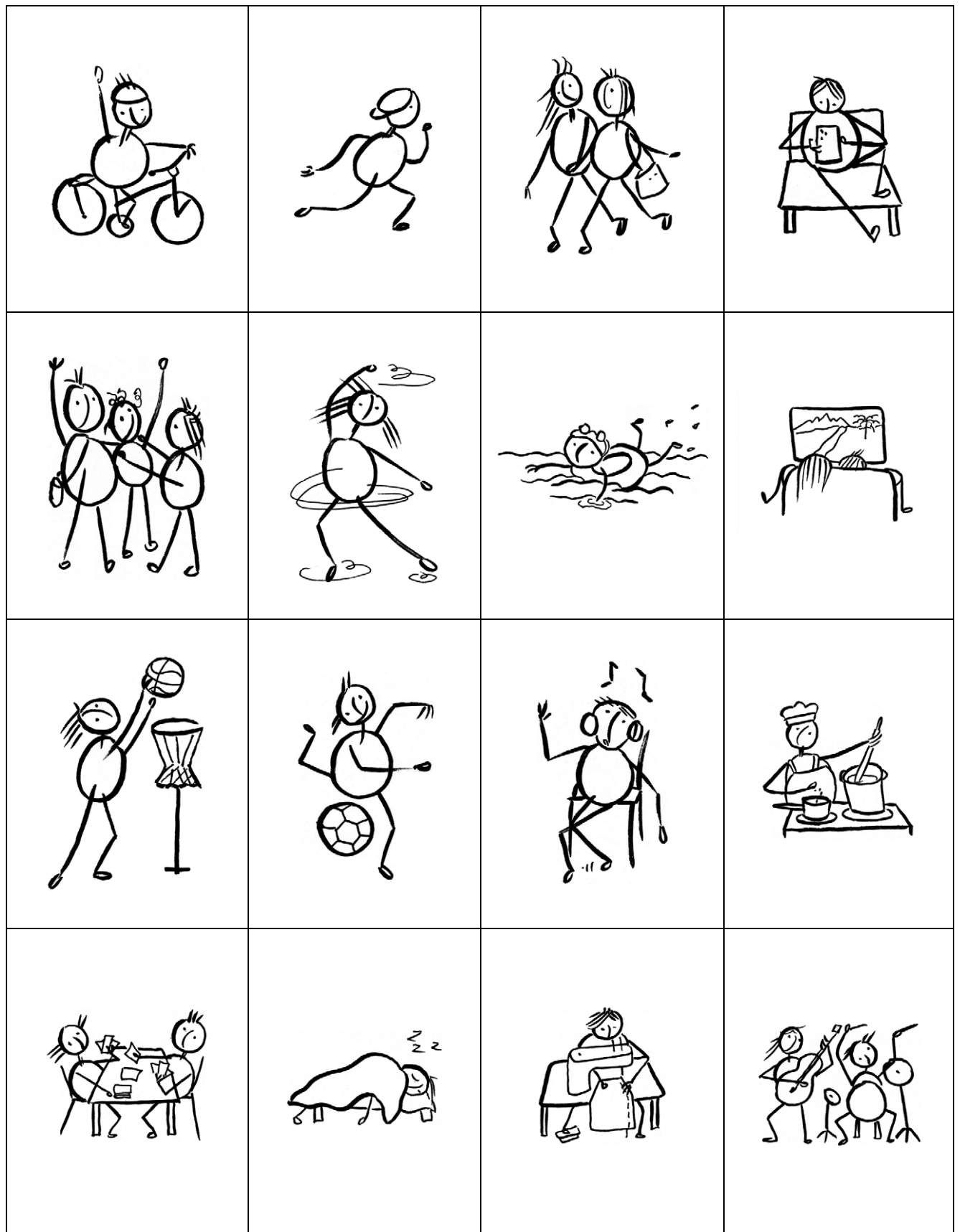


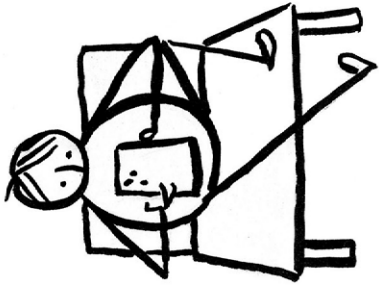
kochen

ich koche

ich habe gekocht

6.2 Tätigkeiten Freizeit

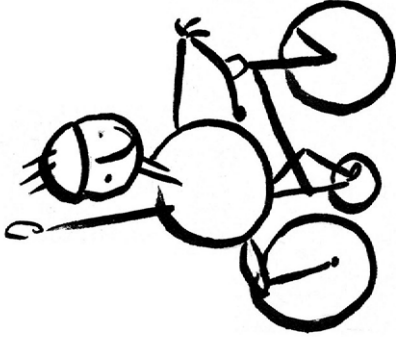




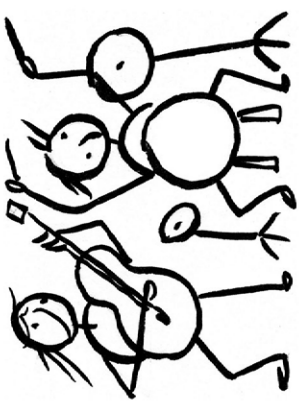
rennen



gamen



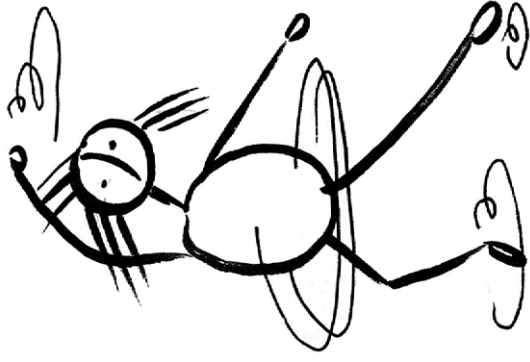
spazieren



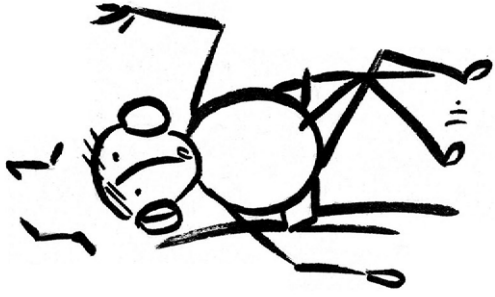
Velo fahren



tanzen



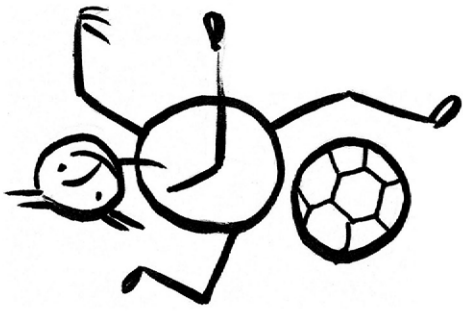
Musik
hören



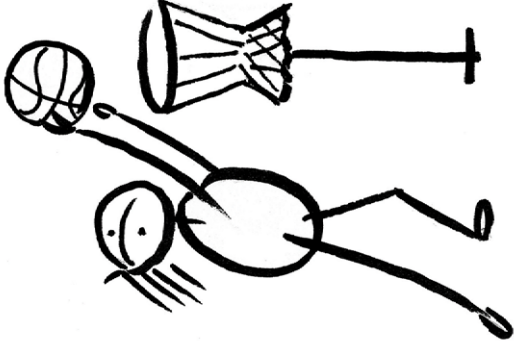
schwimmen



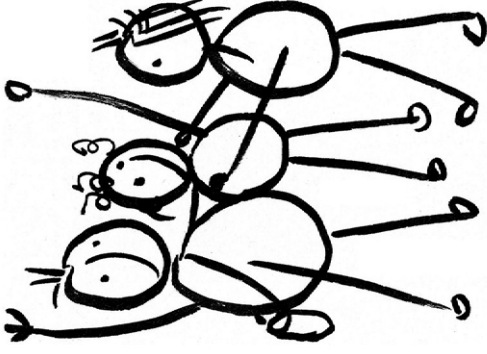
Filme
schauen



kochen



Fussball
spielen



Basketball
spielen



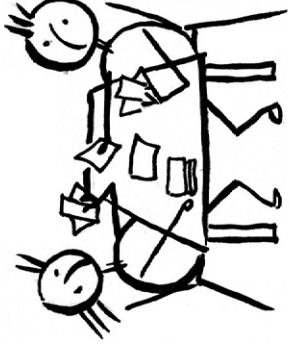
Freunde
treffen



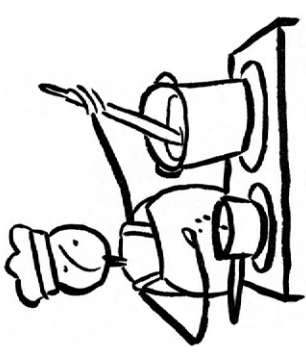
Musik
machen



schlafen



nähen



Karten
spielen

6.4 Such, schreib, verbinde!

In jeder Buchstabenschlange  sind ein Wort oder zwei Wörter versteckt. **Such** sie, **zeichne** sie **ein**, **schreib** sie auf die Linien links und **verbinde** sie mit dem richtigen Bild.

1 efilmehgschauenitk _____

2 gkrüschwimmenplo _____

3 preischlafener _____

4 laspazierentreim _____

5 schretanzenmös _____

6 witefreundejotreffen _____

7 kämvelodfahrenlen _____

8 menähenpfin _____

9 zümusikrehörentan _____

10 neifussbakkvospielend _____

11 ibasketballsespielen _____

12 mükerennenojeren _____

13 achmusiktomachenkon _____

14 liggamenzuren _____

15 seikartenhaspielenm _____

16 wankochenrein _____



6.5 Wörterliste zum Nachschauen

			
Velo fahren	rennen	spazieren	gamen
			
Freunde treffen	tanzen	schwimmen	Filme schauen
			
Basketball spielen	Fussball spielen	Musik hören	kochen
			
Karten spielen	schlafen	nähen	Musik machen

ich	
du	
er/sie/es	
wir	
ihr	
sie	
Perfekt	

6.7 Pantomime und lesen

Ich fahre jeden Morgen mit dem Velo nach Zürich.	Ich renne schnell nach Hause.
Ich game gern auf meinem Handy.	Am Sonntag spaziere ich mit meinem Hund.
Im Sommer schwimme ich gern im Meer.	Ich tanze gern zu lauter Musik.
Am Mittwochnachmittag treffe ich meine Freunde.	Ich höre gern schöne Musik.
In der Pause spiele ich immer Fussball.	Ich kann gut Spaghetti mit Tomatensauce kochen.
Am Samstag spiele ich mit meinem Freund Basketball.	Ich schaue gern lustige Filme mit meiner Schwester.
Ich mache gern mit meinen Freundinnen Musik.	Am Abend spiele ich oft mit meinem Bruder Karten.
Am Sonntag schlafe ich immer sehr lange.	Ich kann gut mit der Nähmaschine Kleider nähen.
Ich schwimme nicht gern im kalten Wasser.	Ich schlafe nicht gern auf einem harten Stuhl.
Ich schaue nicht gern traurige Filme.	Ich bin müde. Deshalb renne ich ganz langsam.
Ich telefoniere mit meiner Freundin, weil ich sie treffen möchte.	Ich spaziere gern im Wald.

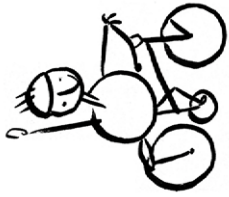
Spielregel: Die Sätze werden zu Karten zerschnitten. Alle Schüler:innen haben eine Vorlage vor sich auf dem Tisch liegen. Reihum ziehen die Schüler:innen verdeckt eine Karte und spielen den Satz vor. Die anderen raten und lesen dann den entsprechenden Satz vor.

Varianten:

- Wer den richtigen Satz vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Wer den richtigen Satz mit korrekter Aussprache vorgelesen hat, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.
- Fortgeschrittene formulieren in der Du-Form: «Du sitzt auf einem Stuhl und liest.»
- Zwei ungefähr gleich starke Teams spielen gegeneinander. Jedes Team hat eine Vorlage auf A3 hochkopiert vor sich auf dem Tisch liegen. Das Team, das zuerst den richtigen Satz vorliest, darf den Satz abdecken/mit Post-it bekleben.

Ich ...

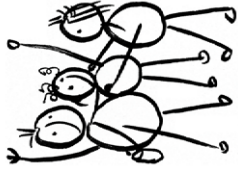
gern



Ich ...

am Sonntag

gern meine ...



Ich ...

gern schnell.



Ich ...

gern
neue Kleider.



Wer gamt

gern

am Abend?

Wer fährt

gern Velo?

Wer trifft

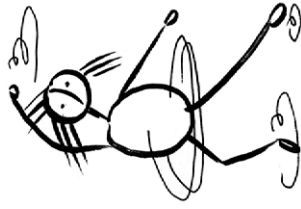
am Sonntag

gern seine
Freunde?

Ich starte!

Wer rennt
gern schnell?

Ich ...
gern zu guter
Musik.



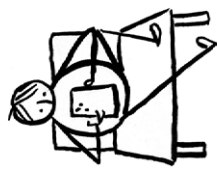
Ich ... gern
im See.



Ich ... gern
im Wald.



Ich ... gern
am Abend.



Wer spielt
in der Pause
gern
Fussball?

Wer tanzt
gern
zu guter Musik?

Wer schwimmt
gern
im See?

Wer spaziert
gern
im Wald?

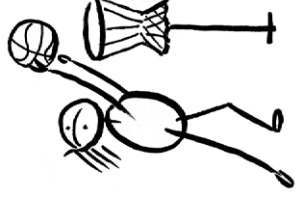
Ich ... gern
für meine
Freundinnen.



Ich ... zu
Hause
gern schöne



Ich ...
in der Pause
gern ...



Ich ...
in der Pause
gern



Wer schaut
abends
gern
spannende
Filme?

Wer kocht
gern
für seine
Freundinnen?

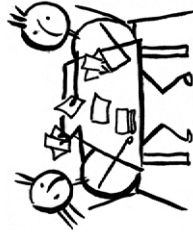
Wer hört
zu Hause
gern schöne
Musik?

Wer spielt
in der Pause
gern
Basketball?

Ich ...
am Sonntag
gern bis 10 Uhr.



Ich ...
in der Pause
gern



Ich ... gern mit
meinen
Freunden



Ich ... abends
gern
spannende



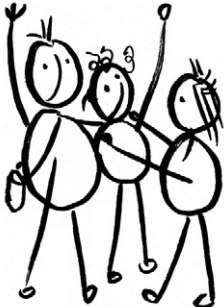
Wer näht
gern neue
Kleider?

Wer schläft
am Sonntag
gern
bis 10 Uhr?

Wer spielt
in der Pause
gern Karten?

Wer macht
gern mit
seinen
Freunden
Musik?

6.9 Kontrollblatt Fragen mit *gern*

 Fährst du gern Velo?	 Rennst du gern?	 Spazierst du gern?	 Gamst du gern?
 Triffst du gern Freunde?	 Tanzt du gern?	 Schwimmst du gern?	 Schaust du gern Filme?
 Spielst du gern Basketball?	 Spielst du gern Fussball?	 Hörst du gern Musik?	 Kochst du gern?
 Spielst du gern Karten?	 Schläfst du gern?	 Nähst du gern?	 Machst du gern Musik?

6.10 Hörtext Tätigkeiten Freizeit

***Hinweis:** Dieser Hörtext wird den Schüler:innen mehrere Male vorgelesen bzw. als selbst aufgenommene Audiodatei vorgespielt. Bei jedem Durchgang bekommen die Schüler:innen einen neuen Hörauftrag. Diese sind so konzipiert, dass sie mit nur wenig Sprachproduktion ausgeführt werden können (es soll ja das Hörverstehen und nicht die Sprachproduktion überprüft werden). Ob alle Höraufträge in der gleichen Lektion nacheinander durchgeführt werden oder in zwei aufeinanderfolgenden Lektionen, entscheidet die LP situativ.
Erst nach Abschluss der Höraufträge äussern sich die Schüler:innen selbst zu den Bildern.*

Hörtext

Am Sonntag

Heute ist Sonntag.

Amal liegt in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.

Sie nimmt ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.

(Stein auf Bild)

«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»

«Guten Morgen, Carlo. Hast du heute schon etwas vor?»

«Nein, noch nicht.»

«Komm, wir fahren mit dem Velo zum See und gehen schwimmen!»

(2 Steine auf Bild)

«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»

(Stein auf Bild)

«Okay. Komm, wir treffen uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»

(Stein auf Bild)

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Es ist wirklich zu heiss.»

«Okay. Hm. Komm, wir gehen in den Wald und spazieren mit deinem Hund.»

(Stein auf Bild)

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.»

«Hm, du bist heute wirklich schwierig. Also, komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser.

Dort hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»

(Stein auf Bild)

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Ich habe eine bessere Idee! Wir treffen uns mit Vlora und Naser bei mir. Ich koche Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen einen lustigen Film.»

(2 Steine auf Bild)

«Gut, einverstanden. Wann sollen wir kommen?»

«Um 11 Uhr.»

«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie.

Tschüss, Carlo. Und danke für die Einladung!»

«Tschüss, Amal. Bis später!»

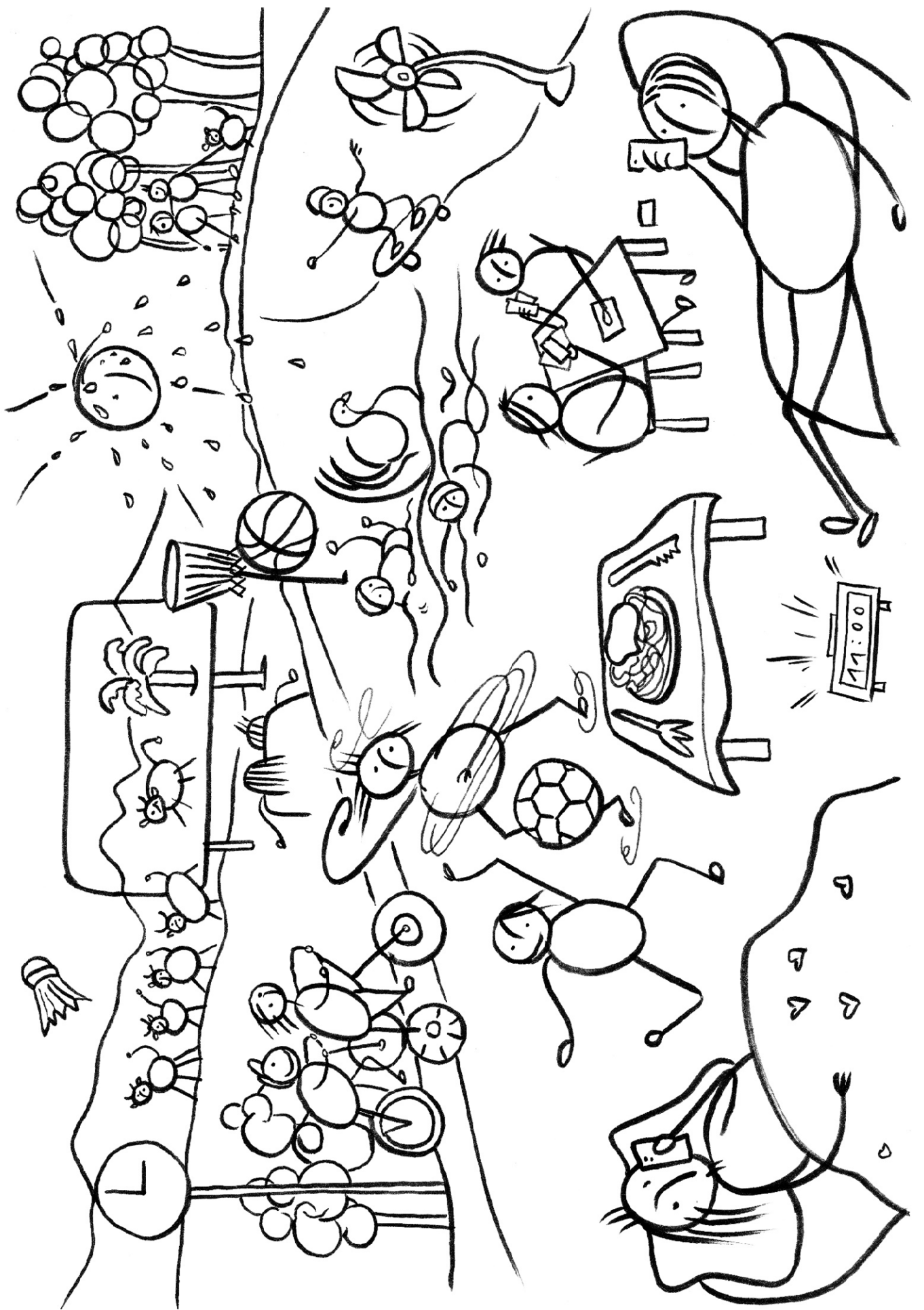
(Stein auf Bild)

Höraufträge (von der LP mündlich erteilt)

1. «Ihr hört eine Geschichte von Amal und Carlo. Die Geschichte heisst *Am Sonntag*. Was denkt ihr, was machen Amal und Carlo am Sonntag?»(Es wird besprochen, dass am Sonntag keine Schule ist.)
«Dazu bekommt ihr ein Bild. Schaut es euch einmal an.»(LP verteilt jeder Schülerin/jedem Schüler das laminierte Bild zum Hörtext). «Immer wenn ich eine Pause mache, sucht ihr im Bild die Stelle, die ich erzählt habe. Dort legt ihr einen Stein hin.»(LP modelliert zuhören – suchen – legen.) «Manchmal müsst ihr sogar zwei Steine legen.»(LP legt zwei Steine auf Bild.)
«Danach lese ich euch die Geschichte ein zweites Mal vor. Bei jeder Pause kontrollieren wir, ob ihr den Stein richtig gelegt habt. Arbeitet allein, schaut nicht, was die anderen machen, sondern spitzt eure Ohren/hört gut zu!»
2. «Ich lese euch die Geschichte ein zweites Mal vor. Ihr bekommt dazu eine neue Höraufgabe. Amal möchte im See schwimmen gehen oder Basketball spielen. Aber Carlo möchte das nicht. Achtet gut auf diese Stellen! Warum möchte Carlo nicht schwimmen gehen und warum möchte er nicht Basketball spielen?»
3. «Ich habe den Hörtext in Streifen geschnitten. Lest die einzelnen Streifen und versucht, sie in die richtige Reihenfolge zu legen. Nachher lese ich euch den Hörtext nochmals vor und ihr kontrolliert, ob ihr alles richtig gelegt habt!»(LP verteilt jeder Schülerin/jedem Schüler ein laminiertes Set zerschnittener Streifen zum Hörtext.)
4. Weiterführung: «Was macht ihr gern am Sonntag? Ich lese gern ein gutes Buch und ich gehe gern in den Wald spazieren. Und ihr? Erzählt!»

Bild zum Hörtext

Ausschneiden und zur wiederholten Verwendung laminieren.



6.11 Hörtext auf Streifen

Heute ist Sonntag. Amal liegt in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte. Sie nimmt ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.
«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»
«Guten Morgen, Carlo. Hast du heute schon etwas vor?»
«Nein, noch nicht.»
«Komm, wir fahren mit dem Velo zum See und gehen schwimmen!»
«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»
«Okay. Komm, wir treffen uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»
«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Es ist wirklich zu heiss.»
«Okay. Hm. Komm, wir gehen in den Wald und spazieren mit deinem Hund.»
«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.»
«Hm, du bist heute wirklich schwierig. Also, komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser. Dort hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»
«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Ich habe eine bessere Idee! Wir treffen uns mit Vlora und Naser bei mir. Ich koche Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen einen lustigen Film.»
«Gut, einverstanden. Wann sollen wir kommen?»
«Um 11 Uhr.»
«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie. Tschüss, Carlo. Und danke für die Einladung!»
«Tschüss, Amal. Bis später!»

6.12 Lies mit, finde 7 Unterschiede!

Unterstreich die Unterschiede mit Bleistift.

Am Sonntag

Heute ist Sonntag.

Amal sitzt in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.

Sie nimmt ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.

«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»

«Guten Morgen, Carlo. Hast du heute schon etwas vor?»

«Nein, noch nicht.»

«Komm, wir fahren mit dem Auto zum See und gehen schwimmen!»

«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»

«Okay. Komm, wir treffen uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Es ist wirklich zu kalt.»

«Okay. Hm. Komm, wir fahren in den Wald und spazieren mit deinem Hund.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.»

«Hm, du bist heute wirklich lustig. Also komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser. Dort hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Ich habe eine bessere Idee! Wir treffen uns mit Vlora und Naser bei mir. Ich esse Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen einen lustigen Film.»

«Gut, einverstanden. Wann sollen wir kommen?»

«Um 11 Uhr.»

«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie.

Tschüss, Carlo. Und danke für die Ravioli!»

«Tschüss, Amal. Bis später!»

6.13 Lösung: Lies mit, finde 7 Unterschiede!

Unterstreich die Unterschiede mit Bleistift.

Am Sonntag

Heute ist Sonntag.

Amal **sitzt** in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.
Sie nimmt ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.

«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»

«Guten Morgen, Carlo. Hast du heute schon etwas vor?»

«Nein, noch nicht.»

«Komm, wir fahren mit dem **Auto** zum See und gehen schwimmen!»

«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»

«Okay. Komm, wir treffen uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Es ist wirklich zu **kalt**.»

«Okay. Hm. Komm, wir **fahren** in den Wald und spazieren mit deinem Hund.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.»

«Hm, du bist heute wirklich **lustig**. Also komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser. Dort hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Ich habe eine bessere Idee! Wir treffen uns mit Vlora und Naser bei mir. Ich **esse** Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen einen lustigen Film.»

«Gut, einverstanden. Wann sollen wir kommen?»

«Um 11 Uhr.»

«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie.

Tschüss, Carlo. Und danke für die **Ravioli**!»

«Tschüss, Amal. Bis später!»

Hörtext als Lückentext

Version 1: einfach

Heute ist Sonntag.	
Amal _____ in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.	liegt
Sie _____ ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.	nimmt
«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»	
«Guten Morgen, Carlo. Hast du _____ schon etwas vor?»	heute
«Nein, noch nicht.»	
«Komm, wir _____ mit dem Velo zum See und gehen _____!»	fahren schwimmen
«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»	
«Okay. Komm, wir _____ uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»	treffen
«Oh nein, dazu habe ich auch keine _____.	Lust
Es ist wirklich zu _____.»	heiss
«Okay. Hm. Komm, wir gehen in den Wald und _____ mit deinem Hund.»	spazieren
«Oh nein, dazu habe ich _____ keine Lust.»	auch
«Hm, du bist heute wirklich schwierig.	
Also, komm, wir _____ uns bei Vlora und Naser.	treffen
Dort hören wir Musik und _____ ein bisschen.»	tanzen
«Oh nein, dazu habe ich auch _____ Lust.	keine
Ich habe eine bessere Idee!	
Wir _____ uns mit Vlora und Naser bei mir.	treffen
Ich _____ Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen einen lustigen Film.»	koche
«Gut, einverstanden. Wann sollen wir _____?»	kommen
«Um 11 Uhr.»	
«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie.»	
«Tschüss, Carlo. Und danke für die _____!»	Einladung
«Tschüss, Amal. Bis später!»	

Hörtext als Lückentext

Version 1: anspruchsvoll

_____ ist Sonntag.	Heute
Amal liegt ____ ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.	in
Sie nimmt ____ Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.	ihr
«Ja, hallo? _____ ist Carlo.»	Hier
«Guten Morgen, Carlo.	
Hast du heute schon etwas _____?»	vor
«Nein, noch nicht.»	
«Komm, wir fahren ____ dem Velo zum See und gehen schwimmen!»	mit
«Oh nein, dazu habe ich _____ Lust. Es ist zu heiss.»	keine beim
«Okay. Komm, wir treffen uns _____ Schulhaus und spielen dort Basketball.»	
«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.	zu
Es ist wirklich ____ heiss.»	in
«Okay. Hm. Komm, wir gehen ____ den Wald und spazieren mit deinem Hund.»	dazu
«Oh nein, _____ habe ich auch keine Lust.»	
«Hm, du bist heute _____ schwierig. Also, komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser.	wirklich
_____ hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»	Dort
«Oh nein, dazu habe ich ____ keine Lust.	auch
Ich habe _____ bessere Idee!	eine
Wir treffen uns mit Vlora und Naser _____ mir.	bei
Ich koche Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir _____ einen lustigen Film.»	zusammen
«Gut, einverstanden. _____ sollen wir kommen?»	Wann
«_____ 11 Uhr.»	Um
«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser ____ und informiere sie.»	an
«Tschüss, Carlo. Und danke ____ die Einladung!»	für
«Tschüss, Amal. Bis später!»	

6.15 Kontrollblatt: Kannst du

 Kannst du gut Velo fahren?	 Kannst du gut rennen?	 Kannst du gut spazieren?	 Kannst du gut gamen?
 Kannst du gut Freunde treffen?	 Kannst du gut tanzen?	 Kannst du gut schwimmen?	 Kannst du gut Filme schauen?
 Kannst du gut Basketball spielen?	 Kannst du gut Fussball spielen?	 Kannst du gut Musik hören?	 Kannst du gut kochen?
 Kannst du gut Karten spielen?	 Kannst du gut schlafen?	 Kannst du gut nähen?	 Kannst du gut Musik machen?

6.16 Wanderdiktat

Heute ist Sonntag.

Amal liegt in ihrem Bett und überlegt, was sie heute machen könnte.
Sie nimmt ihr Telefon und ruft ihren Freund Carlo an.

«Ja, hallo? Hier ist Carlo.»

«Guten Morgen, Carlo. Hast du heute schon etwas vor?»

«Nein, noch nicht.»

«Komm, wir fahren mit dem Velo zum See und gehen schwimmen!»

«Oh nein, dazu habe ich keine Lust. Es ist zu heiss.»

«Okay. Komm, wir treffen uns beim Schulhaus und spielen dort Basketball.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Es ist wirklich zu heiss.»

«Okay. Hm. Komm, wir gehen in den Wald und spazieren mit deinem Hund.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust.»

«Hm, du bist heute wirklich schwierig. Also, komm, wir treffen uns bei Vlora und Naser.

Dort hören wir Musik und tanzen ein bisschen.»

«Oh nein, dazu habe ich auch keine Lust. Ich habe eine bessere Idee!

Wir treffen uns mit Vlora

und Naser bei mir. Ich koche Spaghetti mit Tomatensauce und nachher schauen wir zusammen

einen lustigen Film.»

«Gut, einverstanden. Wann sollen wir kommen?»

«Um 11 Uhr.»

«Abgemacht. Ich rufe noch Vlora und Naser an und informiere sie.

Tschüss, Carlo. Und danke für die Einladung!»

«Tschüss, Amal. Bis später!»

7. Familie (und Tätigkeiten allgemein)

Lernziele

- Festigung Ergänzungsfragen
- Possessivpronomen 3. Pers. Sg. sein/ihr/seine/ihre
- Personalpronomen 3. Pers. Sg./Pl. er, sie, es, sie
- Adjektive Komparativ: älter als, jünger als, grösser als, kleiner als, gleich alt/gross wie
- Mini-Präsentation über die Familie
- Perfekt

Hinweis: Der Aufbau dieser Lektionen mündet in ein monologisches Sprechen über die eigene Familie. Die einzelnen Redeanlässe sind als Vorbereitung der Redemittel für das monologische Sprechen zu verstehen.

Wichtig

Sprachspiele werden wiederholt über mehrere Tage oder Wochen gespielt → kurze und intensive Übungssequenzen (10–20 Minuten) → Fehler konsequent korrigieren. Diese Rolle kann auch ein:e Schüler:in übernehmen → für die Spielform «Guck nicht über die Mauer» gibt es ein Kontrollblatt. Wo sinnvoll, kann LP erforderliche Redemittel anfangs auf Streifen schreiben → mit der Zeit diese umdrehen, so dass die Formulierung aktiv abgerufen werden müssen.

Einführung des Wortschatzes Familienmitglieder

Mutter, Vater, Eltern, Sohn, Tochter, Kinder, Geschwister, Grossmutter, Grossvater, Grosseltern, Onkel, Tante, Cousin, Cousine

Nomen im Singular

- LP zeigt ein oder mehrere Fotos ihrer Familie und benennt Familienmitglieder: «Das ist meine Mutter.» Dazu zeigt sie die bereits beschriftete Karte. Die Bezeichnung wird von allen laut wiederholt (Chorsprechen). Gleiches Vorgehen für alle (oder einen Teil der) Familienmitglieder.
- LP nennt eine Familienbezeichnung → die Schüler:innen zeigen so schnell wie möglich auf das entsprechende Bild oder die entsprechende Wortkarte. Chorsch wiederholen.
- Die Karten werden umgedreht. LP fragt: «Wer ist meine Mutter?» → die Schüler:innen zeigen auf die entsprechende Person im Bild und sagen: «Sie ist Ihre Mutter.» Nach einer Weile stellen die Schüler:innen selbst Fragen.

Schriftliche Vertiefung:

- Die Schüler:innen erarbeiten selbständig im multimedialen Lerntool Multidingsda den Wortschatz zur Familie.
- Im Login-Bereich von vzl-daz.ch finden sich unter «Perlen für den Unterricht: Mehr aus Multidingsda» sowie «Anhang 10» weitere Arbeitsblätter zur schriftlichen Vertiefung des Wortschatzes inklusive Wortkarten.

Verwendung des Wortschatzes

Wiederholung:
Personalpron. er/sie
Possessivpronomen mein/meine
im Nominativ

- Redeanlass: Die LP beginnt mit ihrem Modell: «Meine Mutter heisst Jill. Sie ist 79 Jahre alt. Mein Vater heisst Manuel. Er ist 86 Jahre alt.» Reihum äussern sich nun die Schüler:innen.

Aufmerksamkeitslenkung (Wiederholung): Aufmerksamkeit auf Artikelendung (mein/meine) und Personalpronomen (er/sie) lenken. Wie lautet die Regel? Konsequente Fehlerkorrektur (Aufforderung zur Selbstkorrektur).

- Interviews in Partnerarbeit: Die Schüler:innen bekommen das Arbeitsblatt «Namen, Alter Familie» und erfragen sich gegenseitig die Namen und das Alter bestimmter Familienmitglieder und notieren sich die Informationen.
Binnendifferenzierung: Der obere Teil des Blatts kann nach hinten gefaltet werden, damit die Schüler:innen die Redemittel nicht ablesen können.

	Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen schreiben Sätze zu den erfragten Informationen: Der Vater von Mohammed heisst Ibrahim. Er ist 39 Jahre alt. Die Mutter von Zamir heisst Ermira. Sie ist 26 Jahre alt.
Wortschatz Pluralformen Brüder Schwestern Geschwister Wiederholung Ergänzungsfragen	– Redeanlass: LP startet mit Modell: «Ich habe zwei Geschwister. Wie viele Geschwister hast du?» Reihum fragen sich die Schüler:innen. Am Schluss der Runde fragt die LP: «Erinnert ihr euch? Wie viele Geschwister hat ...?» – Gleiches Vorgehen für Brüder: «Ich habe ... Brüder, wie viele Brüder hast du?» und Schwestern: «Ich habe ... Schwestern, wie viele Schwestern hast du?» – Mündliche Interviews in der Gruppe: Mit dem Dokument Arbeitsblatt «Anzahl in meiner Familie» erfragen die Schüler:innen gegenseitig die Anzahl Geschwister, Brüder und Schwestern und errechnen das Total. Vorausgehend modelliert die LP nochmals die Frage: «Wie viele ... hast du?» Aufmerksamkeitslenkung auf Pluralendungen und korrekte Aussprache. Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen schreiben Sätze zu den erfragten Informationen: Mohammed hat 5 Geschwister: 3 Brüder und 2 Schwestern. Für das Total wird der Satzanfang vorgegeben: «In unserer Klasse/Gruppe haben wir ... 29 Geschwister: 13 Brüder, 16 Schwestern.»
Possessivpronomen 3. Pers. Sg. 1. Redeanlass: Form sein/ihr unterscheiden 2. Redeanlass: Anpassung der Possessivpronomen ans Nomen	– Vorbereitend auf den Redeanlass werden die Schüler:innen gebeten, das Blatt «Hausaufgabe Eltern» aufzufüllen. Hinweis auf dem Blatt beachten und erfragte Informationen an Niveau/Alter der Gruppe anpassen. – Redeanlass: LP startet die erste Runde: «Meine Mutter heisst Jill. Ihr Lieblingsessen ist Curry. Ihr Beruf ist Englischlehrerin. Jetzt ihr!» LP startet die zweite Runde: «Mein Vater heisst Manuel. Sein Lieblingsessen ist Rösti. Sein Beruf ist Krankenpfleger. Jetzt ihr!» – Sprachreflexion: An der Wandtafel stehen die Beispielsätze eines/einer Schülers bzw. einer Schülerin. Auf der einen Seite die Sätze zur Mutter (feminin), auf der anderen Seite die Sätze zum Vater (maskulin). Nach der think-pair-share Methode leitet die LP an. «Überlegt allein: Wann heisst es «sein», wann «ihr»? Was ist die Regel?» Nach einigen Minuten: «Tauscht euch zu zweit darüber aus.» Nach einigen Minuten (an ganze Gruppe gerichtet): «Was habt ihr herausgefunden?» – Redeanlass: Die Schüler:innen legen je fünf Schulgegenstände vor sich hin und versuchen, sich die Gegenstände der anderen zu merken. Anschliessend werden die Gegenstände unter den Tisch gelegt. LP, auf ein Mädchen zeigend und die anderen Schüler:innen anschauend: «Ihr Bleistift ist unter dem Tisch. Stimmt's?» Auf Jungen zeigend und die anderen Schüler:innen anschauend: «Sein Ordner ist unter dem Tisch. Stimmt's?» Die Schüler:innen stellen weitere Vermutungen auf. Aufmerksamkeitslenkung: Die LP korrigiert a) bei falscher Wahl des Possessivpronomens und b) bei falschen Endungen, z.B. «Das ist *sein Schere.» LP: «Das ist seine Schere. Wiederholt alle zusammen: Das ist seine Schere.»

	– Sprachreflexion anhand folgender Beispiele: sein Ordner ihr Ordner sein Heft ihr Heft seine Schultasche ihre Schultasche – Nach der think-pair-share Methode leitet die LP an. «Überlegt allein: Wann heisst es «sein», wann «seine»? Und wann heisst es «ihr», wann «ihre»?» Nach einigen Minuten: «Tauscht euch zu zweit darüber aus.» Nach einigen Minuten (an ganze Gruppe gerichtet): «Was habt ihr herausgefunden?» – «Guck nicht Sein ihr»: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Ist das sein Gummy?» → «Ja./Nein.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt. – Eine dritte Person bekommt die Ohrkarte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des Kontrollblatts («Kontrollblatt Sein ihr») korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden.
Hörverstehen fördern	Hörtext mit verschiedenen Höraufträgen bearbeiten (s. Dokument «Hörtext»).
Adjektiv: Komparativ jünger als ... älter als ...	– Redeanlass: LP startet mit Modell: «Heute vergleichen wir unser Alter mit dem Alter unserer Familie und Freunde. Ich bin zwei Jahre älter als mein Bruder. Ich bin ein Jahr jünger als mein Mann. Ich bin gleich alt wie meine Freundin. Und ihr? Erzählt!» – «Lesedomino Älter als, jünger als» wird gespielt. Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen. Schriftliche Vertiefung: – Die Schüler:innen schreiben persönliche Sätze mit Vergleichen zu ihrer Familie/ihren Freunden ins Heft. – Die Schüler:innen zeichnen Bilder zu den entsprechenden Wortkarten (s. Dokument «Wortkarten»).. Sie schneiden, falten und kleben sie und beginnen mit Auswendiglernen.
Basale Lese- und Schreibfertigkeiten stärken	– Die Schüler:innen lesen und lösen das Rätsel «Wie alt ist ...?» – Die Schüler:innen verfassen eigene Rätsel und tauschen diese aus. Sie orientieren sich dabei stark am vorgegebenen Rätsel.

Adjektiv: Komparativ grösser als ... kleiner als ... gleich gross wie ...	– Alle Schüler:innen stellen sich sortiert nach Grösse nebeneinander hin, es wird diskutiert, wer grösser, kleiner oder gleich gross ist (Wortschatz auf Streifen schreiben). Chorisches Sprechen. Danach wird die Gruppe nach Augenfarbe sortiert: blaue/braune/grüne Augen (Wortschatz auf Streifen, chorisches Sprechen) und danach nach Haarfarbe: braune/schwarze/blonde Haare (Wortschatz auf Streifen, chorisches Sprechen).
Wortschatz: blonde Haare Augen	– Wieder am Gruppentisch erfolgt der Redeanlass: Die LP startet mit Modell: «Wer ist das? Die Person ist grösser als Asmina. Die Person hat blaue Augen und blonde Haare.» Die Schüler:innen raten. LP: «Wer ist das? Die Person ist kleiner als Elion. Die Person hat braune Augen und braune Haare.» Die Schüler:innen raten. LP: «Jetzt ihr!» – Reihensätze mit wahren Aussagen: P1 «Ich bin grösser als Peter.» P2 «Jasmin ist grösser als Peter. Ich bin kleiner als Hanna.» P3: «Jasmin ist grösser als Peter. Luca ist kleiner als Hanna. Ich bin gleich gross wie Ibrahim.» etc. – Monologisches Sprechen: Anhand der Vorlage «Mini Scaffold Rätsel» werden Rätsel mündlich formuliert und trainiert (s. Anleitungen im Dokument). – Schriftliche Vertiefung: Anschliessend schreiben die Schüler:innen eigene Rätsel, die LP korrigiert. Die Texte werden ausgetauscht und die Rätsel gelöst. – Für Anfänger:innen im Schriffterwerb steht ein weiteres Arbeitsblatt zur Verfügung: «Such, schreib, zeichne». – Die Schüler:innen zeichnen Bilder zu den entsprechenden Wortkarten (s. Dokument «Wortkarten»). Sie schneiden, falten und kleben sie und beginnen mit Auswendiglernen.
Basale Lesefertigkeiten stärken	Die Schüler:innen hören den Hörtext nochmals und unterstreichen 7 Fehler. Vorlage «Lies mit, finde 7 Unterschiede». Mit Lösungsblatt «Lies mit, 7 U Lösung» vergleichen.
Mini-Präsentation	– Mini-Präsentation: LP trägt ihren eigenen Mustertext anhand der Strukturbilder («Scaffold Familie») vor und zeigt mit der Hand auf das entsprechende Bild. – Nun wird anhand jedes einzelnen Strukturbilds nochmals in der Gruppe mündlich geübt. Zuerst nur zur Mutter, dann zum Vater etc. über mehrere Lektionen verteilt und wiederholt. Dazu kann u.a. ein Würfel mit den entsprechenden Strukturbildern verwendet werden. – Langsam werden die einzelnen Teile zusammengesetzt. Die Schüler:innen erstellen ein Minibook und beginnen mit dem Minibook ihren ganzen Text zu üben (s. leere Vorlage «Minibook Familie»). – Schliesslich wird geübt, den zusammenhängenden Text ausschliesslich anhand der Strukturbilder vorzutragen, evtl. wird zusätzlich als Hausaufgabe geübt. Tipp: Strukturbilder an die gegenüberliegende Wand hängen, dann können die Schüler:innen sich während des Vortrags daran orientieren.
Schriftliche Vertiefung: Nach der erfolgten Mini-Präsentation sucht sich jede:r Schüler:in eine andere Person aus und erfragt die entsprechenden Informationen zu den Strukturpunkten. Dann schreibt er/sie den Text in der 3. Pers. Sg.	

Basale Lese- und Schreibfertigkeiten stärken	– Die Schüler:innen lernen den «Hörtext als Lückentext» flüssig laut lesen. Die Wörter werden nicht in die Lücken geschrieben. Wer schafft es, die Wörter am Rand nach hinten zu falten und den Text fehlerfrei vorzulesen? – Vorlage «Wanderdiktat»: Je nach Niveau (in Deutsch und in den basalen Schreibkompetenzen) wird nur ein Teil des Texts als Wanderdiktat geübt.
Possessivpron. 3. Pers. Sg. wiederholen	– Dictogloss: Immer zwei Schüler:innen arbeiten zusammen. Die LP liest Text 1 (vgl. Dokument «Dictogloss») zweimal vor. Beim ersten Mal hören die Schüler:innen nur zu, beim zweiten Mal machen sie sich Notizen. Danach versuchen sie zu zweit, den Text möglichst verbatim zu rekonstruieren und schriftlich festzuhalten. Die Lösungen werden in der ganzen Gruppe verglichen und mit dem Original abgeglichen. – Zeitversetzt werden Texte 2–4 nach dem gleichen Vorgehen erarbeitet.
Personalpronomen Nominativ 3. Pers. Sg./Pl.	Aufmerksamkeitslenkung auf Possessivpronomen (ihr .../sein ...) und auf Personalpronomen. – Sprachreflexion: An einem darauffolgenden Tag stehen die folgenden vier Textanfänge an der Wandtafel. Eine Grossmutter sucht ihre Schere. Wo ist sie denn nur? Ein Vater sucht sein Buch. Wo ist es denn nur? Eine Mutter sucht ihren Ordner. Wo ist er denn nur? Ein Junge sucht seine Farbstifte. Wo sind sie denn nur? – Nach der think-pair-share Methode leitet die LP an. «Überlegt allein: Wann heisst es «sie», wann «es» und wann «er»?» Nach einigen Minuten: «Tauscht euch zu zweit darüber aus.» Nach einigen Minuten (an ganze Gruppe gerichtet): «Was habt ihr herausgefunden?» Die Regel wird auf einem Plakat festgehalten: maskulin: er, feminin: sie, neutrum: es; Plural: sie. – «Lesedomino Wem gehört» wird gespielt. Karten werden vorgelesen, aber nicht für alle sichtbar abgelegt. Bei einem Fehler fordert die LP die Fragen stellende Person auf, ihre Karte nochmals vorzulesen. Schriftliche Vertiefung: Übungen aus den Lehrmitteln, z. B. Pipapo 1, Arbeitsbuch, S. 24–25
basale Schreibfertigkeiten festigen	Wanderdiktat: Die Schüler:innen erstellen eigene Mini-Texte analog zu den Dictogloss-Texten. Die LP korrigiert diese. Sie werden reingeschrieben (oder getippt) und als Wanderdiktat verwendet. Alternativ werden die vorgegebenen Mini-Texte als Wanderdiktat geübt.
Possessivpronomen sein/ihr festigen	«Wechselspiel Sein ihr»: Zwei Spieler:innen haben je eine Spielvorlage mit Gegenständen von Irma und Natan vor sich («Wechselspiel Sein ihr A bzw. B»). Dazwischen steht ein Sichtschutz. Auf den Spielvorlagen sind komplementär Preise der Gegenstände gelöscht worden. Diese müssen die Spieler:innen durch gegenseitiges Fragestellen in Erfahrung bringen und notieren. S1: «Wie viel kostet sein Ordner?» → S2: «3 Franken 20. Wie viel kostet ihre Schere?»

Modalverben
müssen und dürfen

- Redeanlass: Die LP startet mit Modell: «Wir sprechen darüber, was ihr zu Hause alles machen müsst. Ich muss zu Hause viel aufräumen. Und ihr?» Das Modalverb «müssen» mit einer Geste unterstützen, z. B. mit dem Zeigefinger mahnend zeigen. Die Antwort einer Schülerin z. B. «Ich muss viel aufräumen.» LP: «Ah, du musst **auch** viel aufräumen. Sag es nochmals: Ich muss **auch** viel aufräumen.»
- LP: «Jetzt sprechen wir darüber, was ihr zu Hause alles machen dürft. Ich darf zu Hause im Liegestuhl liegen. Und ihr?» Das Modalverb «dürfen» mit Geste unterstützen, z. B. Hand aufs Herz.
- «Mogelspiel Müssen dürfen» wird gespielt: Jede:r Schüler:in erhält 3–5 Karten, die er:sie niemandem zeigt. Die restlichen Karten werden mit dem Bild nach unten in die Mitte gelegt. Die Person mit der **Montag**karte beginnt und formuliert den Satz auf der Karte z. B. «Am Montag muss ich aufräumen» und legt die Karte mit Text nach unten auf den Stapel in der Mitte ab. Die nächste Person spricht: «Am Dienstag darf ich gamen.» und legt ihre Karte ab. So geht es im Kreis von Montag bis Sonntag und dann beginnen die Wochentage wieder von vorne.
Mogeln: Gemogelt wird mit den Wochentagen. Wenn jemand den entsprechenden Wochentag nicht hat, darf er:sie mogeln und sagt z. B. «Am Freitag», obgleich seine:ihre Karte einen anderen Wochentag aufweist.
Zu jedem Zeitpunkt kann jemand rufen: «Du hast gemogelt!» Dann wird die Karte aufgedeckt und kontrolliert. Wenn es stimmt, muss der:die Mogelnde zwei Karten aufnehmen, wenn es nicht stimmt, die:der Anschuldigende. Gewonnen hat, wer zuerst keine Karten mehr hat.

Schriftliche Vertiefung:

Übungen aus den Lehrmitteln, z. B. startklar A1 Arbeitsheft S. 31–32

Einführung
Perfekt

- Redeanlass 1: Die LP startet mit dem Modell und berichtet, was sie gestern am freien Nachmittag gemacht hat: «Ich habe Zeitung gelesen und ich bin Velo gefahren. Und ihr? Erzählt!». Reihum berichten die Schüler:innen. Wenn die Schüler:innen nach einem Wort suchen, das noch nicht eingeführt wurde, schreibt die LP dieses auf eine Karte. Die LP nimmt sowohl auf den Inhalt als auch auf die Form Bezug.
- Redeanlass 2: LP: «Wisst ihr noch, was die anderen gestern gemacht haben? Ich erinnere mich an etwas. Mayala hat gestern Basketball gespielt. Wer weiss auch noch etwas?»

Aufmerksamkeitslenkung: Satzstellung (Partizip am Schluss des Satzes), Hilfsverb und Partizipien werden korrekt eingefordert.

Schriftliche Vertiefung:

Die Schüler:innen notieren mindestens 5 Sätze zum Redeanlass in ihr Heft.

Perfekt	– Redeanlass 3: «Als ich jung war, etwa so alt wie ihr, habe ich oft Ping-Pong gespielt. Und ich bin oft im Wald gerannt. Mich interessiert, was ihr in euren Herkunftsländern (zählt einige auf) oft gemacht habt. Erzählt!». Reihum berichten die Schüler:innen. Wenn sie nach einem Wort suchen, das noch nicht eingeführt wurde, schreibt die LP dieses auf eine Karte. Die LP nimmt sowohl auf den Inhalt als auch auf die Form Bezug. – Sprachreflexion: Die LP gruppiert einige Bildkarten mit dem Hilfsverb «sein» und einige mit dem Hilfsverb «haben». «Was ist der Unterschied zwischen diesen zwei Gruppen? Hört gut zu!» LP macht zu jeder Karte eine Aussage und betont dabei das Hilfsverb («Ich bin geschwommen. Ich bin Velo gefahren. ... Ich habe Basketball gespielt. Ich habe ...») – «Lesedomino Perfekt» wird gespielt: «Wer hat gestern Fussball gespielt?» → «Ich habe gestern Fussball gespielt.» Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen lernen die Partizipien anhand der Wortkarten aus Kapitel 5 und Kapitel 6 auswendig.
Perfekt	– Redeanlass 4: Die LP startet mit dem Modell und berichtet, was sie gestern am freien Nachmittag/am Wochenende/am Abend gemacht hat: «Ich habe Zeitung gelesen und ich bin Velo gefahren. Und ihr? Erzählt!». Reihum berichten die Schüler:innen. Wenn die Schüler:innen nach einem Wort suchen, das noch nicht eingeführt wurde, schreibt die LP dieses auf eine Karte. Die LP nimmt sowohl auf den Inhalt als auch auf die Form Bezug. – Redeanlass 5: LP: «Wisst ihr noch, was die anderen gestern gemacht haben? Ich erinnere mich an etwas. Mayala hat gestern Basketball gespielt. Wer weiss auch noch etwas?» – Reihensätze: Die LP beginnt: «Ich habe gestern gelesen.» → S1: «Ich habe gestern gelesen und ich habe Fussball gespielt.» → S2: «Ich habe gestern gelesen, ich habe Fussball gespielt und ich bin Velo gefahren.» Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen notieren den letzten Reihensatz ins Heft.
Entscheidungsfrage Perfekt: Hast du gestern ge...?	– Guck nicht: Je zwei Schüler:innen sitzen sich durch einen Sichtschutz getrennt gegenüber. Sie markieren auf der laminierten Spielvorlage («Guck nicht Perfekt») je 5 Felder mit einem Wendepunkt oder kleinen Post-it. Durch Fragestellen werden die markierten Felder des Gegenübers gesucht: «Hast du gestern Musik gehört?» → «Ja./Nein.» Wer richtig rät, bekommt den Wendepunkt/das Post-it vom Gegenüber. Gewonnen hat, wer zuerst alle markierten Felder gefunden hat. Zur Einführung wird in kleinen Gruppen gegen die LP gespielt. – Eine dritte Person bekommt die Ohrkarte und achtet darauf, dass die Kolleg:innen anhand des Kontrollblatts («Kontrollblatt Perfekt») korrekt formulieren. Hört sie einen Fehler, hält sie die Karte hoch und ruft: «Achtung!» Darauf muss nochmals korrekt formuliert werden.

Ergänzungsfrage
Perfekt:
Was hast du gemacht?

- Verbindung Sprache mit Bewegung: Alle stehen (oder sitzen) im Kreis. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. schreiben) und sagt: «Ich habe geschrieben.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was hast du gemacht?» Diese Person stellt eine neue Tätigkeit pantomimisch dar und benennt diese: «Ich ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was hast du gemacht?» usw.
- Erhöhter Schwierigkeitsgrad: Pantomime und genannte Tätigkeit unterscheiden sich. Die LP startet mit einer pantomimisch dargestellten Tätigkeit (z.B. schreiben), nennt jedoch eine andere Tätigkeit: «Ich habe gesungen.» Danach wendet sie sich an die Person neben sich: «Was hast du gemacht?» Diese Person stellt die Tätigkeit pantomimisch dar, welche die LP genannt hat, und nennt ihrerseits eine neue Tätigkeit: «Ich habe ...». Danach fragt sie die nächste Person: «Was hast du gemacht?» usw.
- Das «Mogelspiel Perfekt» wird gespielt (s. Anleitung «Mogelspiel Müssen dürfen»).

Schriftliche Vertiefung:

Arbeitsmaterialien aus den Lehrmitteln, z.B. Pipapo Übungsbuch S. 36–38, Kontakt Übungen S. 38–41, startklar Arbeitsheft S. 45–48

7.1 Namen und Alter in meiner Familie

Wie heisst dein/e....?
Wie alt ist dein/e....?

Er/Sie heisst...
Er/Sie ist ... Jahre alt.

Name Schüler:in →				
	Name	Alter	Name	Alter
Mutter				
Vater				
Schwester				
Bruder				
Tante				
Onkel				

7.2 Anzahl in meiner Familie

Wie viele hast du?

Ich habe

Name Schüler:in →								Total
Geschwister								
Brüder								
Schwestern								

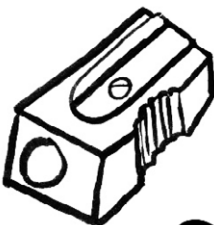
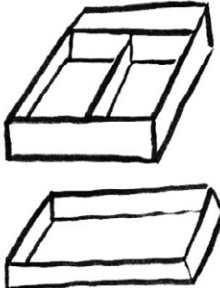
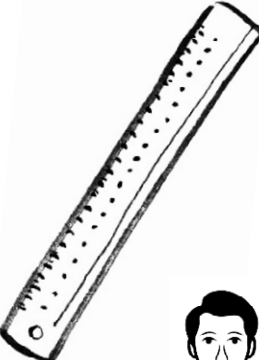
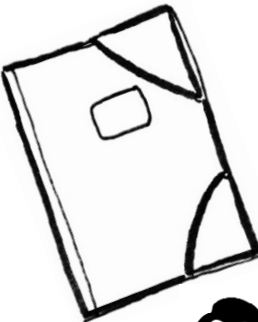
7.3 Hausaufgabe Eltern

Wichtiger Hinweis für LP:

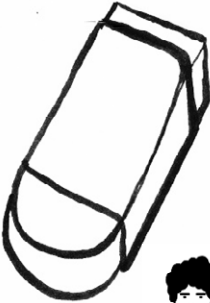
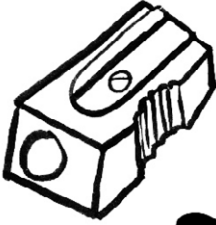
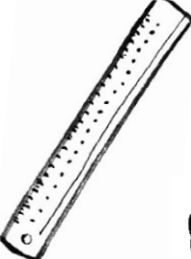
- Tabelle anpassen an Niveau und Alter der Schüler:innen.
- Die erfragten Nomen sollen maskulin oder neutrum sein: Lieblingessen, Lieblingsfilm, Lieblingsmusik, Lieblingsland (Auswahl treffen)

Mutter	Vorname:
	Alter:
	Liebblings_____:
	Beruf:
Vater	Vorname:
	Alter:
	Liebblings_____:
	Beruf:

7.4 Sein/e oder ihr/e?

7.5 Kontrollblatt: Sein/e oder ihr/e?

Ist das ihr Gummi?  	Ist das sein Bleistift?  	Ist das ihr Farbstift?  	Ist das sein Leim?  
Ist das sein Spitzer?  	Ist das ihr Blatt?  	Ist das ihr Heft?  	Ist das seine Schere?  
Ist das sein Buch?  	Ist das sein Etui?  	Ist das ihre Schachtel?  	Ist das ihr Pinsel?  
Ist das ihr Filzstift?  	Ist das sein Massstab?  	Ist das ihr Ordner?  	Ist das sein Mäppchen?  

7.6 Hörtext Familie Mercer

Die Familie Mercer kommt aus London. Sie wohnt seit 3 Monaten in Zürich. Die Eltern arbeiten im Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.

Sie haben zwei Kinder: Maurice und Lea. Die Kinder gehen zur Schule und lernen Deutsch. Die Familie hat auch einen Hund. Er heisst Gonzo. Er geht nicht zur Schule!

Maurice ist 14 Jahre alt. Er vermisst seine Freunde in London sehr. Deshalb ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er schon zwei neue Freunde. Er spielt mit ihnen Fussball im Fussballclub. Manchmal gamen sie zusammen.

Lea ist zwei Jahre jünger als Maurice. Auch sie vermisst ihre Freundinnen in London. Dann schreibt sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. Oder sie hört Musik.

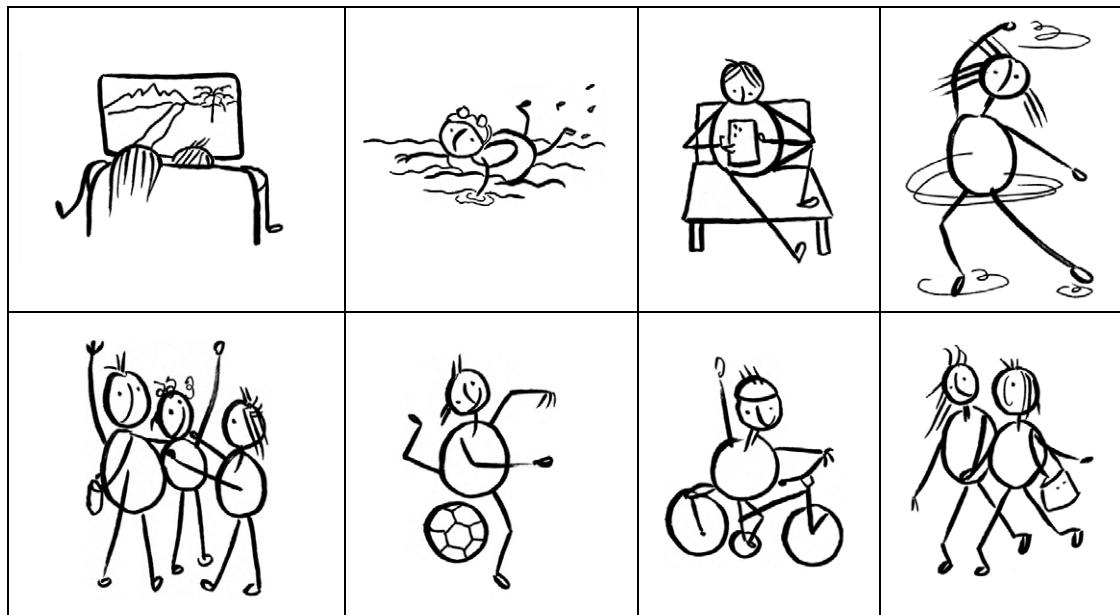
Lea schaut gerne lustige Filme, aber Maurice findet ihre Filme doof. Er schaut lieber Actionfilme. Gonzo, der Hund, schaut auch gerne Filme - Tierfilme!

Titel zur Auswahl

Ein lustiger Hund	Eine Familie im Ausland	Fussball spielen
-------------------	-------------------------	------------------

- Hörauftrag einfach:** «Ihr hört einen Text. An der Wandtafel stehen drei Titel. Nur einer passt zur Geschichte. Hört und wählt aus.» (Wort «Titel» klären.)
Hörauftrag anspruchsvoller: Fortgeschrittenere Lernende erhalten die Titelauswahl erst nach dem Hören oder sie erhalten zwei zusätzliche Titel.
- Hörauftrag einfach:** «Ihr hört den Text ein zweites Mal. Hört genau hin: Wie alt ist Maurice und wie alt ist Lea?»
Hörauftrag anspruchsvoller: «Ihr hört den Text ein zweites Mal. Hört genau hin: Welche Filme schauen Lea, Maurice und der Hund gern?»
- Hörauftrag einfach:** «Ihr hört den Text ein drittes Mal. Achtet auf die Stelle: *Maurice vermisst seine Freunde in London sehr.* (LP notiert «vermisst» an Tafel). Wie geht es Maurice dann? Versucht zu verstehen, was ‚vermissen‘ bedeutet.»
Hörauftrag anspruchsvoller: «Ihr hört den Text ein drittes Mal. Achtet auf die Stelle: *Maurice vermisst seine Freunde in London sehr.* (LP notiert «vermisst» an Tafel). Wie geht es Maurice dann? Versucht zu verstehen, was ‚vermissen‘ bedeutet. Auch Lea vermisst ihre Freundinnen. Achtet auf diese Stelle: Was macht Lea dann?» Falls die Schüler:innen noch motiviert sind:
- Hörauftrag einfach:** «Ihr hört nun den Text ein letztes Mal. Achtet darauf, was Maurice und Lea gern machen! Legt jeweils einen Stein auf dieses Bild!» **Hörauftrag anspruchsvoller:** «Ihr hört nun den Text ein letztes Mal. Wie oft hört ihr das Wort ‚manchmal‘? Was könnte es bedeuten?»

Bilder zum Hörtext



Mein Cousin ist 15 Jahre alt. Er ist als dein Cousin.	Meine Mutter ist 30 Jahre alt. Sie ist ... als deine Mutter.	Meine Tante ist 31 Jahre alt. Sie ist ... als deine Tante.	Mein Onkel hat auch Kinder.
Meine kleine Schwester ist 3 Jahre alt. Und deine?	Mein Cousin ist 12 Jahre alt. Und deiner?	Meine Mutter ist 29 Jahre alt. Und deine?	Startkarte▲ Meine Tante ist 34 Jahre alt. Und deine?

Meine Grossmutter ist 58 Jahre alt. Sie ist als deine Grossmutter.	Mein Onkel ist auch 43 Jahre alt. Er ist wie dein Onkel.	Mein Grossvater ist 70 Jahre alt. Er ist ...als dein Grossvater.	Meine kleine Schwester ist 1 Jahr alt. Sie ist als deine Schwester.
Mein grosser Bruder ist 16 Jahre alt. Und deiner?	Meine Grossmutter ist 67 Jahre alt. Und deine?	Mein Onkel ist 43 Jahre alt. Und deiner?	Mein Grossvater ist 65 Jahre alt. Und deiner?

Meine
Geschwister
sind auch alle
..... ich.

Meine kleine
Cousine ist
9 Jahre alt.
Sie ist als
deine Cousine.

Meine Eltern
sind auch
..... .

Mein grosser
Bruder ist auch
16 Jahre alt.
Er ist
wie dein
grosser Bruder.

Mein Onkel hat
keine Kinder.
Und deiner?

Meine
Geschwister
sind alle älter
als ich. Und
deine?

Meine kleine
Cousine ist
8 Jahre alt.
Und deine?

Meine Eltern
sind gleich alt.
Und deine?

Ich bin älter als...

Ich bin kleiner als...

Ich bin gleich gross wie ...

Ich bin grösser als ...

Sie hat blonde Haare.

das Auge

die Augen

Ich bin gleich alt wie...

Ich bin jünger als...

die Grosseltern

die Geschwister

das Kind

die Kinder

die Eltern

7.9 Wie alt ist ...?

	Jasmin	Lea	Hanna	Trix	Barbara
Alter					

1. Hanna ist drei Jahre älter als Barbara.
2. Trix ist zwei Jahre jünger als Jasmin.
3. Lea ist 14 Jahre alt und vier Jahre älter als Hanna.
4. Barbara ist gleich alt wie Trix.

Schreib selbst ein Rätsel! Wie alt ist ...?

Alter					

1.

2.

3.

4.

Lösung:

	Jasmin	Lea	Hanna	Trix	Barbara
Alter	9	14	10	7	7

7.10 Mini Scaffold Rätsel

Ziel dieses Mini-Rätsels ist es, dass die Schüler:innen die Sätze anhand der Bilder aufsagen können, ohne dabei den Text zur Verfügung zu haben. Dies bedingt mehrfaches Einüben der einzelnen Strukturpunkte.

- Die LP startet mit einem eigenen Rätsel als Modell. Bei Vortragen zeigt sie jeweils auf das entsprechende Bild. → Die Schüler:innen lösen das Rätsel.
- Danach werden die einzelnen Textteile einige Male chorisch wiederholt. Die Satzstreifen können dazu als visuelle Unterstützung gezeigt werden (siehe mittlere Spalte «einfach»).
- Anspruchsvollere Version: Die Gruppe versucht, den Text anhand des Lückentexts (siehe rechte Spalte «anspruchsvoller») aufzusagen. Dies wird wiederum mehrmals chorisch wiederholt.
- Im letzten Schritt wird versucht, das Rätsel ganz ohne Bilder chorisch aufzusagen.
- Danach denkt sich jede:r Schüler:in ein eigenes Rätsel aus und schreibt es auf (s. leere Vorlage nächste Seite).
- Die LP kontrolliert die Texte und die Schüler:innen lernen ihren Text auswendig. Eine Übungsform hilft dabei: Auf dem Tisch liegen die vier Strukturbilder zweimal kopiert ohne Text, die Bilderseite liegt nach unten. Abwechslungsweise wird eine Karte gezogen und der eigene Satz dazu gesprochen. Die LP unterstützt dabei und korrigiert. Die Sätze sollen fehlerfrei eingeschliffen werden. Als Abschluss werden die Rätsel vor der Gruppe/Klasse vorgetragen: Ein:e Schüler:in spricht, ein:e andere:e zeigt an der Tafel, zu welchem Bild sich die Kollegin/der Kollege gerade äussert.
- Schriftliche Vertiefung: Die Schüler:innen verfassen weitere Rätsel und geben sie anderen Schüler:innen zum Lösen.

	einfach	anspruchsvoller
	Wer ist das?	Wer ____ ____?
	Die Person ist grösser / kleiner als ...	Die Person ist ____ _____
	Er / sie hat braune / blaue / schwarze Augen.	____ hat ____ _____.
	Die Person hat schwarze / braune / blonde Haare.	____ hat ____ _____.

Mein Rätsel

Bilder: <https://thenounproject.com/>

7.11 Such, schreib, zeichne!

In jeder Buchstabenschlange  ist ein Satz versteckt.

Trenn die Wörter mit einem Strich, **schreib** den Satz auf die Linie rechts. **Zeichne** den Satz darunter.

1 Peteristgrösseralsibrahim.

2 Saraistgleichgrosswiemaria.

3 Raulistkleineralsseineschwester.

4 Ermiaristgrösseralssaraundkleineralspeter.

7.12 Lies mit, finde 7 Unterschiede!

Unterstreich die Unterschiede mit Bleistift.

Die Familie Mercer kommt von London. Sie wohnt seit 3 Monaten in Zürich. Die Eltern arbeiten im Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.

Sie haben zwei Kinder: Maurice und Lea. Die Kinder gehen zur Schule und lernen Englisch. Die Familie hat auch einen Hund. Er heisst Gonzo. Er geht nicht zur Schule!

Maurice ist 14 Jahre alt. Er vermisst seine Grossmutter in London sehr. Deshalb ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er schon zwei neue Freunde. Er spielt mit ihnen Basketball im Fussballclub. Manchmal gamen sie zusammen.

Lea ist zwei Jahre älter als Maurice. Auch sie vermisst ihre Freundinnen in London. Dann schreibt sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. Oder sie macht Musik.

Lea schaut gerne lustige Filme, aber Maurice findet ihre Filme blöd. Er schaut lieber Actionfilme. Gonzo, der Hund, schaut auch gerne Filme - Tierfilme!

7.13 Lösung: Lies mit, finde 7 Unterschiede!

Die Familie Mercer kommt **von** London. Sie wohnt seit 3 Monaten in Zürich. Die Eltern arbeiten im Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.

Sie haben zwei Kinder: Maurice und Lea. Die Kinder gehen zur Schule und lernen **Englisch**. Die Familie hat auch einen Hund. Er heisst Gonzo. Er geht nicht zur Schule!

Maurice ist 14 Jahre alt. Er vermisst seine **Grossmutter** in London sehr. Deshalb ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er schon zwei neue Freunde. Er spielt mit ihnen **Basketball** im Fussballclub. Manchmal gamen sie zusammen.

Lea ist zwei Jahre **älter** als Maurice. Auch sie vermisst ihre Freundinnen in London. Dann schreibt sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. Oder sie **macht** Musik.

Lea schaut gerne lustige Filme, aber Maurice findet ihre Filme **blöd**. Er schaut lieber Actionfilme. Gonzo, der Hund, schaut auch gerne Filme - Tierfilme!

7.14 Scaffold Familie

Strukturbegriffe	Strukturbild	Redemittel
Familie		Meine Familie hat ... Personen.
Mutter - Name - Alter - Lieblingessen / Beruf		Meine Mutter heisst... Sie ist Jahre alt. Ihr Lieblingessen / Beruf ist...
Vater - Name - Alter - Lieblingessen / Beruf		Mein Vater heisst... Er ist Jahre alt. Sein Lieblingessen / Beruf ist...
Geschwister		Ich habe Geschwister: ... Brüder ... Schwestern
Alter vergleichen	2	Mein/e ist Jahre älter / jünger als ich. Mein/e ist Jahre älter / jünger als ich.
Grösse vergleichen		Ich bin grösser / kleiner als..., aber grösser / kleiner als

Modelltext:

«Meine Familie hat 4 Personen. Meine Mutter heisst Jill. Sie ist 79 Jahre alt. Ihr Lieblingessen ist Curry. Ihr Beruf ist Englischlehrerin. Mein Vater heisst Manuel. Er ist 87 Jahre alt. Sein Lieblingessen ist Rösti. Sein Beruf ist Krankenpfleger. Ich habe zwei Geschwister: zwei Brüder und keine Schwester. Mein Bruder Patrick ist zwei Jahre jünger als ich. Meine Mutter ist 22 Jahre älter als ich. Ich bin kleiner als mein Vater, aber grösser als mein Bruder Patrick.»

Für schulgewohnte Sekundarschüler:innen kann der Beruf der Eltern oder zusätzliche Informationen erfragt werden, dafür das Lieblingessen weggelassen werden.

Vertiefung im Anschluss: Die Schüler:innen schreiben einen Text über die Familie einer anderen Person aus der Schule.

Beispiel:

Zamirs Familie hat 6 Personen. Die Mutter von Zamir heisst Ermira. Sie ist 29 Jahre alt. Ihr Lieblingessen ist Börek. Ihr Beruf ist Köchin. Der Vater von Zamir heisst Zoltan. Er ist 26 Jahre alt. Sein Lieblingessen ist Pizza. Sein Beruf ist Mechaniker. Zamir hat zwei Geschwister: einen Bruder und eine Schwester. Seine Schwester Lara ist drei Jahre jünger als er. Sein Bruder Lumjan ist zwei Jahre älter als er. Zamir ist kleiner als seine Schwester, aber grösser als sein Bruder.

5

4

3

2

6

7

8

1

7.16 Hörtext als Lückentext Familie Mercer

Version 1: einfach

Die Familie Mercer _____ aus London. Sie _____ seit 3 Monaten in Zürich. Die Eltern _____ im Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.	kommt wohnt arbeiten
Sie _____ zwei Kinder: Maurice und Lea. Die Kinder _____ zur Schule und lernen Deutsch. Die Familie _____ auch einen Hund. Er heisst Gonzo. Er geht nicht zur Schule!	haben gehen hat
Maurice ist 14 Jahre alt. Er _____ seine Freunde in London sehr. Deshalb ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er schon zwei neue Freunde. Er _____ mit ihnen Fussball im Fussballclub. Manchmal _____ sie zusammen.	vermisst spielt gamen
Lea _____ zwei Jahre jünger als Maurice. Auch sie _____ ihre Freundinnen in London. Dann _____ sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. Oder sie hört Musik.	ist vermisst schreibt
Lea _____ gerne lustige Filme, aber Maurice _____ ihre Filme doof. Er schaut lieber Actionfilme. Gonzo, der _____, schaut auch gern Filme - Tierfilme!	schaut findet Hund

7.16 Hörtext als Lückentext Familie Mercer

Version 2: anspruchsvoll

Die Familie Mercer kommt ____ London.	aus	
Sie wohnen ____ 3 Monaten in Zürich.	seit	
Die Eltern arbeiten ____ Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.	im	
Sie haben zwei Kinder: Maurice und Lea.		
Die Kinder gehen ____ Schule und lernen Deutsch.	zur	
Die Familie hat ____ einen Hund. Er heisst Gonzo.	auch	
____ geht nicht zur Schule!	Er	
Maurice ist 14 Jahre alt. Er vermisst ____	seine	
Freunde in London sehr. ____ ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er ____ zwei neue Freunde. Er spielt mit ihnen Fussball im Fussballclub. ____ gamen sie zusammen.	Deshalb schon	
	Manchmal	
Lea ist zwei Jahre jünger ____ Maurice. Auch sie vermisst ____ Freundinnen in London.	als ihre	
____ schreibt sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. ____ sie hört Musik.	Dann Oder	
Lea schaut gerne lustige Filme, ____ Maurice findet ____ Filme doof. Er schaut ____ Actionfilme. Gonzo, der Hund, schaut auch gern Filme - Tierfilme!	aber ihre	lieber

7.17 Wanderdiktat Familie Mercer

Die Familie Mercer kommt aus London. Sie wohnt seit 3 Monaten in Zürich. Die Eltern arbeiten im Spital. Frau Mercer ist Ärztin und Herr Mercer ist Krankenpfleger.

Sie haben zwei Kinder: Maurice und Lea. Die Kinder gehen zur Schule und lernen Deutsch. Die Familie hat auch einen Hund. Er heisst Gonzo. Er geht nicht zur Schule!

Maurice ist 14 Jahre alt. Er vermisst seine Freunde in London sehr. Deshalb ist er manchmal traurig. Aber jetzt hat er schon zwei neue Freunde. Er spielt mit ihnen Fussball im Fussballclub. Manchmal gamen sie zusammen.

Lea ist zwei Jahre jünger als Maurice. Auch sie vermisst ihre Freundinnen in London. Dann schreibt sie ihren Freundinnen auf Whatsapp. Oder sie hört Musik.

Lea schaut gerne lustige Filme, aber Maurice findet ihre Filme doof. Er schaut lieber Actionfilme. Gonzo, der Hund, schaut auch gerne Filme - Tierfilme!

7.18 Dictogloss

Die LP liest den Text zweimal vor. Beim ersten Mal hören die Schüler:innen nur zu, beim zweiten Mal machen sie sich Notizen. Danach versuchen sie zu zweit, den Text möglichst verbatim zu rekonstruieren und schriftlich festzuhalten. Die Lösungen werden in der ganzen Gruppe verglichen und mit dem Original abgeglichen.

Text 1:

Eine Grossmutter sucht ihre Schere. Wo ist sie denn nur? Ihre Nachbarin findet sie auf einem Stuhl. Danke!

Text 2:

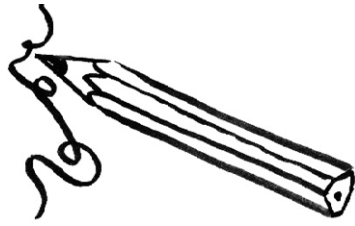
Eine Mutter sucht ihr Buch. Wo ist es denn nur? Ihre Tochter findet das Buch im Regal! Danke!

Text 3:

Ein Vater sucht seinen Ordner. Wo ist er denn nur? Sein Sohn findet den Ordner unter dem Tisch. Danke!

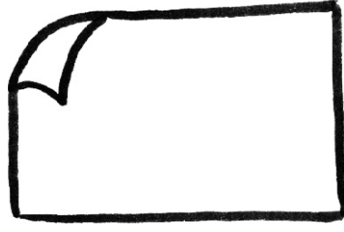
Text 4.

Zwei Freundinnen suchen ihre Turnschuhe. Wo sind sie denn nur? Ihre Kolleginnen finden die Turnschuhe in der Turnhalle.



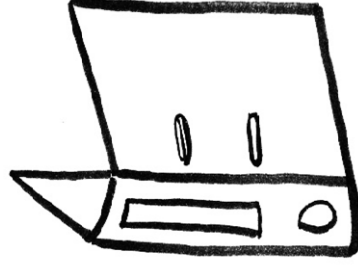
... gehört mir.

Wem gehört
dieses Buch?



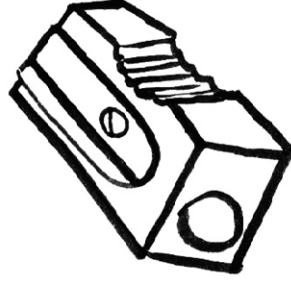
... gehört mir.

Wem gehört
dieser Bleistift?



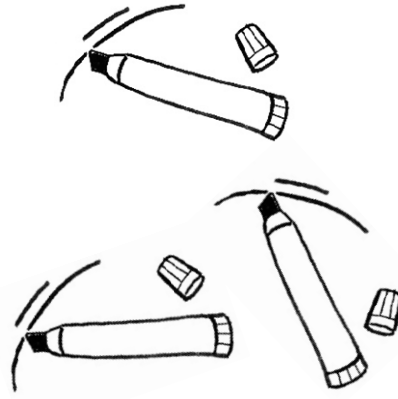
... gehört mir.

Wem gehört
dieses Blatt?



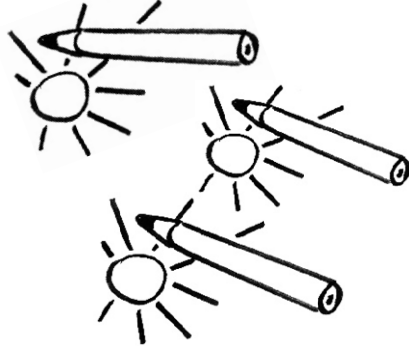
... gehört mir.

Ich starte!
Wem gehört
dieser Ordner?



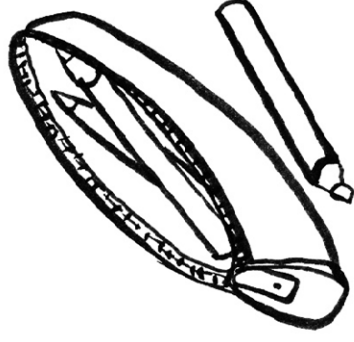
... gehören mir.

Wem gehört
dieser Gummi?



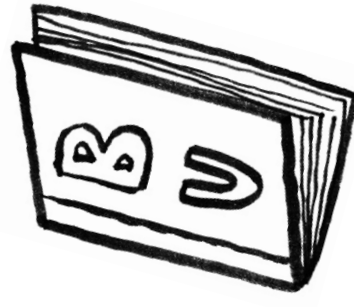
... gehören mir.

Wem gehören
diese Filzstifte?



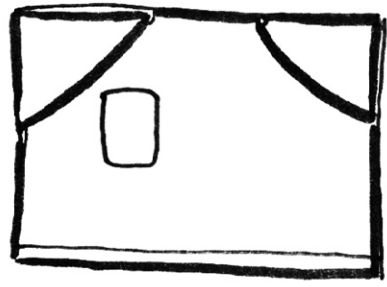
... gehört mir.

Wem gehören
diese
Farbstifte?



... gehört mir.

Wem gehört
dieses Etui?



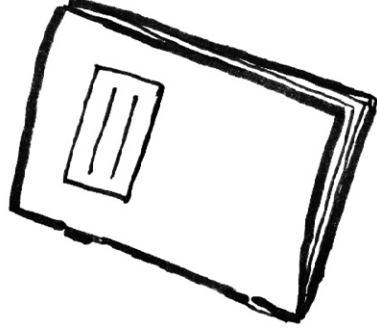
... gehört mir.

Wem gehört
dieser
Massstab?



... gehört mir.

Wem gehört
dieses
Mäppchen?



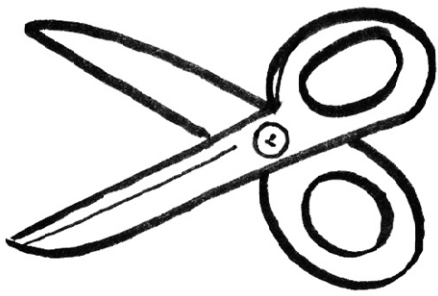
... gehört mir.

Wem gehört
dieser Leim?



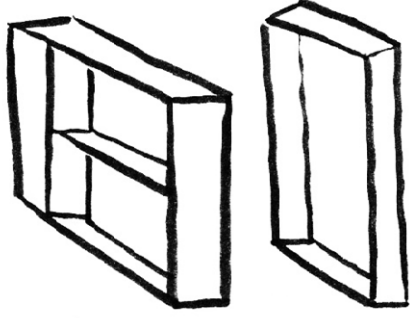
... gehört mir.

Wem gehört
dieses Heft?



... gehört mir.

Wem gehört
dieser
Spitzer?



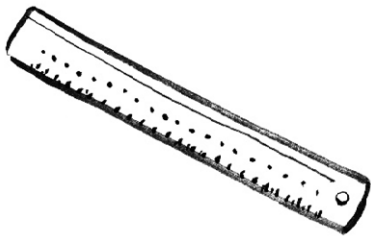
... gehört mir.

Wem gehört
diese
Schere?



... gehören mir.

Wem gehört
diese
Schachtel?



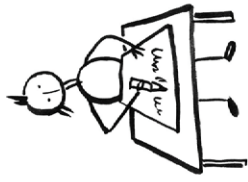
... gehört mir.

Wem gehören
diese
Pinself?

müssen

Am Sonntag

.... ich



müssen

Am Freitag

.... ich



müssen

Am Mittwoch

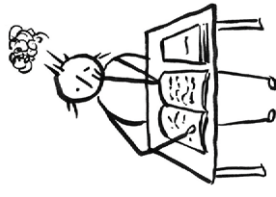
.... ich



müssen

Am Montag

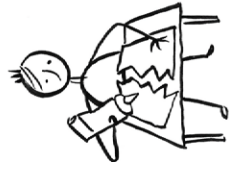
.... ich



müssen

Am Samstag

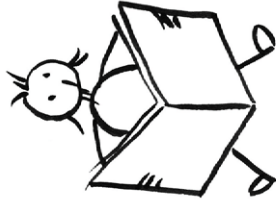
.... ich



müssen

Am Dienstag

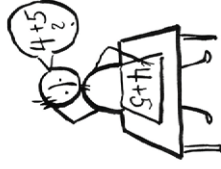
.... ich



müssen

Am Donnerstag

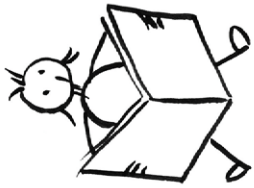
.... ich



müssen

Am Sonntag

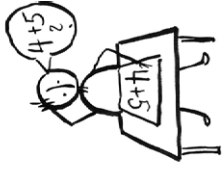
.... ich



müssen

Am Freitag

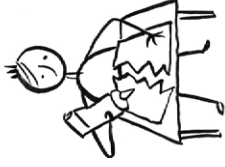
.... ich



müssen

Am Mittwoch

.... ich



müssen

Am Montag

.... ich



müssen

Am Samstag

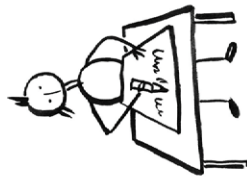
.... ich



müssen

Am Dienstag

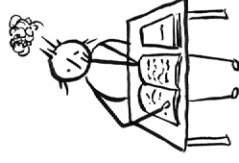
.... ich



müssen

Am Donnerstag

.... ich



dürfen

Am Sonntag

.... ich



dürfen

Am Freitag

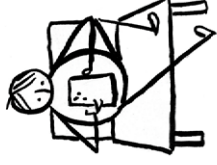
.... ich



dürfen

Am Mittwoch

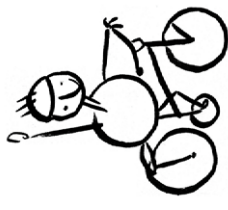
.... ich



dürfen

Am Montag

.... ich



dürfen

Am Samstag

.... ich



dürfen

Am Donnerstag

.... ich



dürfen

Am Dienstag

.... ich



dürfen

Am Sonntag

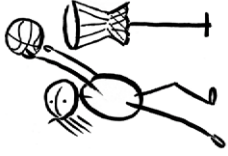
.... ich



dürfen

Am Freitag

.... ich



dürfen

Am Mittwoch

.... ich



dürfen

Am Montag

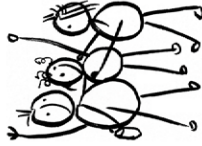
.... ich



dürfen

Am Samstag

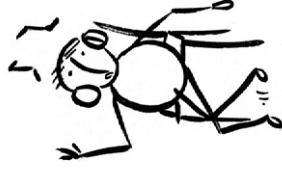
.... ich



dürfen

Am Dienstag

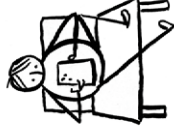
.... ich



dürfen

Am Donnerstag

.... ich



Wie viel kostet sein / ihr ...?

Redemittel:

Wie viel kostet sein/e?

Wie viel kostet ihr/e...?

Sein/e kostet Franken

Ihr/e kostet Franken ...

Spieler:in A

	Irma	Natan
	2.50 Fr.	
	6.50 Fr.	
		1.80 Fr.
	750 Fr.	
		2.30 Fr.
		9.50 Fr.

Wie viel kostet sein / ihr ...?

Redemittel:

Wie viel kostet sein/e?

Wie viel kostet ihr/e...?

Sein/e kostet Franken

Ihr/e kostet Franken ...

Spieler:in B

	Irma	Natan
		3.20 Fr.
		5.50 Fr.
	1. 20 Fr.	
		999 Fr.
	1.90 Fr.	
	10.20 Fr.	

Ich ...
gestern Morgen
viel
....

Ich ...
gestern
einen Brief
...

Ich ...
gestern
ein Buch
....

Ich ... am
Samstagabend
einen guten
Film
...

Wer ist gestern
in die Schule
gegangen?

Wer hat
gestern Morgen
viel gerechnet?

Wer hat
gestern einen
Brief
geschrieben?

Ich starte!
Wer hat
gestern ein
Buch gelesen?

Ich ...
gestern etwas
.....

Ich ...
gestern
Ping-Pong
.....

Ich ...
gestern laut
.....

Ich ...
gestern
in die Schule
.....

Wer hat
gestern ein Bild
gemalt?

Wer hat
gestern etwas
gezeichnet?

Wer hat
gestern Ping-
Pong gespielt?

Wer hat
gestern laut
gesungen?

Ich ...
gestern unser
Klassenzimmer

...

Ich ...
gestern lange
auf dem Sofa

....

Ich ... dir
gestern mein
neues Velo

...

Ich ... gestern
ein Bild
....

Wer hat
gestern Brot
geschnitten?

Wer hat
gestern unser
Klassenzimmer
aufgeräumt?

Wer ist gestern
lange auf
dem Sofa
gesessen?

Wer hat mir
gestern sein
neues Velo
gezeigt?

Ich ...
gestern
die Tafel
...

Ich ...
gestern meinen
Schlüssel
...

Ich ...
gestern viel
Mathe gelernt
....

Ich ...
gestern Brot
....

Wer hat
gestern die
kaputte Tasse
geklebt?

Wer hat
gestern die
Tafel geputzt?

Wer hat
gestern seinen
Schlüssel
gesucht?

Wer hat
gestern viel
Mathe gelernt?

Ich ...
gestern Abend
lange
...

Ich ... gestern
Nachmittag
Velo
...

Ich ...
gestern ganz
schnell
....

Ich ...
die kaputte
Tasse
....

Wer hat
gestern Abend
Musik
gemacht?

Wer hat
gestern Abend
lange gegamt?

Wer ist gestern
Nachmittag
Velo gefahren?

Wer ist gestern
ganz schnell
gerannt?

Ich ...
gestern
Nachmittag
Fussball
....

Ich ...
gestern meine
Freunde
...

Ich ...
gestern
Nachmittag
im Wald
....

Ich ...
gestern Abend
Musik
....

Wer ist gestern
Abend im See
geschwommen
?

Wer hat
gestern
Nachmittag
Fussball
gespielt?

Wer hat
gestern seine
Freunde
getroffen?

Wer ist gestern
Nachmittag
im Wald
spaziert?

Ich ...
am Sonntag
ein Kleid
...

Ich ...
in der Pause
Basketball
...

Ich ...
gestern Abend
mit meinem
Hund
....

Ich ...
gestern Abend
im See
....

Wer hat
am Samstag
Ravioli
gekocht?

Wer hat
am Sonntag
ein Kleid
genäht?

Wer hat
in der Pause
Basketball
gespielt?

Wer hat
gestern Abend
mit seinem
Hund getanzt?

Ich ...
heute gut
...

Ich ...
in der Pause
Karten
...

Ich ...
am
Samstagabend
gute Musik
....

Ich ...
am Samstag
Ravioli
....

Wer hat am
Samstagabend
einen guten
Film geschaut?

Wer hat
heute gut
geschlafen?

Wer hat
in der Pause
Karten
gespielt?

Wer hat am
Samstagabend
gute Musik
gehört?

7.22 Hast du gestern ...? Bist du gestern ...?

7.23 Kontrollblatt: Perfekt

 Bist du gestern Velo gefahren?	 Bist du gestern gerannt?	 Bist du gestern spaziert?	 Hast du gestern gegamt?
 Hast du gestern Freunde getroffen?	 Hast du gestern getanzt?	 Bist du gestern geschwommen?	 Hast du gestern Filme geschaut?
 Hast du gestern Basketball gespielt?	 Hast du gestern Fussball gespielt?	 Hast du gestern Musik gehört?	 Hast du gestern gekocht?
 Hast du gestern Karten gespielt?	 Hast du gestern geschlafen?	 Hast du gestern genäht?	 Hast du gestern Musik gemacht?

aufräumen

Am Sonntag

habe ich

mein Zimmer

...

lesen

Am Freitag

habe ich

ein Buch

...

spielen

Am Mittwoch

habe ich

mit meinem

Freund

...

malen

Am Montag

habe ich

ein Bild

...

putzen

Am Samstag

habe ich

mein Velo

...

rechnen

Am Donnerstag

habe ich

in der Schule

...

singen

Am Dienstag

habe ich

laut

...

Velo fahren

Am Sonntag

bin ich

Velo ...

schwimmen

Am Freitag

bin ich

im See

...

zeigen

Am Mittwoch

habe ich dir

meinen Hund

...

gehen

Am Montag

bin ich

in die Schule

...

kochen

Am Dienstag

habe ich

Spaghetti

...

Musik hören

Am Samstag

habe ich

Musik ...

tanzen

Am Donnerstag

habe ich mit

meiner

Freundin

...

sitzen

Am Dienstag

bin ich lange

auf dem Boden

...

Musik machen

Am Sonntag

habe ich

Musik ...

Basketball

spielen

Am Freitag

habe ich

Basketball ...

gamen

Am Mittwoch

habe ich

den ganzen

Tag

...

rennen

Am Montag

bin ich

schnell

...

schlafen

Am Montag

habe ich

lange

...

Fussball

spielen

Am Samstag

habe ich

Fussball ...

Filme schauen

Am Donnerstag

habe ich

viele

Filme ...

Freunde

treffen

Am Dienstag

habe ich

meine Freunde

...